Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill., By order of the President, A. S. BURLESON. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill., By order of the President, A. S. BURLESON. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 22. Januar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 18.

Briands Vertrauensvotum.

Die französischen Rachegeister warten seine Erfolge in der Premierkonferenz ab.

Harding und Versailler Vertrag.

Milderung der Bedingungen werden von ihm angeblich gefordert werden. — Ludwig K. Martens, der Sowjetbotschafter, heute von New York abgereist.

Paris, 22. Jan. Die hiesigen Zeitungen äußerten heute ihre Befriedigung über das Vertrauensvotum, 475 gegen 68 Stimmen, welches das neue Kabinett Briand gestern im Abgeordnetenhause erhalten hat, die Besprechungen entbehren aber der sonst üblichen Begeisterung. Die Mehrheit der Zeitungen äußert die Ansicht, daß die gestrige Abstimmung einen Ausdruck des Vertrauens, nicht zum Kabinett, sondern zu Briand als Vorkämpfer Frankreichs in der bevorstehenden Versammlung der Premierminister darstelle. Die Abstimmung bedeute, daß das Abgeordnetenhaus dem Vertreter von Frankreichs Sache die größtmögliche Vollmacht geben wolle, und daß das Kabinett Briand nicht nach seinen Erklärungen, sondern nach den Ergebnissen der Konferenz der Premiers beurteilt werden werde.

„Herrn Briands gestrige lange Rede", schreibt das „Echo de Paris", „scheint nicht mehr Licht zu geben, als die Erklärung des Kabinetts, außer in einem einzigen Punkt: „Bezahlung einer Pauschalsumme seitens Deutschlands ist nicht meine These". Diese Worte des neuen Premiers wurden von ihm betont, und wir werden, wie die Kammer, dieses Versprechen notieren". Einige Zeitungen äußern sich verschleiert skeptisch. Der „Petit Gironde", eines der einflußreichsten Provinzialblätter, schreibt: „Was der Nation sonderbar vorkommt, ist, daß wir unaufhörlich mit den Alliierten zu handeln gezwungen sind, damit sie uns helfen, einen Vertrag durchzuführen, den sie selbst unterschrieben haben. Wenn es daher Herrn Briand auf die gleiche Weise gelingt, bessere Ergebnisse zu erzielen, als in der Vergangenheit erzielt wurden, so können wir sagen, daß er sich um sein Vaterland verdient gemacht habe."

Präsident Harding.

St. Augustine, Fla., 22. Januar. Präsident Harding, welcher hier heute morgen eintraf und heute gegen abend nach einem Golfspiel auf einem Hausboot eine vierzehntägige Fischfahrt antreten wird, hat auf Ersuchen der „Atlanta Constitution" dem Süden seinen Gruß entboten. In der Botschaft heißt er den neuen Geist des Amerikanismus willkommen, der über Partei- und Landesteilpolitik erhaben sei. Der alte Geist der Feindschaft sei fast ausgestoßen, und es habe keinen Zweck, für irgend einen Teil der Ver. Staaten, seine Bestrebungen an das Schicksal einer bestimmten Partei zu binden. Er glaube, daß alle politischen Parteien das Beste des Landes anstreben, daher sei er der Ansicht, daß viele der politischen Grundsätze der republikanischen Partei darauf berechnet seien, dem ganzen Lande zu dienen. Er glaube vor allen Dingen an das Gedeihen Amerikas. Er verstehe nicht, wie wir unsere heimischen Märkte, auf denen der Wohlstand des Landes beruhe, erhalten und die amerikanische Norm der Lebensführung aufrecht erhalten könen, wenn wir nicht andere Völker mit niedrigeren Normen für das Vorrecht des Handelns auf amerikanischen Märkten zu zahlen zwingen...... „Wir sind ein Volk, mit einer Flagge, und es ist töricht, durch Vorurteile aus der Vorzeit ein völliges Einanderverstehen und die allerherzlichsten Beziehungen behindern zu lassen. Das Volk im Süden hat das gleich große Interesse an der Entwicklung der amerikanischen Handelsflotte, wie das irgend eines anderen Landesteils. Aus unserer Ueberfülle an Hilfsquellen, aus unserer größeren Erzeugungskraft und aus unserer berühmten amerikanischen Leistungsfähigkeit sollte Amerikas hervorragende Stellung im Welthandel entstehen." Herr Harding hat übrigens alle Einladungen abgelehnt. Personen, welche mit ihm letzthin in Berührung gekommen sind, erklären, daß er es für ein reines Wunder der Vorsehung hält, daß Amerika aus den Verwickelungen, den Eifersüchteleien, der Gier, den imperialistischen Bestrebungen und inneren Streitigkeiten der europäischen Staaten heraus bleiben durfte. Er ist auf Grund der von ihm eingezogenen Auskunft entschiedener denn je für die Annahme des Knox'schen oder eines anderen Friedensvertrages. Er hält es auch nicht für praktisch, den Versailler Vertrag anzunehmen, außer er wird sehr bedeutend gemildert und nicht allein mit Bezug auf das Völkerbundabkommen, das unter allen Umständen ausgeschaltet werden müsse, sondern auch hinsichtlich der Ausschließung der Ver. Staaten aus allen Kommissionen unter dem Vertrag.

Eine Scheibe in dem Schlafzimmer des Herrn Harding in dem Salonwagen wurde durch einen Steinwurf, vermutlich seitens eines kleinen Jungen, zertrümmert. Die Scheibe wurde während des Aufenthalts in Jacksonville eingesetzt, während des Verweilens des neuerwählten Präsidenten in Jacksonville war aber der Bahnhof abgesperrt.

Sowjetbotschafter abgereist.

New York, 22. Jan. Nach beinahe zwei Jahre dauernden Bemühungen um seine Anerkennung seitens der Bundesregierung als diplomatischer Vertreter von Sowjetrußland ist Ludwig C. A. K. Martens heute auf dem Dampfer „Stockholm" nach Gothenburg, Schweden, abgereist, infolge des Ausweisungsbefehls des Staatsamts als unerwünschter Ausländer. Obwohl das Arbeitsamt ihm die beste Kajüte anbot, lehnte er das Anerbieten ab und erklärte, er wünsche seine Fahrkarte selbst zu bezahlen und wie irgend ein anderer Passagier zu reisen. Hunderte von Personen verabschiedeten sich von ihm am Dampfer. Ehe er abreiste, gab Martens eine Erklärung, in der er seine Anerkennung für die ihm von vielen Amerikanern in allen Berufen im ganzen Lande erwiesene Höflichkeit und Freundlichkeit aussprach und daß es ihm persönlich besonderes Vergnügen bereitet habe, daß er überall Männer wie Frauen gefunden habe, die sich nicht durch hysterische Furcht oder Vorurteil von Sympathie für die von ihm vertretene Sache abhalten ließen. Seine Abreise sei die logische und unvermeidliche Folge der Politik der amerikanischen Regierung Sowjetrußland gegenüber. Er habe lange vergebens gearbeitet, ehe es ihm gelungen sei, über eine bestimmte Politik eine amtliche Aeußerung zu erlangen. Was die künftigen Pläne der amerikanischen Regierung seien, entziehe sich seiner Kenntnis, noch „wohin diese Politik der Ignorierung des Bestehens einer festgegründeten Regierung in dem größten Lande Europas führen wird".

„Ich kann nur sagen", schloß er, „daß die Regierung der russischen Arbeiter und Bauern bereit sein wird, wenn das amerikanische Volk sich mit diesem Problem beschäftigt, ihm in vernünftigem und freundlichem Geist entgegenzukommen."

Lenin schwer krank.

Kopenhagen, 22. Jan. Der bolschewistische Premier von Rußland, Nicholas Lenin, ist schwer krank, und die Aerzte haben ihm eine lange Erholung empfohlen.

Britisches Tauchboot verloren.

London, 22. Jan. Das britische Tauchboot K 5, Befehlshaber John A. Gaines, ist Donnerstag bei der Kanaleinfahrt untergegangen, und die ganze Mannschaft, sechs Offiziere und fünfzig Mann, ist ertrunken.

Dänische Städte borgen.

Kopenhagen, 22. Jan. Dänische Provinzial- und städtische Behörden haben von der National City Bank in New York $15,000,000 zu acht Prozent Zinsen geliehen.

Pazifikgeschwader nach Chile.

Valparaiso, 22. Jan. Am 31. Januar wird das Pazifikgeschwader der Bundesflotte hier zu Besuch eintreffen und am folgenden Tage Admiral Rodman und Stab Präsident Alessandri in Santiago seine Aufwartung machen; letzterer wird ihnen ein Festessen geben und später die Schiffe besuchen. Von den Seeleuten werden 1500 täglich Landurlaub erhalten.

Die Völkerliga.

Der Rat der Liga wird sich am 21. Februar in Genf versammeln.

Genf, 21. Januar. Die nächste Sitzung des Rats der Völkerliga wird, wie heute bekanntgegeben worden, am 21. Februar hier stattfinden. Es werden eine Reihe von wichtigen Fragen zur Erledigung vorliegen, darunter diejenigen, die gelegentlich der ersten Sitzung der Völkerbundversammlung im November und Dezember unerledigt geblieben sind.

— An einem Seil, dreißig Fuß unter dem Gipfel eines steilen Felsen, hat bei New York Dr. Donnelly vom Fordhamhospital dort drei unter abgestürztem Kraftwagen festgeklemmte Männer verbunden, worauf sie befreit und in die Höhe gezogen wurden.

— M. J. Gillen, ein früherer Beamter der Schiffahrtsbehörde, bestritt vor dem Bundessenatsausschuß, welcher die Verwaltung jener Behörde untersucht, die Richtigkeit der Aussage des früheren Oberkämmerers der Behörde, Oberst Abadie, daß Charles Schwab als Leiter der Behörde aus deren Fonds im Oktober 1918 $260,000 persönliche Ausgaben habe bezahlen lassen. Abadie erhielt seine Auskunft von den Rechnungsführern der Behörde.

Japan schmiedet Waffen.

Alle Arten der Kriegsindustrie arbeiten Tag und Nacht.

Honolulu, 22. Jan. Japan betreibt mit Hochdruck Kriegsvorbereitungen, die ganze Kriegsindustrie ist Tag und Nacht im Betrieb. In Tokjo arbeiten allein 2000 Personen an der Herstellung von photographischen Apparaten für Heer und Flotte; in den Schiffsbauhöfen wird ebenfalls mit Volldampf gearbeitet. Jeder Ausländer, selbst harmlose Vergnügungsreisende, wird streng überwacht, und die Postvorschriften sind verschärft worden. So berichten übereinstimmend Reisende aus dem Orient.

Tokjo, 22. Jan. Sofortige Räumung Sibiriens, allgemeines Stimmrecht und festes Verharren auf Japans Rechten in der kalifornischen Frage fordert die Gegenpartei der Regierung in Beschlüssen ihrer Vertreter im Landtag, sowie die Erhaltung der Freundschaft der Ver. Staaten als Richtschnur der japanischen Amerikapolitik. Ferner heißt die Partei den Völkerbund gut und die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses im Interesse des Weltfriedens. Graf Kato, der erste Führer der Partei, bedauerte, daß Amerika sich dem Völkerbunde nicht angeschlossen habe, und befürwortete die Pläne zur Einschränkung der Rüstungen, hielt Japans Flottenbauprogramm aber für das mindeste Maß, im Hinblick auf den Schutz des Landes. Inukai, Führer einer anderen, der Nationalpartei, griff in einer Versammlung seiner Parteigenossen Japans Politik gegenüber Amerika, China und Rußland an, da sie die Saat für künftige Wirren ausstreue.

Lima, 22. Jan. Die Offiziere der in Callao ankernden japanischen Kreuzer „Iwate" und „Asama" waren heute die Gäste der hiesigen japanischen Kolonie. Das ganze diplomatische Korps und die Minister des Krieges und der Marine waren anwesend.

New York, 22. Jan. Der amerikanische Botschafter in Japan, Morris, betonte hier heute in einer Ansprache vor dem University Club über die kalifornische Frage, daß die Japaner befürchteten, daß die Einschränkungen in Kalifornien und anderen westlichen Staaten hinsichtlich Ausländer und ihrer Berechtigung zur Erwerbung des Bürgerrechts sich schließlich nicht nur auf die Eigentums-, sondern auch auf die persönlichen Rechte ausdehnen möchten.

Attentat auf Kemal Pascha mißlungen.

London, 21. Jan. Aus Smyrna ist nach Athen berichtet worden, daß ein türkischer Fliegerleutnant namens Housin ein Attentat auf den Führer der türkischen Nationalisten machte und drei Schüsse auf ihn abfeuerte, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Leutnant wurde in Haft genommen.

— Die Musiklehrerin Frau Rivers, Denver, Walter Damrosch und Eugene Ysaye haben dem neuen Präsidenten Harding letzthin in Cincinnati zu seinem Erstaunen mitgeteilt, daß George Washington $40,000 für eine Musikschule ausgesetzt habe und das Geld seit nunmehr 121 Jahren Zinsen anhäufte. Er versprach, die Gründung der Musikschule zu befürworten.

— Präsident Wilson wird seinen Nachfolger bei dessen Amtseinführung im Kraftwagen bis zum Kapitol begleiten, dann aber ins Weiße Haus zurückkehren, da er während der eigentlichen Einführung stehen müßte und das über seine Kräfte hinausgeht. Nach der Feier werden beide Präsidenten und ihre Frauen im Weißen Haus zusammen speisen.

— Wegen Kohlenwuchers wurde in Brooklyn John Avito zu sechzig Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und unbeständig heute abend, morgen wahrscheinlich klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht einige wenige Grad über dem Gefrierpunkt. Der Wind wird sich zu einem mäßigen westlichen gestalten.

Illinois: Bewölkt und unsicher heute abend; Regen im äußersten Süden; heute abend etwas kühler im Westen; morgen im allgemeinen klar.

Wisconsin: Heute abend und morgen im allgemeinen klar; heute abend etwas kühler im Westen und Norden.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kühler.

Indiana: Bewölkt im Norden und wahrscheinlich Regen im Süden heute abend und morgen; etwas kälter.

Nieder Michigan: Bewölkt heute abend und morgen; heute abend etwas kälter im Süden.

Sonnenuntergang, heute: 4:52.
Sonnenaufgang, morgen: 7:11.
Monduntergang 6:30 Sonntag morgen.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......55	3 Uhr morgens....38
4 Uhr nachm......56	4 Uhr morgens....38
5 Uhr nachm......53	5 Uhr morgens....38
6 Uhr nachm......51	6 Uhr morgens....39
7 Uhr abends.....50	7 Uhr morgens....39
8 Uhr abends.....42	8 Uhr morgens....41
9 Uhr abends.....40	9 Uhr morgens....42
10 Uhr abends.....40	10 Uhr morgens....43
11 Uhr abends.....39	11 Uhr morgens....44
12 Uhr mitternacht.39	12 Uhr mittags....46
1 Uhr morgens....39	1 Uhr nachm......47
2 Uhr morgens....39	2 Uhr nachm......46

Raubversuch vereitelt.

Ueberfallene setzten sich sehr energisch zur Wehr.

Polizist verwundet.

Banditen hielten es schließlich für geraten, schleunigst die Flucht zu ergreifen. — Die Summe von $5500 ihren Eigentümern gerettet.

Vier Lohngelderbanditen, die in einem Kraftwagen daherkamen, versuchten heute morgen den in Diensten des Druckereibesitzers Henry O. Shepherd, Nr. 632 Sherman Straße stehenden Charles A. Logan, als dieser in Begleitung des der Bezirkswache an S. Clark Str. zugeteilten Polizisten Andrew Craigh, Nr. 321 S. Irving Str., mit $5500 von der Bank zurückkehrte, zu überfallen. Der Polizist und Logan widersetzten sich der Ausplünderung und retteten das Geld, doch Craigh liegt jetzt mit zwei Schußwunden im linken Bein und einer tiefen Kopfwunde im St. Lukas Hospital darnieder.

Logan war von der Bank, wo er $5500 zur Auszahlung der Löhne gezogen hatte, in Begleitung des Polizisten in einem Kraftwagen nach dem Gebäude der Firma, für die er arbeitet, zurückgekehrt und wollte dieses eben betreten, als plötzlich ein großes Auto, in dem vier junge Burschen saßen, neben demjenigen der Firma hielt. Ehe Logan und Craigh recht wußten was geschah, war das Quartett aus dem Gefährt gesprungen und eilte, Revolver in der Hand, auf die Beiden zu. Diese setzten sich energisch zur Wehr. Craigh stürzte sich auf zwei der Gauner und entriß ihnen nach hartem Kampf ihre Revolver, die beiden anderen Banditen aber fielen über Logan her und gaben überdies, um ihren bedrängten Genossen zu helfen, Feuer auf den Polizisten. Zwei der Schüsse trafen ihn in das linke Bein. Er sank zu Boden, zog aber trotzdem sein Schießeisen u. erwiderte die Schüsse. Da auch Logan inzwischen einen Revolver zum Vorschein gebracht hatte, hielten die Räuber es für das Beste, so schnell ihre Beine sie tragen konnten davon zu laufen. Das Auto ließen sie im Stich.

In dem Gefährt fand man später zwei Hüte und die abgerissene Lizenznummer des Gefährts. Der Nummer gemäß wurde das Schnauferl vor einer Woche, während es vor einer Tanzhalle an der Südseite stand, gestohlen. Der Eigentümer ist Thomas Ratowski, Nr. 2712 S. Kildare Ave. Craigh, der außer den beiden Schußwunden noch eine tiefe Kopfwunde davontrug, als ihn einer der Gauner mit seinem Revolver über den Schädel schlug, wurde eilends nach dem St. Lukas Hospital gebracht. Der Polizeichef Charles Fitzmorris, dem sofort nach dem Vorgefallenen von den Einzelheiten Mitteilung gemacht wurde, hat einen weiteren Bericht über die Sache eingefordert. Wie es heißt, hat der Polizeigewaltige im Sinn, Craigh zum Sergeanten zu befördern.

Angebliche Pelzdiebe verhaftet.

Vier Kerle und eine Frau, die mutmaßlich für über dreißig in den letzten zwei Monaten verübte Pelzdiebstähle verantwortlich sind, wurden gestern verhaftet und werden im Detektivbüro in Gefangenschaft gehalten. Die Häftlinge sind: Elmer Johnson, Nr. 4407 Prairie Ave.; seine Gattin Lena; Edward Mochelewski, Nr. 3252 Hoyne Ave.; Geo. Meegan, Nr. 5618 S. Laflin Str., und Edward Allen, dessen Adresse noch nicht bekannt ist. Der Wert der gestohlenen Sachen soll sich auf ungefähr $350,000 belaufen. Auf einen der Gefangenen soll die Beschreibung eines der Burschen passen, welche Paul Lohberg in seinem Schmuckwarenladen an Milwaukee Ave. ermordeten. Wie es heißt, stand Johnson bereits zweimal wegen Mordes unter Anklage, wurde aber beidemal freigesprochen.

Zu früher Morgenstunde wurden aus der Liberty Motor Co. Garage, Nr. 3556 bis 3558 N. Halsted Str., zwei Kraftwagen im Gesamtwert von etwa $3000 gestohlen. Der des Nachts allein anwesende Harry Logan hatte sich auf ganz kurze Zeit nach dem Keller begeben, um etwas zu holen, als er plötzlich ein verdächtiges Geräusch hörte. Er eilte schleunigst nach oben und konnte gerade noch sehen, wie die beiden Autos aus der Tür fuhren. Obgleich die Town Hall Wache kaum 200 Schritt entfernt ist und bereits nach wenigen Minuten mehrere Detektives zur Stelle waren, die mit der Untersuchung begannen, fehlt doch von den frechen Spitzbuben noch jede Spur.

Erbeuteten $3100.

Drei Männer kamen in Patrick Hogans Wirtschaft, 201 Ost Grand Ave., bestellten zunächst Getränke, forderten dann aber den Schankwärter James Murphy mit vorgehaltenen Revolvern auf, den Geldschrank zu öffnen. Dieser erwies sich als leer. Die Drei warteten jedoch in Gemütsruhe auf die Rückkehr eines anderen Angestellten namens Gavin, der nach der Bank gegangen war, um $3100 zur Umwechslung von Lohnanweisungen zu holen. Als Gavin in Begleitung Hogans kam, folgten ihnen noch drei Männer in das Lokal, die zusammen mit den drei ersten Hogan, Murphy und Gavin zwangen, mit dem Gelde herauszurücken. Dann verschwanden sie, vielleicht in einem Auto, das in der Gasse für sie bereit gestanden haben mag.

Die Arbeitslosigkeit.

Die Lage beginnt sich überall etwas zu bessern.

Binghampton, N. Y., 22. Jan.— Die Endicott-Johnson Shoe Co. hat den vollen Betrieb wieder aufgenommen infolge einer Bestellung von Schuhen in der Höhe von $4,250,000 für das Ausland.

Pittsburg, 22. Jan. In drei weiteren Walzwerken wird die Pittsburg Steel Co. am Montag den Betrieb wieder aufnehmen.

Springfield, O., 22. Jan. Die seit Weihnachten geschlossenen beiden großen hiesigen Kraftwagenfabriken sind wieder im Betrieb, die Kelly-Springfield Co. mit beschränkter Arbeiterzahl.

Detroit, 22. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen ist in dieser Woche um 5000, auf 165,000, gefallen. Der Stadtrat hat $250,000 für die Arbeitslosen bewilligt.

Montreal, 22. Jan. Die Stadtverwaltung hat die freie Speisung der Arbeitslosen eingeführt.

Fort Huron, Mich., 22. Jan. Die Wills-Lee Motor Co. wird im nahen Marysville am Montag den Betrieb mit 1500 Leuten aufnehmen.

Washington, 22. Jan. Wie der amerikanische Konsul in Corunna, Spanien, heute dem Staatsamt meldet, hat die Auswanderung aus Spanien infolge der Arbeitslosigkeit hierzulande völlig aufgehört. Viele Spanier haben ihre bereits aufgegebene Landesangehörigkeit wiedererwirkt.

Jung-Rockefeller stiftet Million.

Für die hungernden Kinder in Europa. — Der Fonds im Wachsen.

New York, 22. Jan. Dem Hooverfonds für die darbenden Kinder in Mittel- und Osteuropa fließen beständig von allen Seiten große und kleine Gaben zu, und es gilt jetzt als gewiß, daß, wenn der Eifer nicht erlahmt, die von Hoover für erforderlich gehaltenen 33 Millionen Dollars zur Speisung der unterernährten Kinder und Studenten in Mittel- und Osteuropa zusammenkommen werden. Ueber 20 Millionen Dollars sind soweit gezeichnet und zumeist schon bezahlt worden. Bei dem Jahresessen der Jünglingsbibelklasse der 5. Ave.-Baptistenkirche sprach Hoover gestern abend über die entsetzliche Not, und es wurde sofort eine Sammlung veranstaltet, bei der Jung-Rockefeller eine Million Dollars zeichnete; die Sammlungen werden morgen in der Kirche, einer der reichsten Gemeinden des Landes, fortgesetzt werden.

Williamsport, Pa., 22. Jan. Der hiesige Klub der jungen Republikaner hat einstimmig beschlossen, sein übliches Liebesmahl am Lincolntage ausfallen zu lassen und $100 von den durch das Fest verursachten Unkosten dem Hilfsfonds für den nahen Osten zu überweisen, da der Klub nach Präsident Hardings Beispiel es für unpassend hält, kostbare Gastereien zu veranstalten, während so viele Menschen arbeitslos sind und so viele in Europa hungern müssen.

— Der Vertreter von Georgia im republikanischen Nationalausschuß, der Neger Lincoln Johnson, behauptet, daß ein Kaufmann in Atlanta $10,000 für den Parteifonds angeboten habe für das Recht der Verteilung der Bundespatronage im Staat. Vorsitzer Goree und Vizevorsitzer Kairns vom republikanischen Staatsparteiausschuß sind infolge dieser und ähnlicher Enthüllungen ausgestoßen worden.

— Frl. Mary Whitney, pensionierte Lehrerin der Sternkunde am Vassarseminar, ist in ihrem Heim in Waltham, Mass., gestern gestorben.

— Henry Ford verhandelt in Wall Street wegen eines Darlehens von 60 bis 95 Millionen Dollars, da in fertigen, aber nicht verkauften Kraftwagen allein dreißig Millionen Dollars Kapital festliegen, und er an Einkommensteuer rund vierzig Millionen bezahlen muß. Vor zwei Jahren hatte er sechzig Millionen Dollars geliehen und davon ist die Hälfte bereits zurückbezahlt worden.

*** Die Madison Str.-Brücke wird morgen den ganzen Tag geschlossen sein. Es sollen am östlichen Ende zwecks Baus der neuen Brücke Pfähle eingerammt werden.**

Doch entkommen.

Polizei focht heißen Kampf mit mutmaßlichen Posträubern aus.

Wilde Jagd.

Es ging dabei über Rettungsleitern und Dächer hinweg. — Banditen sprangen schließlich in einen Kraftwagen und sausten davon.

Die der Bezirkswache an Maxwell Straße zugeteilten Detektives Welling, Gilfeather, Sheehan und Hayes hatten gestern abend unter Führung der Leutnants Garrett und Fleming einen harten Strauß mit zwei verwegenen Burschen auszufechten, die unter dem Verdacht stehen, an dem Dienstag morgen vor dem Union-Bahnhof verübten Postraub teilgenommen zu haben. Bekanntlich wurden dabei Postsachen im Werte von $413,000 gestohlen. Die Halunken gingen ihnen leider durch die Lappen, doch einer von ihnen soll bei dem Kampf schwer verwundet worden sein. Wie die Beamten erklären, war einer der kampflustigen Halunken ein gewisser Thomas Schuup, der bereits durch sein Bild in der Verbrechergallerie als einer der Posträuber identifiziert wurde. Die Entwichenen werden übrigens auch noch in Verbindung mit einem Ueberfall, bei dem sie $5000 erbeuteten, gewünscht. Schuup soll ein bekannter Geldschrankknacker und Bandit sein, der kürzlich eine hohe Bürgschaft, die für ihn gestellt worden war, im Stich ließ.

Die vorerwähnte Revolverschlacht zwischen den Polizeibeamten und den beiden Banditen spielte sich auf Feuerleitern, auf Dächern und in der Straße ab. Ueber hundert Schüsse wurden gewechselt. Die Polizisten hatten sich nach der Wohnung der Frau M. Kelly, Nr. 1522 W. 13. Straße, wo, wie ihnen mitgeteilt worden war, Schuup und sein Spießgeselle wohnen sollten, begeben, um die Vögel dort einzufangen. Als Frau Kelly die Türe öffnete, sandten ihnen die anscheinend Gewarnten eine Anzahl Schüsse entgegen, welche die Beamten erwiderten. Frau Kelly brach dabei ohnmächtig zusammen. Inzwischen sahen Hayes und Gilfeather, welche hinter dem Gebäude standen und die Ausgänge und Rettungsleitern beobachteten, wie zwei Kerle, die weder Rock noch Hut trugen, im vierten Stockwerke mit einem Stuhl ein Fenster einschlugen und die Rettungsleitern hinunterzusteigen versuchten. Jeder von ihnen trug zwei Revolver. Die Beamten riefen den Burschen zu, stehen zu bleiben, anstatt dem Befehle nachzukommen, feuerten diese aber mehrere Schüsse auf sie ab. Natürlich machten die Detektives nun ebenfalls von ihren Schießeisen Gebrauch. Die Banditen erreichten inzwischen das dritte Stockwerk und sprangen von dort aus ungefähr zehn Fuß tief auf das Dach eines angrenzenden Gebäudes, wo sie ihre Revolver von neuem luden. Als Hayes und Gilfeather dann die Feuerleiter hinaufstiegen, sausten mehrere blaue Bohnen unmittelbar an ihnen vorbei, sie ließen sich aber dadurch nicht abschrecken. Die Burschen liefen dann nach der anderen Seite des Daches und stiegen über eine Rettungsleiter hinweg zur Erde, immer von ihren Häschern verfolgt. Inzwischen hatten sich Fleming und die anderen Beamten, welche in die Wohnung einzudringen versuchten, ihren Kollegen zugesellt. Alle sechs gaben Feuer auf die Fliehenden, die zunächst in ein Gäßchen rannten und sich dann westlich wandten. Ueber leere Baustellen, über Straßen und über Zäune hinweg ging die wilde Jagd. Die Flüchtlinge waren den Beamten ungefähr ein Straßengeviert voraus, als sie einen Kraftwagenschuppen hinter dem Gebäude Nr. 1357 Washburne Ave., Edward Handtmann gehörig, erreichten. Handtmann war gerade im Begriff, sein Auto in den Schuppen zu bringen. Sie schlugen jenen nieder, sprangen in den Kraftwagen und entkamen damit. Die Polizei hatte das Nachsehen. Wie Handtmann erklärte, hielt einer der Burschen seine Schulter, und das Blut lief die Kleider hinunter. Die Polizisten sind der Ansicht, daß er schwer verwundet wurde. Vielleicht gilt dieses auch von dem andern, da die Schüsse aus geringer Entfernung abgefeuert wurden.

Frau Kelly wurde nach der Wache gebracht, aber entlassen, nachdem sie erklärt hatte, daß sie die Männer, die erst vor einer Woche bei ihr ein Zimmer mieteten, nicht kenne. Der eine habe seinen Namen als Thomas Schuup angegeben, der andere habe sich nur John genannt.

Postinspektor Germer hat gestern vor Bundeskommissär Mason Haftbefehle gegen William Conroy und John McFadden erwirkt, die im Verdachte stehen, an dem besagten Postraub beteiligt gewesen zu sein. Wie Germer bekannt gab, befanden sich unter den geraubten Wertsachen auch Freiheitsbonds im Betrage von $43,000, die aber nicht übertragbar sind.

Gleich nach der Geburt geimpft

Patientin des Blatternhospitals von gesundem Kinde entbunden.

Ein bemerkenswerter Fall ereignete sich gestern nachmittag im städtischen Isolierungshospital. Die 22 Jahre alte Frau Marie White, die an den Blattern leidet, gab einem gesunden, strammen Jungen das Leben. Dr. Archibald L. Hoyne, der dortige Arzt, erklärte, in derartigen Fällen sei das Neugeborene gewöhnlich von der Mutter angesteckt. Dieses Glücksbaby werde allem Anschein nach gesund bleiben, zumal es unmittelbar nach der Geburt geimpft worden sei.

Dem Gesundheitsamt wurden während der letzten vierundzwanzig Stunden vier weitere Schlafkrankheitsfälle angemeldet, was nach Angabe Dr. Herman Spaldings um diese Jahreszeit normal ist.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Automobildieb zu schwerer Strafe verurteilt.

Von den Geschworenen in Richter Devers Gericht wurde heute David Swillinger, alias „Jack Smith", nach kaum 20 Minuten langer Beratung des Autodiebstahls schuldig befunden und sein Strafmaß auf 10 Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Der Verurteilte hatte vor etwa Jahresfrist Dr. Oscar Lennett, Nr. 3216 Roosevelt Road, auf schlaue Weise um seine Kraftmaschine beraubt und diese unverzüglich versilbert. Er gehörte einer Bande von Dieben an, die ihre Opfer vornehmlich unter den Aerzten suchte, indem sie diese telephonisch und zu später Abendstunde an das Bett eines angeblich Schwerkranken riefen, um nach dem Eintreffen des Gerufenen, und sobald dieser sein Auto unbewacht vor der Tür hatte stehen lassen, Besitz zu ergreifen. Es ist bis dahin nicht gelungen, der übrigen Mitglieder der Bande habhaft zu werden.

Inspizierten den Keller.

Einbrecher in Edward J. Lehmanns Sommerheim.

Vier Einbrecher, welche es anscheinend auf etwas stärkeres als Wasser abgesehen hatten, wurden dabei überrascht, als sie in das Sommerheim von Edward J. Lehmann, dem Mitinhaber der „Fair", in Lake Villa, eingebrochen waren und den Keller inspizierten. Die Kerle gaben, als sie sich von dem Verwalter Harry J. Lowry entdeckt sahen, auf diesen fünf Schüsse ab, glücklicherweise jedoch ohne ihn zu treffen, und flohen. Auf ihre Ergreifung wurde eine Belohnung von $300 ausgesetzt. Falls sie es übrigens auf Wein oder Schnaps abgesehen hatten, wären sie ohnehin sehr enttäuscht worden, denn, wie Lowry wenigstens der Polizei mitteilte, lagert in dem Haus kein derartiger Vorrat.

War lahm und taubstumm.

Junger Bursche hat bei einem Feuer seinen Tod gefunden.

Bei einem an und für sich unbedeutenden Feuer, welches gestern das Haus Nr. 1246 Victor Str. heimsuchte, fand der 18jährige Frank Becker einen schrecklichen Tod. Der unglückliche junge Mann war seit seiner Geburt nicht nur taubstumm, sondern obendrein gelähmt; niemand dachte, als der Brand entdeckt wurde, daran, ihn in Sicherheit zu bringen, und nachher war es zu spät. Als die von Nachbarn schließlich auf seine Notlage aufmerksam gemachten Feuerwehrleute eindrangen, fanden sie nur noch die Leiche; der junge Becker war erstickt.

Sucht seinen Bruder.

Wilhelm Rinas, Althoffstraße 29, Dortmund in Westfalen, hat die hiesige Polizei ersucht, Nachforschungen nach seinem Bruder Edward Rinas anstellen, der 1913 nach Chicago auswanderte, seit Beginn des Krieges aber nichts mehr von sich hören ließ. Wer irgend welche Auskunft über den Gesuchten zu geben vermag, wird gebeten, den Erstgenannten davon in Kenntnis zu setzen.

* Weil er sich weigerte, in einem Straßenbahnwagen etwas zur Seite zu rücken und einer Dame Platz zu machen, wird Polizist Edward Morris vielleicht seinen Posten verlieren. Frau Walter H. Baldwin, Highland Park, hat beim Polizeichef Beschwerde über ihn geführt, mit der Angabe, daß der Beschuldigte zu jener Zeit anscheinend betrunken war.

— Alex. Wallenberg ist zum schwedischen Gesandten in Washington ernannt worden.

Postraub aufgeklärt.

Ehemaliger Pastor in Mount Vernon legt ein Geständnis ab.

Größter Teil des Raubs gefunden

Guy Kyle hatte $212,000 in seiner Wohnung und in seiner Garage versteckt. — Seine Freigebigkeit führte zu seiner Verhaftung.

Mit einem Geständnis, welches Guy Kyle, ein ehemaliger Methodistenprediger, vergangene Nacht abgelegt hat, ist der vor einer Woche in Mount Vernon verübte Postraub, bei dem $212,000 erbeutet wurden, vollständig aufgeklärt worden. Der frühere Geistliche, in dessen Wohnung und Garage $185,000 der Beute in Geld und Wertpapieren gefunden wurde, gab an, der Führer einer Anzahl bekannter Bewohner von Mount Vernon zu sein, die den Raub sorgfältig geplant hätten. Mit Ausnahme von $27,000 in Wertpapieren und mehreren Hundert Dollars in barem Gelde ist nun alles zurückerlangt worden. Die Wertpapiere, sagte Kyle, seien verbrannt worden, weil man gefürchtet habe, sie könnten zum Verräter werden.

Nur ein Zufall führte zur Entdeckung der Täter. Kyle ließ vor mehreren Tagen von einem Expreßfuhrmann einen Ofen von seiner Wohnung nach seiner erst kürzlich angekauften Garage bringen und gab ihm dafür einen $5-Schein, obwohl der Fuhrmann nur $1.50 verlangt hatte. Ganz Mount Vernon erfuhr von der Freigebigkeit des ehemaligen Geistlichen, der sein Amt als Seelsorger der Freien Methodistengemeinde vor wenigen Monaten niederlegte, „um mehr Geld zu verdienen". Auch Loren Williamson, der mit Kyle die Garage betrieb, erfuhr davon, und als er auch noch andere Beweise von Kylers Extravaganzen erhielt, schöpfte er Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sei, und teilte dies der Postbehörde mit.

Eine Stunde später hatten Postinspektoren in einer Kiste auf dem Speicher der Kyleschen Wohnung $100,000 in Papiergeld gefunden und in seiner Garage wurden kurz darauf, sorgfältig verpackt, weitere $75,000 entdeckt. Er selbst hatte etwa $3400 in der Tasche und verriet schließlich nach einem längeren Verhör den Ort, wo er den Rest des Raubes versteckt hatte.

Trotz des belastenden Beweismaterials leugnete Kyle zuerst mit der Verstocktheit eines alten Sünders, und erst nachdem er durch Kreuz- und Querfragen in die Enge getrieben und nachdem es ihm von den Postinspektoren klar gemacht worden war, daß unter den Umständen weiteres Leugnen doch nutzlos sein würde, fand sich der frühere Pastor bereit, seinem schuldbeladenen Gewissen durch ein Geständnis Erleichterung zu verschaffen.

Aus dem von ihm gemachten Angaben schließt man, daß der Postraub verübt wurde, als der 60 Jahre alte Postkutscher Sam Orlando am Freitag vergangener Woche seinen Wagen kurze Zeit unbeaufsichtigt hinter dem Postamte stehen ließ. Kyles Garage ist kaum 100 Fuß von dem hinteren Teil des Postamtes entfernt.

Kyle kam vor 6 Jahren von Keysport, Ill., nach Mount Vernon und übernahm das Amt des Seelsorgers der Freien Methodisten-Gemeinde. Seine feurigen Predigten erregten Aufsehen und bildeten Monate lang den Gegenstand der Unterhaltung unter den Bewohnern Mount Vernons und Umgegend. Nachdem er sein Amt niedergelegt hatte, soll er ein Ungläubiger geworden sein und sich in letzter Zeit einer neuen Sekte, bekannt unter dem Namen Nazarener, angeschlossen haben. Bundesbeamte erklären, Beweismaterial dafür zu haben, daß Kyle sich auch früher schon andere Vergehen zu Schulden kommen ließ. Er soll in jungen Jahren verbotenen Schnapshandel betrieben und auch an Spielhöhlen beteiligt gewesen sein.

Postinspektoren, die mit der Aufarbeitung des Falles beschäftigt sind, nehmen die von Kyle aufgestellte Behauptung, daß außer ihm noch andere Bewohner Mount Vernons an dem Postraub beteiligt gewesen seien, sehr vorsichtig auf. Man schenkt ihr vorläufig wenig Glauben und ist der Ansicht, daß der ehemalige Pastor der allein Schuldige ist.

— Der Staatssenat von Nebraska hat mit zwanzig gegen sieben Stimmen eine Vorlage zur Abschaffung der Todesstrafe abgelehnt, angesichts der vielen Verbrechen.

80c süße Schokolade, das Pfund 39c

(Unter dem Wholesale-Preise)

Delikat zum Essen, kann auch für Back-Zwecke; Frostings u. s. w. benutzt werden — in ½ Pfund Tafeln geschnitten — speziell das Pfund für nur 39c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Bestes Round Steak, 18½c | Frisch geräuchert Piknik-Schinken 17½c

Billigere Lebensmittel für Montag

Zucker 5 Pfund granulierten Zucker — nur 5 Pfund an jeden Kunden — zu nur 39c

Kaffee Frisch gerösteter Peaberry Santos Kaffee — das Pfund, 29c; 3 Pfund zu 85c

Salat-Oel Salat - Oel — die große Flasche — zu nur 59c

Kümmel Kümmel — speziell das Pfund zu nur 19c

Cleanser Monsoon Cleanser — die Büchse speziell zu nur 4½c

Catsup Snider's Catsup — die große Flasche — speziell zu nur 25c

Erbsen Frühe Juni-Erbsen — süß und zart — die 15c Büchse; 3 Büchsen für 43c

Backpulver Rumford Backpulver — 1 Pfund-Büchse zu nur 27c

Pfeffer Reiner schwarzer gemahlener Pfeffer — das Pfund zu 29c

Verzuckerte Datteln
Gezuckerte Datteln — frische Ware — (nur 2 Pfund an jeden Kunden); das Pfund zu nur 13c

Dressing Sacques
Aus bester Qualität Flannelette gemacht, die schönsten Fassons, alle Größen $2.00 Werte, zu nur 98c

KOUPON
Musselin yardbreit, gebleicht, feiner Cambric Finish, weiches rundes Fadengewebe; früher die 35c Sorte, speziell (10 Yards an jeden Kunden); mit Koupon, Yard zu.... 11c

KOUPON
Scrim für Gardinen etc., yardbreit, weiß und Ecru — Openwork Borders, feine Ecru gewebte Qualität, frühere 29c Sorten, spez. (10 Yards an jeden Kund.); mit Koupon, Yard. 9c

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(22. Fortsetzung.)

„Hat er sich denn nicht auch nach seinem Sohne erkundigt?" forschte der Chevalier.

„Der ist von der Armenverwaltung irgendwo untergebracht worden, wo er es jedenfalls besser hat als vorher. Sein Vater wird sich aber gehütet haben, dort Nachfrage nach ihm zu halten, denn bei der Gelegenheit würde man den sauberen Patron wohl beim Kragen gefaßt haben. — Kennen Sie ihn vielleicht, Sir?"

Montenervio verneinte und empfahl sich schleunigst. Er kannte ganz genau die Furcht, die Buck vor den amerikanischen Gerichten und insbesondere vor der New Yorker Polizei hatte, und war fest überzeugt, daß dieser inzwischen die Stadt bereits wieder verlassen habe. Die fünftausend Dollars und das Kind hatte er mitgenommen, wenn er sich nicht das Letztere mittlerweile schon vom Halse geschafft, um das Geld ganz für seine eigenen Zwecke verwenden zu können. Trotzdem wollte er kein Mittel unversucht lassen, dem Matrosen nachzuspüren. Er suchte eines der in New York sehr zahlreich vertretenen Privat-Detektivbüros auf, und ließ sich einen intelligenten und erfahrenen Agenten zuweisen, den er mit den nötigen Instruktionen versah.

An einen Erfolg glaubte er freilich nicht, und aufs Neue überkam ihn jene Stimmung, die ihn schon in London so niedergedrückt hatte. Plan- und ziellos irrte er, um sich zu zerstreuen, durch die belebten Straßen der Riesenstadt, allein immer wieder kam ihm der peinigende Gedanke, daß er nur für Andere ein Verbrechen begangen habe und jetzt sich nicht einmal an denen rächen könne, die ihn verraten hatten. Alles war ihm fehlgeschlagen: die beiden Kinder waren seiner Macht entzogen und ebenso die zwei Matrosen, die er unlöslich an sich gefesselt zu haben geglaubt.

„Könnte ich mich nur rächen, das würde mich über alles trösten!" murmelte er oftmals vor sich hin.

Endlich war er so müde, daß er sich nicht länger aufrecht zu erhalten vermochte. Er kehrte in seinen Gasthof zurück und legte sich ins Bett, konnte jedoch keinen Schlummer finden, da er viel zu aufgeregt war. Am anderen Morgen war es ihm unmöglich, aufzustehen; ein heftiges Fieber hatte ihn befallen und fesselte ihn an das Lager.

15. Vor den Großgeschworenen.

Seit acht Tagen bereits konnte man in der sogenannten „guten Gesellschaft" von Nizza immer wieder die Frage hören: „Haben Sie eine Eintrittskarte für die Schwurgerichtsverhandlung bekommen?" Es war damit die Verhandlung gegen den Baron Desmarets gemeint, der hier in Nizza, wo die Verbrechen verübt waren, deren das Gericht ihn beschuldigte, vor den Geschworenen zu erscheinen hatte.

Für diesen sensationellen Fall ersten Ranges riß man sich um die Eintrittskarten, die der Präsident des Schwurgerichts zu vergeben hatte, wie um die Plätze zu einer Première in der Pariser Großen Oper. Dabei war es der vornehmen Welt gar nicht etwa darum zu tun, den Baron Desmarets auf der Anklagebank zu sehen: der Mann gehörte ja gar nicht der eigentlichen aristokratischen Gesellschaft an; man nahm kein lebhafteres Interesse an ihm, der die Tat, deren man ihn beschuldigte, aus gemeinem Geldinteresse begangen haben sollte, nicht aus Leidenschaft oder sonst einem „romantischen" Motiv. Seine bürgerliche, prosaische Frau vermochte noch weniger die Neugierde zu erregen, trotz ihrer selbstlosen Hingebung und Aufopferung für ihren Gatten. Sie hatte sich in unmittelbarster Nähe des Gefängnisses ein Logis gemietet, um selbst für alle Mahlzeiten sorgen zu können, die man ihm brachte, und jeden Augenblick bereit zu sein, sich zu dem Untersuchungsrichter zu begeben und ihren Mann zu verteidigen.

Auch von der verstorenen Gräfin v. Saint-Ermond und den geraubten Kindern war kaum noch die Rede — es hatte sie ja niemand gekannt. Der Held des Tages, der alle Sympathien auf sich lenkte, war der Graf v. Saint-Ermond, der interessante Verwundete, der den Damen geradezu in einer poetischen Verklärung erschien. Man verfolgte die regelmäßigen Bulletins, welche die Lokalblätter über sein Befinden veröffentlicht hatten, mit lebhafter Spannung. Jetzt war er ja glücklicherweise außer aller Gefahr, wohl noch etwas schwach und bleich, wie Diejenigen berichteten, die in der Lage waren, ihn persönlich aufsuchen zu können; trotzdem aber wollte er persönlich seine Zeugenaussagen vor Gericht machen.

Um ihn bei dieser Gelegenheit zu sehen und zu hören, bestürmte man den Präsidenten um Eintrittskarten. Selbst die sonst so bequeme Herzogin von Zamorgo hatte erklärt, der Verhandlung beiwohnen zu wollen, und als endlich der Tag erschienen, war sie eine der ersten Personen, die sich im Gerichtssaal einfanden. Rechts hatte sie Leonide neben sich, links einen polnischen Grafen, während James Barclay und Montenervio hinter ihr saßen.

Letzterer war seit drei Tagen von New York zurückgekehrt, sichtlich gealtert, und schon zeigten sich einzelne Silberfäden in seinen sonst rabenschwarzen Haaren. Leonide hatte das nicht ohne Ergriffenheit wahrgenommen, allein er sagte vollkommen ruhig, als ob sie mit der Qual seines Innern nicht das Mindeste zu schaffen habe, zu ihr: „Sie finden mich jetzt um zehn Jahre älter aussehend, nicht wahr? Das kommt daher, weil ich inzwischen eine schwere Enttäuschung erlitten habe, die mich so hart traf, daß ich darüber nicht ungefährlich in New York erkrankte. Jetzt bin ich aber wiederhergestellt und Philosoph genug, um mich zu trösten."

Weitere Aufklärungen hatte sie ihm nicht zu entlocken vermocht, da er sich vollständig gegen sie verschloß. Leonide stellte ihn der Herzogin unter seinem Titel „Chevalier v. Montenervio" vor, den seine Vorfahren schon trugen, als die Spanier ihre Eroberungen in Amerika machten. Die Herzogin fand den Chevalier schön und liebenswürdig, nur etwas zu düster, und war zu ihm, wie zu jeder neuen Bekanntschaft, ganz besonders freundlich. Sie trieb ihre Zuvorkommenheit sogar so weit, ihm eine von den fünf Eintrittskarten anzubieten, die sie zur Verfügung hatte. Und Montenervio nahm die Karte an, indem er sich ganz unbefangen erkundigte, was es denn eigentlich mit dem Drama auf dem roten Korso und mit dem Zerwürfnis zwischen Desmarets und Saint-Ermond auf sich habe. Seitdem er sich in dem Schwurgerichtssaale befand, schien er nur für die elegante Gesellschaft Interesse zu haben, die diesen sehr rasch gefüllt hatte; James Barclay gab ihm mit ziemlich unsicherer Stimme Auskunft über verschiedene Personen, und die Herzogin machte ihre Bemerkungen dazu.

Leonide vermochte kein Wort zu sprechen, sondern saß mit der Unbeweglichkeit einer Statue da. Obwohl sie ja ganz sicher war, daß sie nichts zu fürchten habe, und den ganzen Verlauf der Verhandlungen — bis auf den Urteilsspruch — voraussehen konnte, war sie doch nur hergekommen, weil sie es der Herzogin nicht abschlagen konnte, mitzugehen. Es genügt ja mitunter so wenig, um einen Argwohn entstehen zu lassen! — Und seitdem der Angeklagte hereingeführt worden war, von dem sie jetzt ganz genau wußte, daß er auch an dem Dolchstoße völlig unschuldig sei, mußte sie ihre ganze Willenskraft aufbieten, um ihn ansehen zu können, wie es doch alle Welt tat.

Laurent Desmarets war bleich, aber er beantwortete mit fester Stimme die herkömmlichen ersten Fragen des Präsidenten. Ein furchtbares Unglück war über ihn hereingebrochen, und er bemühte sich, es mit der Ergebung eines Ehrenmannes zu tragen, wie seine Frau es mit jener Resignation hingenommen hatte, die echter Frömmigkeit entspringt. Beide waren aber fest überzeugt, daß das Gericht unmöglich bis zuletzt in seinem Irrtum verharren könne.

Inzwischen war der Präsident zu dem eigentlichen Verhör übergegangen, indem er sich bald an den Bankier, bald an die Geschworenen wendete. Als er sagte: „Bis in die allerletzte Zeit sind Sie ein unantastbarer Ehrenmann gewesen," erwiderte Desmarets lebhaft:

„Ich habe nie aufgehört, es zu sein."

„Damals doch," entgegnete der Präsident, „als Sie Fonds antasteten, die Ihnen anvertraut worden waren."

„Aber, Herr Präsident," unterbrach ihn der Angeklagte, „dafür trägt das Gericht die Verantwortung, das mich meinem Geschäfte in einem Augenblick entriß, wo meine Anwesenheit dort ganz unentbehrlich war, wo mich unvorhergesehene und unverdiente Unglücksfälle trafen. Wenn mein Bankhaus jetzt vor seinem Zusammenbruch steht, so ist das die Schuld des Gerichts, nicht die meine."

Er erhob die Stimme und sprach direkt zu den Geschworenen, die fast alle Geschäftsleute waren und gleich ihm wußten, was für Schwierigkeiten und Krisen oft den Kaufmann heimsuchen, ohne daß er es abzuwenden vermag.

„Es ist die Sache Ihres Anwalts, Ihre Verteidigung zu führen," bemerkte der Präsident und fuhr dann fort: „Ich muß den Herren Geschworenen klar machen, welches Ihre Lage vor dem Verbrechen war, dessen Sie angeklagt sind. Sie haben das von Ihrem Vater begründete Bankhaus weitergeführt und sich mit dem Erträgnis begnügt, das Ihre streng solide Geschäftsgebahrung Ihnen abwarf. Dann wurde Ihrem Hause auch das Vermögen Ihrer Nichten, der Fräulein v. Saint-Ermond, anvertraut."

„Nach der ausdrücklichen testamentarischen Verfügung ihrer Tante, die es ihnen hinterließ," erklärte der Bankier. „Sie wollte zuerst diese drei Millionen der Mutter der Kinder, meiner unglücklichen Schwester, vermachen. Da diese sich aber gegen ihren wie meinen Willen verheiratet hatte, so änderte sie ihre ursprüngliche Absicht und vermachte das Kapital den Kindern. Es sollte in meinem Hause angelegt und den Mädchen erst bei ihrer Großjährigkeit ausgezahlt werden. Sie setzte eben keinerlei Vertrauen in den Gatten meiner Schwester, während sie zu mir das vollste Zutrauen hatte."

„Ein Vertrauen, das Sie nicht bis zum Schluß gerechtfertigt haben," versetzte der Präsident, um sich dann wieder an die Geschworenen mit den Worten zu wenden: „Die geschäftlichen Verhältnisse des Barons Desmarets sind während der beiden letzten Jahre bedenklich zurückgegangen. Ich muß hinzufügen, daß er allerdings nicht die Schuld daran trug, sondern vielmehr unter dem Krach zu leiden hatte, der in dieser Zeit den ganzen Pariser Geldmarkt betroffen hat. Schließlich wußte er sich, wie die Untersuchung seiner Bücher und seines Wechselportefeuilles dargetan hat, aber nicht anders mehr zu helfen, als indem er das seinen Nichten gehörige, ihm anvertraute Depot angriff und ihm fünfhunderttausend Franken entnahm. Wahrscheinlich wäre der Rest denselben Weg gegangen, wenn die Katastrophe auf dem roten Korso nicht das Einschreiten des Gerichts zur Folge gehabt hätte, das nun das Vermögen der Minderjährigen in sein Gewahrsam nahm. Und die Anklage wird dartun, daß der Beschuldigte seinen Schwager, den Grafen v. Saint-Ermond, zu töten versucht hat, weil dieser das Vermögen seiner Nichten von ihm zurückverlangte."

Der Baron Desmarets hatte etwas das Haupt gebeugt, während der Präsident des Schwurgerichtshofs von seiner schwierigen Lage sprach, aber jetzt richtete er sich plötzlich wieder hoch auf und suchte nun seinerseits seine finanzielle Situation klar zu machen, während er auf die letzte Beschuldigung etwas zu erwidern verschmähte.

„Meine Herren," wandte er sich an die Geschworenen, in der Hoffnung, von diesen besser verstanden zu werden, „ich hatte die freie Verfügung über das Vermögen meiner Nichten; ich mußte nur eines Tages ein Kapital von drei Millionen Franken an sie abliefern, während die Zinsen inzwischen den Eltern ausgezahlt wurden. Ich bin meinen Verpflichtungen völlig nachgekommen. Von unvorhergesehenen Bankbrüchen betroffen, für Summen in Anspruch genommen, die ich persönlich nicht schuldete, habe ich allerdings jenes Depot angegriffen, aber mit der bestimmten, meinem Kassierer gegenüber auch sofort ausgesprochenen Absicht, es ungesäumt wieder zu ergänzen. Es ist das auch tatsächlich geschehen: der Beweis dafür ist, daß ich jene drei Millionen prompt und vollständig zurückgezahlt habe, als das Gericht verfügte, daß das Kapital mir entzogen werden solle."

„Das ist ja richtig," versetzte der Präsident, „aber Sie mußten, um dies zu können, erst eine Ihrer Frau gehörige Besitzung verkaufen, und wenn Ihre Gattin sich dessen geweigert hätee . . ."

„Meine Frau und ich sind Eins."

„Mag sein! Ich muß jedoch feststellen, daß ohne die Selbstlosigkeit und die Hingebung der Baronin Sie nicht imstande gewesen, das Kapital unangetastet zurückzuzahlen, und in diesem Falle auch wegen Vertrauensmißbrauchs unter Anklage gestellt worden wären. Ihre Falliterklärung ist übrigens nur noch eine Frage kurzer Zeit; denn noch vor Ablauf eines Monats wird Ihr Haus seine Zahlungen einstellen müssen."

„Weil man mich ihm in einem Augenblick entrissen hat, da . . ."

„Gut, gut, Sie haben das ja schon einmal gesagt. — Unter solchen Verhältnissen sind Sie dann nach Nizza gekommen und haben sich alsbald nach Cimiez begeben, um dort Ihrer Schwester eine peinliche Szene zu machen. Sie wollten sie veranlassen, sich von ihrem Gatten scheiden zu lassen . . ."

„Mein Schwager führte ein sehr lockeres Leben und war in der Nacht vorher gar nicht nachhause gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright. 1920 Twentieth Century News Features.

München, am 17. Dez. 1920.

Diesmal gab es ein Schauspiel zwei Erstaufführungen; beide bemerkenswert als typische Erscheinungen unserer modernen Bühnenliteratur, als Abklatsch unserer Zeit. Wenn auch Karl Sternheims „Die Marquise von Arcis", Stoff nach Diderot, gegeben im Residenztheater, um 1750 herum spielt, so gibt der Verfasser recht modern empfindende Menschen. Die von ihrem Liebhaber verlassene Marquise spielt diesem ein Mädchen in die Hand, das sich ihm vorenthalten muß, bis der heiß entflammte ältere Mann sich entschließt, die keusche Henriette zu heiraten. Da erst, am nächsten Morgen, schreit ihm die Marquise brutal zu, daß dies Mädchen mit ihrer Mutter in einer berüchtigten Straße von Paris lebte und für Alle käuflich war. Der sonst so skeptische Sternheim aber hat nach altem Rezept dieses Mädchen dennoch Reinheit des Herzens und edelste Gesinnung bewahren lassen und so ereignet sich nicht, worauf die Marquise und eigentlich auch der gespannte Zuschauer hofft: Mord und Totschlag, sondern der Marquis, von tiefster Leidenschaft umfangen, geht mit seiner jungen schönen Marquise auf und davon. Ein leerer Schluß, wenn ja auch vielleicht psychologisch begründet. Aber das Theater will nicht eitle Vernunft, pointenlose Lösung; und wollte Sternheim eine Satire auf die Sentimentalität schreiben, so ist ihm das nicht gelungen.

Im zweiten Stück, einer Komödie, genannt „Skandal" von Friedrich Eisenlohr, von Münchner Schauspielhaus herausgebracht, kommt es durch allerlei Intriguen zwischen einem Schauspieler, einem Dichter, einem Politiker und einigen Frauen dadurch zum öffentlichen Skandal, daß sich der Schauspieler vom Dichter um seine Frau beraubt, erschießt. Das genügt, um den Dichter berühmt — endlich berühmt! — zu machen, bis er angeekelt erkennt, wem und welchen Umständen er seine Erfolge verdankt, sich von Allem, was ihn binden wollte, losreißt und sein Leben neu beginnt. Keine schlechte Idee, nur schlecht und schwach durchgeführt; der Stil dazu dermaßen geschraubt, daß man zuweilen annehmen konnte, der Verfasser habe sich über die Gespreiztheiten der ganz Modernen lustig machen wollen. Aber es scheint ihm doch Ernst gewesen zu sein . . . .

Einen vorzüglichen, belehrenden, von zahlreichen Lichtbildern illustrierten und interessanten Vortrag hielt Prof. Knackfuß über die von ihm geleiteten Ausgrabungen in Milet, Kleinasien. Was mit deutscher Energie und Gründlichkeit unter dem zwei Jahrtausende alten Schutt ans Licht gefördert, rekonstruiert und aufgebaut worden ist, beschämt noch heute in seiner klaren Zweckmäßigkeit und Schönheit den Zuschauer. Denn man fragt sich: „Welche Spuren, wert von tüchtigen Gelehrten erforscht zu werden, hinterlassen wir? Welche Gebäude — außer unsern mittelalterlichen Kirchen vielleicht — dürften vor den Augen der Nachwelt als mustergültig bestehen?" Das Zeitalter der Kinos und Warenhäuser wird am besten von der Erdoberfläche ausgelöscht. — — —

Und doch; wenn man 'mal einen so herrlichen Film sieht, wie den Werbefilm des Deutschen Ski-Vereines „Das Wunder der Schneeschuhe", der uns mit schönsten Aufnahmen in die winterliche Bergwelt führt, so ist man einmal wieder mit diesem schrecklichen Getue des Films, das die Zeitungen mit spaltenlangen Anzeigen, die Zeitschriften mit den Bildern der Filmgrößen — Alle mit lächerlich albernen, angenommenen Namen — füllt, versöhnt. Die ganze Entwickelung vom Skisäugling bis zum Meisterfahrer erlebt man mit und freut sich dabei der köstlichen, liebgewordenen Landschaften und Berge.

Was die Berge vermögen — wie oft sie armen Kranken Heilung bringen, das beschäftigt mehr denn je in unserer an den furchtbaren Nachwehen des Krieges leidenden Zeit die Aerzte wie das Publikum. Die Schweiz ist bei der schlechten Valuta nur noch wenigen erreichbar. Da haben sich deutsche Aerzte zusammengetan, um ein Deutsch-Davos zu schaffen, das dem zunehmenden Tuberkulose-Elend steuern soll. In den bayerischen Bergen, im Algäu, liegt 4—500 Meter über Oberstdorf, also in einer Höhe von zirka 1300 Metern, das kleine Walsertal, dem Namen nach zu Oesterreich gehörend, aber dem deutschen Zollgebiet einverleibt und von Bayern aus versorgt, da es von Oesterreich hohe, in den meisten Monaten unpassierbare Bergketten trennen. Es ist ein herrliches, gegen Wind geschütztes Tal, besonders lieblich und sonnig. Der Hauptort Riezlern mit seinen typischen, vom Algäuer Stil abweichenden Bauernhäusern, der kleidsamen Tracht der Frauen und seiner Weltabgeschiedenheit — denn nur eine Post vermittelt den Verkehr — ist schon lange das Ziel von Sommergästen und Wintersportsleuten. Auf einem dem Fürsten Wolfegg-Waldburg gehörenden Gelände soll nun ein richtiger Höhenkurort entstehen, für den das Baumaterial in verschiedensten Sorten an Ort und Stelle vorhanden ist. — Bisher war auch Oberstdorf selbst schon ein vielbegehrter Aufenthalt für Leidende, aber seine Höhe von 800 Metern genügt doch noch nicht. Sonne braucht man, Sonne — ja, wer ein paar Tonnen davon über das ganze Land hinschütten könnte!

Um der großen Not der Studenten zu steuern, hat sich jetzt unter Leitung einiger Aerzte ein Privatunternehmen gegründet, das auf einfachste und schönste Weise der hungernden und frierenden Jugend helfen will. Ueberall werden Listen ausgelegt, in die Privatpersonne eintragen, an welchem Wochentag und zu welcher Mahlzeit sie einen Studenten bei sich aufnehmen wollen, wobei sie anmerken können, ob sie eine bestimmte Fakultät, besondere Konfession oder Studenten aus bestimmten Gegenden Deutschlands bevorzugen. Man hofft auf diese Weise wenigstens einen Teil der 4000 — viertausend — Studenten, die sich für diese Form der Mildtätigkeit eingeschrieben haben, unterzubringen. Hauptsächlich wäre die Einladung für den Abend erwünscht, damit etwas Zeit ist, sich um das Wohl und Wehe des Gastes zu kümmern und ihm einen Anschluß an die Familie zu gewähren. Manche unserer Studenten verbringen ja den ganzen Tag in Hör- und Bibliotheksälen, weil sie unheizbare Stuben bewohnen! Nach Hause gekommen, bleibt ihnen nichts anderes übrig als sofort zu Bett zu gehen. Einen Freitisch für Studenten und Schüler zu haben, gehörte einst zu den festen Einrichtungen des deutschen Hauses. Greift man jetzt auf soviele alte Einrichtungen zurück, so ist diese jedenfalls keine der schlechtesten!

Im Lagerhaus gelassen

Freigegeben

$35.00

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.

Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor

Western Furniture Storage

Ihr könnt dieselben sehen in

2810 W. Harrison Str.

und

2102 West 35. Straße

Chicago, Ill.

Offen von 9 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr

7Jan,sasondibo—Ojo

's Impfen am Boa'.

's gibt Sachen, wo ma liaber alloan laßt. Und zua dö Sachen g'hör'n d' Har'ln vo' d' Frauenzimmer, dö obern, versteht's, vom Knie aufwärts. Ueber dö untern Har'nteil, von d' Wad'ln, no ja, do hab i' im Verlauf von dö vüll'n Jahr in mei' Artikel im Ganzen eppa oan oder zwoamol a paar harmlose Bemerkungen g'macht, dös gib i' zua. Aba auffizua von d' Knie hab i' mei' Finger wegg'lassen, nur daß i' unterweilen mei' Lieserl a bisserl zwickt hab in dö obern Har'n. Aba dös is Privatsach, und 's Lieserl hat ma dafür a jed'smal oane hinter d' Ohr'n g'haut.

Aba so leid 's ma tuat, heut muaß i' mi' scho' amol mit dera Sach befassen. In erschter Linien scho' z'wegn der allg'moanen Volkswohlfahrt, und zwoatens hat ma ane vo' mei' Leserinnen dö obern Har'n direkt unter d' Nasen g'rieben. Net eppa eahnre eig'nen, was denkts denn, ihr Lack'ln; naa, brieflich hat s' ma d' Nasen drauf g'stoßen, wia daß jetzter vüll junge Frauenzimmer statt am Oberarm sich am Oberboa' impfen lassen, und hat ma an Zeitungsausschnitt mitg'schickt, wo ma sehgn koa', wia a Dokter mit vüll Gusto an schnuckrigen Mad'l am Oberboa' umananda impft und dazua lacht, und 's Mad'l lacht aa. Und was i' halt von dö verruckten Weibsleut.

No, i' hab dos Bild'l seinerzeit aa g'sehgn. Aba als an erfahrna, g'setzta Moa' hab i' mi' druckt und a so tan als siahg i' nix. Doch jetz koa' i' mi' nimma um dö G'schicht ummadrucken, sunst kunnten d' Leut am End no' denken, i' hätt Angst vor so an Har'l. Aba do kennts mi' schlecht. Do muaß es scho' vasluacht dick kemma, eh' daß i' Angst kriag. Doch jetz zuar Sachen.

I', wann i' epp's mach, dann glei' gründli'! Drum bin i' in dem Fall glei' an dö richt'ge Quellen gangen. Nämlich zua an Dokter, der jetz, wo d' Blattern wieder spuk'n, vüll mit 'n Impfen z'tua hat. Grad a so liab, lei' no' liaber, wär ma dö andre Quell'n g'wen, nämlich a so a Mad'l, wo am Oberboa' g'impft is. Ganz Wurscht wär's ma g'wen, wia hoch oben; im Int'resse vo' meiner Leserschaft wär ma koa' Müah z'groß g'wen. Aba i' kenn leider koa' solchernes Frauenzimmer mit an g'impften Oberboa'. Mei' weibliche Bekanntschaft is all am Arm g'impft, so denk i' wenigstens. Und am Boa', wann s' g'impft wär'n, mei' weibliche Bekannten, nacha tätens mir dös net auf d' Nasen binden und sehgn lassen erscht recht net. Denn net all' Frauenzimmer lassen eahnre g'impften Har'ln in d' Zeitung setzen. Dös san nur Ausnahmen. Und dös is guat.

Also i' hab den Dokter auspumpt. I' kenn eahn sehr guat, und er woaß, daß es net müaßige G'wundrigkeit bei mir is, sundern daß i' all's der Wissenschaft z'liab tua, no ja. „Ja," hat er g'moant, „Herr Zapfen-Nazi, mit dera Impferei wird's oam in manche Fäll allweil schwerer g'macht. Früaher ham ma s' halt all am linken Oberarm g'impft; net im Traum wär's an Frauenzimmer, net amol den allerverrucktesten, ei'g'fall'n, sich an 'n andern Platz'l impfen z'lassen."

„Herr Dokter," hab i' bescheiden ei'g'worfen, „z'wegn daß S' sagen, net amol den allerverrucktesten Frauenzimmer.... Sö woll'n damit do' net behaupten, daß all mehr oder weniger a bisserl...."

„No ja, Herr Zapfen-Nazi," hat der Dokter g'moant, „Sö wissen ja selber, wia dös is...aba wo san ma stehn blieben? Ja so, auf 'n Oberarm; ja, durt'n is früaher g'impft wor'n. Aba nacha is dö Dekolleteh-Moden kemma, dö ausg'schnitt'ne, sehgn S', und do kunnt a so a Impfnarben lei' unschö' auffall'n, hams denkt, welcherne vo' d' Frauenzimmer, und drum ham s' eahna a wengerl weiter unten an der Brust impfen lassen, wo neamds epp's dervo' siahgt. Aba 's Dekolleteh is tiefer wor'n, und dem entsprechend is es mit 'n Impfen allweil weiter abizua gangen..."

„Was Sö net sagen, Herr Dokter!" hab i' 'n unterbrochen.

„Ja, ja, Herr Zapfen-Nazi, a so is es. No, sö wissen ja selber, wia tiaf daß es scho' geht. Ja, und schließlich is uns vorn gar koa' Platz mehr übrig blieben, wo ma so im G'hoamen a wengerl dran umananda impfen kunnt, ohne daß es nacha net z'sehgn war, bei dera Dekolleteh in g'wisse Kreisen. Aba zuam Glück hat a Frauenzimmer net nur a Vorderseiten, hint' is aa no epp's, und...."

„Da hams aba Recht, Herr Dokter!" hab i' eahm zuag'stimmt.

„Ja," is er weiterg'fahr'n, der Dokter, „und do ham ma oag'fangt, dö Frauenzimmer, wo a so vüll von eahnre Anatomie zoag'n müass'n, auf 'n Buckel z'impfen. Z'erscht ziemli' weit oben. Aba net lang is es gangen und 's Dekolleteh hat sich aa auf dö hintre Seiten erstreckt, und allweil weiter abizua is es gangen mit dera Buckel-Impferei. Ma koa' ruahig sagen, 'n Buckel abg'rutscht san ma d' Frauenzimmer."

„Dös tät mir net ei'fall'n, Herr Dokter; mir kinna s' 'n Buckel auffisteigen, d' Frauenzimmer."

„No," hat der Dokter g'moant, „teans doch net a so, Herr Zapfen-Nazi! Eahna kennt ma scho'! Aba um auf d' Frauenzimmer z'ruckz'kemma, 's Dekolleteh hat sich in dö hochen und höchsten Kreisen schließlich aa hint' a so weit erstreckt, daß ma mit 'n besten Will'n net weiter unten impfen kunnt. Ma koa' schließlich scho' auf an Dekolleteh sitzen, Herr Zapfen-Nazi, aba net wanns frisch g'impft is, sell Dekolleteh, sehgn S'."

„Kreizmillionenzwetschgenstoa' überanand, Herr Dokter, was ma do' all's erfahrt!"

„Ja, und so is uns halt für dö Frauenzimmer aus dö Kreisen für's Impfen hint' aa koa' Platz'l mehr blieben. Und drum fang' ma jetz von unt' an z'impfen, auffizua. Ueber's Knie san ma jetz scho' 'naus. Unt' wird ja aa scho' all's dekolletiert, denken S' nur amol an dö Badg'wandeln. Und so geht's halt allweil a wengerl mehr in d' Höch'n bei solcherne Frauenzimmer, bis daß es halt aa wieder an End' hat."

„Was aber dann?" hab i' g'fragt.

„Dös woaß i' net, Herr Zapfen-Nazi, 's nimmt mi' selber Wunder."

„O," hab i' g'moant, „oan Platz'l wißt' i' scho' no', Herr Dokter. Wia wär's oben auf 'n Schädel, unter d' Haar, wo ma 's net siahgt. Aba net mit so 'ra g'wöhnlicha Lymphen, sundern mit oaner, dö wo 's Bluat reinigt vo' all dö Verdrahtheiten und Verrucktheiten und no' schlimm're Sachen, an dö so vüll junge dumme Frauenzimmer leiden, wo nix G'scheit's z'tua ham. A Lymphen, wo machet, daß sich a jung's Mad'l schamen tät, sei' Bild in d' Zeitung setzen z'lassen, wann 's am Boa' g'impft wird. Und der Dokter aa. A jede koa' sich impfen lassen wo s' will, am Boa' oder sunstwo. Do is nix Unschicklichs dran, und dö Gründ dazua gehn neamds epp's an. Aba dös san doch Privatsachen, und vor an Frauenzimmer und an Dokter, wo so Sachen vor alle Leut in d' Zeitung bringen, vor solcherne hab i' koan' Reschpekt."

„Do hams wieder amol Recht, Herr Zapfen-Nazi," hat der Dokter g'moant, „i' aa net."

Zapfen-Nazi

Schmerzt Kreuz seit der Grippe?

Hat eine Erkältung, Grippe oder andere ansteckende Krankheit Euch die Kraft ausgesogen? Leidet Ihr an beständigen Kreuzschmerzen und Blasenunregelmäßigkeiten, Mangel an Strebsamkeit, seid Ihr nervös, reizbar und niedergeschlagen? Dann achtet auf Eure Nieren! Aerzte stimmen überein, daß viele der schlimmsten Fälle von Nierenleiden die Folgen von manchen ansteckenden Krankheiten sind. Oft werden die Nieren vernachlässigt, weil der Kranke sich nicht klar wird, daß sie unter der Anstrengung niedergebrochen sind, die von der Krankheit geschaffenen Giftstoffe aus dem Körper zu filtrieren. Deshalb erholen sich viele Leute von ansteckenden Krankheiten nur, um sich als Opfer ernstlicher Nierenleiden zu finden. Laßt es nicht auf diese Versäumnis ankommen! Wenn Euer Kreuz schlecht ist, Eure Nieren nicht regelmäßig arbeiten, Ihr Kopfschmerzen und Schwindelanfälle habt, Ihr schwach, müde und ganz erschöpft fühlt, helft den geschwächten Nieren mit Doan's Kidney Pills. Doan's haben Tausenden geholfen. Sie sollten Euch helfen. Fragt Euren Nachbar.

Leset was diese Leute sagen:

Sedgwick Avenue

E. Gardner, 2201 Sedgwick Ave., sagt: „Eine Erkältung, welche sich in meinen Nieren festsetzte, führte zu einem Anfall von Nierenleiden [illegible] meinen Nieren. Ich las in der Zeitung über Doans Kidney Pills, so kaufte ich eine Schachtel. Sie halfen mir von Anfang an und zwei Schachteln befreiten mich vollständig von dem Leiden."

Nord Halsted Straße

Frau Emma Lory, 1712 N. Halsted Str., sagt: „Ich fühlte schlecht und mein Rücken schmerzte zeitweise. [illegible] rheumatisches Zwicken. Ich war überrascht, wie schnell mir Doans Erleichterung brachten und, nachdem ich drei Schachteln genommen, war ich das ganze Leiden los."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jeder Apotheker hat Doan's, 60c die Schachtel, Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Ein Nachspiel.

Zeuge im Falle O'Connor wird der Beihilfe zum Mord angeklagt werden.

Ein von Louis Miller angestrengtes Habeas Corpus Gesuch wurde gestern von Richter Pam abgewiesen, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß der Gesuchsteller von der Polizei „gebucht" worden ist. Miller ist der Mann, der den jetzt flüchtig gewordenen Thomas O'Connor als den Mörder von James Cherin bezeichnete, dessen Leiche vor etwa einem Jahre in der Nähe des Abwasserkanals gefunden wurde. Er selber habe das Automobil gelenkt, sagte Miller, auf dem Cherin erschossen wurde. Als der Prozeß gegen O'Connor beginnen sollte, war Miller spurlos verschwunden, angeblich von Freunden O'Connors entführt worden, um zu verhindern, daß er als Zeuge gegen diesen auftreten könne. Vor wenigen Wochen tauchte er wieder hier auf und bezeichnete von neuem O'Connor als den Mörder Cherins. Um zu verhindern, daß er nochmals Chicago den Rücken kehre, wurde er eingesponnen. Inzwischen ist aber nun O'Connor flüchtig geworden. Wie Hilfsstaatsanwalt Heth mitteilte, wird er eine auf Beihilfe zum Mord lautende Anklage gegen Miller erheben lassen.

Treulich ist Aldermanskandidat.

Bekannte deutscher Geschäftsmann möchte sich in den Stadtrat wählen lassen.

Otto Treulich, eine bekannte Persönlichkeit in deutschamerikanischen Kreisen, — „if you don't know Otto you ought to — gab gestern seine Kandidatur für das Amt des Alderman der 23. Ward bekannt, und seine zahlreichen Freunde haben bereits mit einer kräftigen Kampagne in seinem Interesse begonnen, damit er einen glänzenden Sieg erringe. Er betreibt bekanntlich seit Jahren ein Hutgeschäft an Fullerton und Lincoln Avenue, ist Mitglied des Lincoln Turnvereins und zahlreicher anderer Vereine und spielt in Freimaurerkreisen eine hervorragende Rolle. Er wohnt Nr. 810 Altgeld Straße. Zahlreiche Deutsche der 23. Ward werden in den Vorwahlen am 22. Februar ihrem Landsmanne den Weg in den Stadtrat ebnen.

Spielte mit Zündhölzern.

Vierjähriges Mädchen setzte seine Kleider in Brand und erlitt schrecklichen Tod.

Die vier Jahre alte Anna Kopic, Nr. 1304 W. Ontario Str., spielte in Abwesenheit der Mutter mit Zündhölzern. Ihre Kleider gerieten in Brand und als Hausbewohner auf das Schreien des Kindes herbeieilten, war es bereits übel zugerichtet. Es wurde ins Countyhospital geschafft, wo es bald nach seiner Einlieferung starb.

MARVO

Malz und Hopfen

Different from the rest

Better than the best! —

3 Pfd Kanne $1.60

komplett für 6—8 Gallonen helles oder dunkles, leichtes oder schweres Homebrew. — C. O. D. $1.75.

Marvobräu-Zirkular frei!

MARVO MALT CORPORATION

1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

sason

Leset die „Sonntagpost".

Zu Anlagezwecken empfehlen wir gut gesicherte

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzueglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1000 vorraetig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollar First Mortgage Real Estate Gold Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Saemmtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig puenktlich bezahlt.

36-jaehrige Erfahrung im europaeischen und amerikanischen Bankgeschaeft. Fachmaennischen Rat und Auskunft in allen Geldangelegenheiten kostenfrei gern erteilt.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage. — Die Zunahme der Arbeitslosigkeit. — Die Förderung von Weichkohle. — Die Eisen- und Stahlindustrie. — Der Frachtverkehr auf den Bahnen. — Der Geschäftsbericht von Butler Bros. — Der Kampf um die „geschlossene Werkstätte." — Der Preisabbau im Welthandel. — Der Zeitungspapierpreis.

In den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes sind während der Berichtswoche keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Aus verschiedenen Bezirken ist über weitere Betriebseinschränkungen berichtet worden, während anderseits die Ausführung der Frühjahrsaufträge zu einer teilweisen Wiederaufnahme der Tätigkeit veranlaßt hat.

Der erst auszugsweise bekannt gewordene regelmäßige Monatsbericht des Washingtoner Arbeitsdepartements für Dezember läßt erkennen, daß in diesem Monat die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in zwölf hauptsächlichen Industriezweigen abgenommen hat, während gleichzeitig die Summe der bezahlten Löhne einen verhältnismäßig noch größeren Rückgang erfahren hat. In dem Unterschied spiegelt sich natürlich die Herabsetzung der Löhne wieder.

Nur in zwei wesentlichen Industriezweigen hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter eine Zunahme aufzuweisen und zwar in den Schuhfabriken und weiter in den Kohlengruben. In ersteren ist sie um 2.1 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kohlengräber hat zwar nur um 0.6 Prozent zugenommen, was indessen angesichts der bereits früheren angestrengten Tätigkeit in der Förderung immerhin bemerkenswert ist. Nach einem vorläufigen Bericht des geologischen Vermessungsamtes hat sich die letztjährige Produktion von Weichkohle im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten auf über 556,5 Millionen Tonnen gestellt, womit sie den größten je verzeichneten Umfang erreicht hat, mit Ausnahme des außergewöhnlichen Jahres 1918, in welchem die Kriegsbedürfnisse sie auf 579 Millionen Tonnen gebracht haben. Dieser Bericht zeigt besser als alles Andere, in welcher schamlosen Weise die amerikanische Bevölkerung von den Kohlenproduzenten und -händlern geschröpft worden ist und noch wird. Denn diese gewaltige Kohlenmenge ist doch nicht erst in den letzten paar Monaten produziert worden, sondern muß schon früher gefördert worden sein, sodaß die Angaben über das Vorhandensein eines Kohlenmangels glatt erlogen waren. Die Bemühungen von Senator Calder, in diesen Verhältnissen durch die Einführung einer Regierungskontrolle über die Produktion und den Vertrieb von Kohlen Wandel zu schaffen, können nur mit Freuden begrüßt werden.

Für die Automobilindustrie zeigt der Washingtoner Bericht eine Abnahme der Arbeiterzahl um 5.1 Prozent, während die Löhne um 9.4 Prozent zurückgegangen sind. Ebenso ist in der Eisen- und Stahlindustrie die Arbeiterzahl um 8.9 Prozent, der Arbeitslohn dagegen um 12.4 Prozent gesunken. Im Chicagoer Bezirk hat die Inland Steel Co. ihre Arbeitslöhne in der vorigen Woche um 17 Prozent herabgesetzt, womit sie wieder auf den Stand im August 1918 gebracht worden sind. Die Zahl der davon betroffenen Arbeiter beträgt kaum fünfhundert, da die Fabrik schon seit mehreren Wochen nur zu einem Drittel ihrer Kapazität arbeitet. Als Grund dafür wird der Mangel an neuen Aufträgen angegeben. Diese Fabrik gehört zu den „Unabhängigen". Die Werke der U. S. Steel Corporation in Gary und South Chicago haben weit mehr zu tun und arbeiten zu ungefähr achtzig Prozent, ohne bisher die Löhne ihrer Angestellten herabgesetzt zu haben.

Bezeichnend für die allgemeine Lage ist die vor einigen Tagen ergangene Ankündigung der Pennsylvania Railroad Co. von einer weiteren Betriebseinschränkung um zehn Prozent. Bereits im vorigen Monat wurde eine gleich umfangreiche Einschränkung vorgenommen, die zur Ablegung von ungefähr 30,000 Arbeitern geführt hat. Zur Begründung hat die Gesellschaft mitgeteilt, daß der Frachtverkehr auf den von ihr betriebenen Bahnlinien seit vorigem Herbst um zwanzig bis zweiundzwanzig Prozent abgenommen hat, daß zwanzig Prozent aller ihrer Frachtwaggons, 58,000 an der Zahl, untätig sind und daß sich diese Zahl noch täglich vergrößert. Dies läßt natürlich auch einen Schluß auf die Lage des Frachtverkehrs auf allen anderen Bahnen des Landes zu.

Einen weiteren Anhalt für die Beurteilung der Geschäftsverhältnisse liefert der Jahresbericht von Butler Bros., Chicago, über ihre Geschäftsergebnisse für 1920. Die Reineinnahme stellt sich danach auf 747,524 Doll., während sie im vorhergehenden Jahre 4,389,911 Doll. ausgemacht hatte. In den ersten sechs Monaten hatte der Reingewinn bereits eine Höhe von rund 5,5 Millionen Doll. erreicht, und auch das dritte Vierteljahr war noch ebenso gewinnbringend gewesen, aber die in den letzten drei Monaten eingetretene Notwendigkeit, Warenvorräte unter dem Selbstkostenpreise abstoßen zu müssen, sowie die fortschreitende Entwertung der verbliebenen Warenbestände, die insgesamt auf 7¾ Millionen Dollars berechnet wird, haben den ganzen Reingewinn bis auf den zu Anfang angegebenen Rest ausgewischt. Die zurzeit gebuchten Warenkontrakte haben einen Gesamtumfang von weniger als 3 Millionen Doll., gegenüber 30 Millionen Doll. zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Von dem Direktorenrat ist trotzdem die Ausschüttung der regelmäßigen vierteljährlichen Dividende von 3⅛ Prozent beschlossen worden.

Wie in einem früheren Bericht erwähnt, haben die Fabrikantenvereinigungen des Landes in einer kürzlich hier abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Beibehaltung oder weitere Ausdehnung der „geschlossenen Werkstätte" („Closed Shop") in systematischer Weise zu bekämpfen. Die Antwort der organisierten Arbeiterschaft hat nicht lange auf sich warten lassen. Frank Morrison, Sekretär der Amerikanischen Arbeiterföderation, hat die Vertreter der 109 ihr angehörenden nationalen und internationalen Gewerkschaften auf Anweisung von Präsident Gompers auf den 25. Februar nach Washington zu einer Versammlung einberufen, um, wie es in der Ankündigung heißt, „über die gegenwärtig gegen die Gewerkschaftsbewegung gemachten Angriffe zu beraten". Wie man aus den Zeitungen und den Gesprächen der Arbeiter entnehmen kann, herrscht unter ihnen die Ansicht vor, daß die gegenwärtige Geschäftsstille nur künstlich von den Arbeitgebern zu dem Zweck herbeigeführt worden sei, einmal, um die Löhne herabzudrücken, und ferner, um mittels der absichtlich geschaffenen Arbeitslosigkeit die „geschlossene Werkstätte" zu beseitigen. Gegen die Herabsetzung der Löhne haben sie an sich nichts einzuwenden, falls damit eine Verbilligung der allgemeinen Lebenshaltung Hand in Hand geht, dagegen stößt die Abschaffung der „geschlossenen Werkstätte" auf den heftigsten Widerspruch. Es ist das leicht verständlich, denn mit der Anerkennung der „offenen Werkstätte" wird der ganzen Gewerkschaftsbewegung ihre stärkste Waffe entzogen.—

Von der National City Bank of New York ist ein interessanter Bericht versandt worden, aus dem sich erkennen läßt, daß der Preisabbau sich auf die ganze Welt erstreckt. Die Grundlage dafür bildet eine Vergleichung der Einfuhrpreise von 76 hauptsächlichen in die Vereinigten Staaten importierten Artikeln im November 1920 mit denjenigen in früheren Monaten. Diese Einfuhrpreise werden bekanntlich von den amerikanischen Zollbehörden den konsularisch beglaubigten Einfuhrrechnungen entnommen und entsprechen den in den Bezugsländern zurzeit der Ausfuhr im Großhandel geltenden Preisen, geben also die jeweilige Lage der dortigen Märkte wieder. Von den 76 Artikeln zeigen nicht weniger als 72 Preisabnahmen und zwar zumteil sehr erhebliche. Z. B. ist rohe Baumwolle im November nur zu 28.7 Cents das Pfund bewertet gegenüber 69 Cents im August; Rohseide zu 6.34 Doll. gegenüber 12.28 Doll. im März; Manilahanf zu 246 Doll. die Tonne gegenüber 277 Doll. im Juli; Flachs zu 872 Doll. gegenüber 2648 Doll. im August; Rindshäute zu 20.6 Cts. gegenüber 33.6 Cts. das Pfund im Februar; Ziegenhäute 62.8 Cts. gegenüber 1.20 Doll. im Mai; Roheisen 30.60 Doll. für die Tonne gegenüber 95.28 Doll. im September (!). Daß diese Abnahme der Einfuhrpreise auch auf den inländischen Markt drückend wirken muß, ist selbstverständlich.

Die einzigen Ausnahmen von dem allgemeinen Preisabbau bilden außer Bananen Zeitungspapier sowie Holzschliff und Holz dafür. Das Zeitungspapier ist von 38.6 Cts. das Pfund im Januar vorigen Jahres auf 56.9 Cts. im November gestiegen; gebleichter Holzschliff von 110 Doll. auf 193.70 Doll für die Tonne und Holz für die Herstellung von Holzschliff von 9.96 Doll. auf 15.35 Doll. für 1 Cord. Das spricht nicht dafür, daß die amerikanischen Papierfabriken ihre Preise für Zeitungspapier in nächster Zeit herabsetzen werden, und unsere Hoffnung, die Tageszeitungen bald wieder zu einem Cent kaufen zu können, müssen wir daher wohl noch etwas verschieben.

„Merkur."

Das Kind der Schauspielerin.

Die Eheleute Beagle streiten darum mit dem angeblichen Vater.

Bei den Eheleuten J. Wesley und Dena Beagle, 1410 West Van Buren Straße, befindet sich schon seit dem Tode der Mutter, am 25. Mai letzten Jahres, der kleine Chester Zukowski. Frau Beagle, eine Deutsche, und die Mutter des Knaben, eine Schauspielerin, waren eng befreundet. Frau Zukowski befand sich seit letztem Februar in Oak Forest, wo sie an der Lungenschwindsucht gestorben ist. Beruhigt schloß sie die Augen zum ewigen Schlaf, denn die Freundin, deren Ehe kinderlos gewesen, hatte ihr versprochen, den Kleinen anzunehmen. Frau Beagle bezahlte auch einen Teil der Begräbniskosten, das übrige ist noch zu bezahlen, der Gatte und Witwer, Charles Zukowski, begnügte sich damit, die Lebensversicherung der Verstorbenen in Newark, N. J., wo er wohnt, einzuziehen, $450. Falls er die Schuld bei dem Leichenbestatter nicht bezahlt, will Frau Beagle es tun. Diese hat für das Kind inzwischen $240 ausgegeben, wie sie Zukowski mitteilen ließ, als er durch seine neue, dritte Frau im September das Kind verlangte, dessen Auslieferung Frau Beagle verweigerte unter Berufung auf sein und ihr Verhalten und auf die von ihm häufig der verstorbenen Frau vorgeworfenen Anschuldigung, er sei garnicht der Vater des Kindes. Richter Arnold, vor dem der Streit heute zur Verhandlung kam, sprach das Kind den Eheleuten Beagle zu, welche versprachen, es zu adoptieren und ihm ihren Namen zu geben, Chester Beagle.

In die Tiefe gestürzt.

Otto Lohff bei der Arbeit ums Leben gekommen.

Der Zimmermann Otto Lohff, Nr. 1626 N. Whipple Str., wurde ein Opfer seines Berufs. Er war an dem Bau Nr. 430 Süd Honne Ave. beschäftigt und bediente sich einer Leiter als Brücke, um auf schnelle Weise auf das Dach des anstoßenden Hauses zu gelagen. Die Leiter brach indessen und Lohff stürzte in die Tiefe, brach beide Beine und erlitt innere Verletzungen. Man schaffte ihn eiligst nach dem Countyhospital, wo er wenige Stunden darauf verschied.

* Die 13 Monate alte Irene Lyons starb gestern abend in der elterlichen Wohnung 6116 Nord Lincoln Str. infolge Genusses von Naskarettabletten, die ihm als Abführmittel gegeben worden waren.

Befreit Euch von schwerer Erkältung durch Turpo.

Wenn eine Erkältung vernachlässigt wird, besteht die Gefahr, daß sie ohne richtige Behandlung in gefährliche Erkrankung übergeht. Mit zweifelhaften Dampfbehandlungen und Hustenmitteln wird nichts erreicht. Turpo, reichlich angewendet, bringt das Medikament direkt zur Wurzel der Beschwerde und löst den Blutandrang sofort auf.

Turpo ist kein Experiment. Es ist ein Heilmittel, das seinen Wert bewiesen hat. 1,500,000 Büchsen werden jährlich verkauft. Mütter kleiner Kinder nehmen ihre Zuflucht zu ihm für die Behandlung aller Erkältungsfälle. Es ist hergestellt aus folgenden wohlbekannten und zuverlässigen Heilmitteln: Destillierter Terpentin, Kampfer und Menthol, sorgfältig zu einer klaren Salbe oder Ointment vermischt. Turpo befleckt die Kleider nicht und zieht keine Blasen. Es ist heilend und lindernd.

Aerzte empfehlen Turpo als ein ehrliches, zuverlässiges Hausmittel. Euer Apotheker verkauft es mit der Garantie, das Geld zurückzuerstatten, wenn nicht gänzlich zufriedenstellend.

In weißen und durchsichtigen Dosen, mit der orangefarbigen und schwarzen Etikette, zu 30c und 60c.

TURPO

Für jede Erkältung und Blutandrang.

Wo liegt die deutsche Zukunft?

Von Dr. Paul Rohrbach.

(Das Recht der Veröffentlichung dieses Aufsatzes ist im Besitz der Abendpost.)

Es gab einmal ein Wort, das hieß: Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser! Ist das noch wahr? Vielleicht wird es in Zukunft wieder einmal wahr; heute ist es sicher nicht der Fall; heute muß es heißen: Unsere Zukunft liegt im Osten! Das bestätigt auch ein englisches Urteil. Es stammt von J. M. Keynes, dem berühmt gewordenen Verfasser des Buches über die wirtschaftlichen Folgen des Friedens, das heute die am meisten seit dem Kriege beachtete, wachsenden Einfluß ausübende Veröffentlichung ist. Keynes war Vertreter des englischen Schatzamts bei den Friedensverhandlungen in Versailles und trat zurück, als er sah, daß die Dinge eine unmögliche Wendung nahmen. Sein Werk ist zugleich eine vernichtende Kritik des Friedens und ein Programm — das beste, das bisher genannt worden ist — für die Wiedergesundung Europas. Dieser Verfasser geht aus von der Tatsache, daß Rußland heute in einem solchen Zustande ist, daß es nichts, namentlich keine Lebensmittel, für die Weltwirtschaft produziert, und schreibt dann:

„Ich sehe keine möglichen Mittel, diesen Produktionsverlust in vernünftiger Frist auszugleichen, außer durch deutsche Unternehmungen und deutsche Organisation. Aus geographischen und aus vielen anderen Gründen ist es für Engländer, Franzosen oder Amerikaner unmöglich, das zu unternehmen; wir haben weder den Antrieb noch die Mittel, um die Aufgabe im genügenden Maßstab auszuführen. Deutschland dagegen hat den Antrieb, die Erfahrung und in bedeutendem Maß auch die Materialien, um den russischen Bauern mit den Gütern zu versehen, nach denen er in den letzten fünf Jahren gehungert hat; um das Transport- und Sammelgeschäft in Rußland zu reorganisieren und so, zum gemeinsamen Vorteil, der ganzen Welt wieder die Hilfsmittel zugänglich zu machen, von denen wir jetzt so unglücklich abgeschnitten sind. Es liegt in unserem Interesse, den Tag zu beschleunigen, an dem deutsche Agenten und Organisatoren in der Lage sind, in jedem russischen Dorf wieder die Antriebe zu einer geordneten Wirtschaft in Gang zu bringen. Dieser Vorgang ist ganz unabhängig von der in Rußland bestehenden Regierungsart... Laßt uns daher in unserer russischen Politik nicht bloß das Prinzip der Nichteinmischung, das die deutsche Regierung angekündigt hat, mit Beifall und Nachahmung begrüßen, sondern laßt uns... Deutschland ermutigen und unterstützen, daß es seinen Platz in Europa als Schöpfer und Organisator von Wohlstand für seine östlichen und südlichen Nachbarn wieder einnehmen kann."

Keynes begründet diesen Aufruf an die englische Politik damit, daß er sagt, daß je erfolgreicher England im Durchschneiden der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland wäre, desto tiefer damit auch sein eigener wirtschaftlicher Stand sinken würde, während die Schwierigkeit seiner inneren Probleme wachsen würden. Den ökonomischen Ruin großer Länder zu verfolgen, sei die dümmste überhaupt mögliche Politik. So unmittelbar das einleuchtet, und so vernünftig Keynes' Ansichten über die Aufgabe Deutschlands im Osten sind, so gibt es doch ohne Zweifel auch noch starke Widerstände. Sie werden sich aber nicht behaupten können, denn wie ein Mann von solcher Erfahrung wie Keynes selber andeutet, werden weder die Angelsachsen noch die Franzosen imstande sein, das russische Problem nach seiner wirtschaftlichen Seite hin zu lösen. Gelöst werden aber muß es, wirtschaftlich wie politisch, und es wird in der Tat nicht möglich sein, Deutschland an seiner Aufgabe dabei dauernd zu hindern. Allerdings muß man in Deutschland selbst sich richtige Vorstellungen über die Ostprobleme machen. Nur wenn solche Vorstellungen bestehen, wird Deutschland sich bei Zeiten auf den Augenblick einstellen können, wo die Verbindungen sich öffnen, und imstande sein, alle Vorarbeiten zu treffen.

Politisches und Wirtschaftliches können nicht getrennt werden, wenn die politischen Veränderungen so tief greifen, wie im heutigen Osteuropa. Die Aufmerksamkeit des politischen wie des wirtschaftlichen Beobachters kann nicht stark genug daraufhin gelenkt werden, daß der Zerfall des einstigen gesamtrussischen Reichs in eine größere Anzahl neuer Staaten nicht etwa eine vorübergehende Erscheinung ist, sondern als dauernd angesehen werden muß. Für diejenigen, die etwas davon wissen, wie stark schon im zarischen Rußland die Nationalitätenidee mit dem Zentralismus rang, ist das keine Ueberraschung. Aber eben diese Kenntnis haben nur wenige gehabt. Der öffentlichen Meinung fast der ganzen Welt, und nicht am wenigsten in Deutschland, macht es z. B. die größten Schwierigkeiten, sich vorzustellen, daß die Ukraine nicht „Rußland" und das ukrainische Volk kein Bestandteil des „russischen" Volkes sein soll. Die ukrainische Selbständigkeitserklärung aber gehörte zu den ersten und wichtigsten Folgen des Zusammenbruchs des Zarismus. Sie ist nichts Künstliches, sondern etwas höchst Natürliches. Es gibt ein ukrainische Volk und es gibt einen ukrainischen nationalen Selbständigkeitswillen, auch wenn man bisher in allen fünf Erdteilen nur zu wenig davon gewußt hat. Jeder Gedanke daran, daß die 40 Millionen Ukrainer sich jemals wieder freiwillig unter Moskau stellen würden, ist praktisch absurd, und wenn man sie dazu zwingen wollte, so wird ihr Widerstand zeigen, daß sie nicht nur genug nationales Selbstbewußtsein, sondern auch genug nationale Kraft haben.

Außerdem besteht zwischen der Ukraine und dem moskowitischen Rußland der große Unterschied, daß dieses ein von Natur armes Land ist, mit mittlerem und schlechtem Ackerboden, mit wenig Eisen und Kohle und sonstigen natürlichen Schätzen, die Ukraine dagegen das beste Ackerland der Welt (die berühmte schwarze Erde) Eisen, Kohle und andere Mineralreichtümer besitzt. Rußland hat als einziges Exportgut größeren Stils nur Holz, die Ukraine steht viel günstiger. Schon aus diesem ökonomischen Grunde werden die Ukrainer nicht daran denken, sich freiwillig wieder mit Rußland zu verbinden. Bilden sie einen eigenen Staat, so sind sie durch ihre natürlichen Exportüberschüsse kreditwürdig und werden bald eine gesunde Valuta und gesunde Finanzen haben; kämen sie wieder an Rußland, so müßte ihr Reichtum dazu dienen, die durch den Bolschewismus ins Ungeheuere angewachsene russische Bankerottmasse zu verbessern. Daran denken sie garnicht, und es könnte sogar sein, daß auch die Sibirier, die in ähnlicher begünstigter Lage sind, wie die Ukrainer, trotz ihrer näheren Verwandtschaft mit den Russen es vorziehen, politisch für sich zu bleiben.

Die ukrainische Frage ist die entscheidende, aber wichtig sind auch die baltischen Randstaaten, sind die selbständigen Republiken im Kaukasus, die beiden christlichen von Georgien und Armenien und die mohammedanische von Aserbeidschan, und erst recht Polen und Finnland. Was diese beiden letzteren betrifft, so hat man sich ja allmählig daran gewöhnt, sie als dauernd von Rußland getrennt zu betrachten. Die übrigen Gebiete aber zwischen dem Eismeer und dem Schwarzen Meer gelten für Viele immer noch unterschiedslos als „Rußland". Noch neulich mußte es bei der Rede des deutschen Außenministers Dr. Simons über die Tätigkeit des bolschewistischen Agenten Sinowjew in Deutschland auffallen, daß der Minister bei der Verkündung seines Programms eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland, dem deutschen und dem russischen Volk, einfach von „Rußland" sprach, ohne anzudeuten, ob er darunter das einstige gesamtrussische Staatsgebilde abzüglich Finnland und Polen verstand, oder ob er seine Bezeichnung auf das wirkliche Rußland, also Moskau ohne Ukraine, Kaukasus, Lettland, Estland, usw. einschränkte. Je nachdem, welche von diesen beiden Auffassungen vertreten wird, bewegt man sich entweder den Tatsachen und der natürlichen Entwicklung parallel, oder man steht im Widerspruch zu ihnen. Wenn Deutschland oder irgend eine andere Macht es unternehmen wollte, zu ignorieren, daß es ein Rußland im früheren Sinne nicht mehr gibt und nie mehr geben wird, wenn eine Regierung oder eine öffentliche Meinung so kurzsichtig wäre, das Recht freiheitlicher Selbstbestimmung bei den osteuropäischen Völkern für nichts zu achten, womöglich aus keinem anderen Grunde, als aus Unwissenheit und Gleichgiltigkeit, so würden die nachteiligen Folgen davon für Deutschland nicht ausbleiben.

Aber gerade in der Mannigfaltigkeit, die durch die Auflösung des alten Rußland in Osteuropa geschaffen worden ist, liegt das Meiste und Beste von der deutschen Zukunft im Osten. Wäre das absolute Uebergewicht Rußlands in der slavischen Welt erhalten geblieben, so würden alle slavischen Völker auf die Dauer der politischen und kulturellen Abhängigkeit von Rußland nicht haben Widerstand leisten können. Alle slavischen Bäche wären, wie die Panslavisten das wollten, zuletzt in das russische Meer gemündet. Jetzt aber ist es nicht mehr möglich, daß ein großrussisch beherrschter Panslavismus die Slaven im Osten und Südosten Europas zusammenfaßt und sie dauernd feindlich gegen Deutschland orientiert. Das eigentliche Verhängnis bei der Einkreisung Deutschlands vor dem Weltkrieg und im Weltkriege bestand ja darin, daß den beiden feindlichen Mächten im Westen der große Bundesgenosse im Osten entsprach, der Deutschland im Rücken faßte. Davon wird zukünftig keine Rede mehr sein, und wenn man den Blick nicht bloß auf die Gegenwart, sondern auf entferntere Zeit richtet, so kann man wohl fragen, was schließlich schwerer wiegen wird: die Niederlage Deutschlands im Weltkrieg, oder seine Befreiung von der unausgesetzt wachsenden, den Westmächten stets als Bundesgenosse zur Verfügung stehenden russischen Riesenmacht im Osten.

Wir müssen in Osteuropa fortan mit folgenden Staaten rechnen: 1.) Großrußland, das bei Petersburg noch die Ostsee und vielleicht bei Rostow und an der nordkaukasischen Küste das Schwarze Meer erreichen wird, mit 80—90 Millionen Einwohnern, 2.) der Ukraine mit 40 Millionen, 3.) Polen mit 25 Millionen, 4.) Finnland mit 2 Millionen, 5.—7.) Estland, Lettland und Litauen mit je einer Million und 8.—10.) den transkaukasischen Republiken mit je 2—3 Millionen Menschen. Ob Sibirien sich an Großrußland anschließen, oder ob es vorziehen wird, unabhängig zu bleiben, ist schwer zu sagen: Ostsibirien wird wahrscheinlich japanisches Einflußgebiet sein. Auch die Zukunft des früheren russischen Turkestan ist unbestimmt. Auf jeden Fall aber wird sich dieses ganze Staatensystem gegenseitig balancieren, und die sogenannten Randstaaten, wie verschieden auch ihre sonstigen Interessen sein mögen, werden gegenüber den moskowitischen Herrschaftsbestrebungen genötigt sein, eine geschlossene Front zu bilden. An Größe und Einwohnerzahl wird das russische Reststück, das eigentliche Rußland, die Randstaaten immer noch überwiegen, aber durch die Armut seines Bodens, durch die geringere geistige Kraft seines Volkstums und durch die furchtbare Erschöpfung die noch auf lange hinaus die Folge der Bolschewistenherrschaft sein muß, wird es ihnen unterlegen sein. Dazu werden die Folgen des entsetzlichen Massentodes kommen, der fast dem ganzen gegenwärtig von den Bolschewisten beherrschten Gebiet in diesem Winter und bis zur nächsten Ernte infolge der Mißernte und des Zusammenbruchs der Transportmittel bevorsteht.

Am raschesten wird sich jedenfalls die Ukraine entwickeln. Der ganze Osten aber wird ein Feld für die deutsche Arbeit sein. Die Tatsache kann nicht beseitigt werden, daß die deutschen Wohnsitze vom Herzen Europas bis an die natürlichen Uebergangsstellen des Weltverkehrs zwischen Mitteleuropa und dem Osten reichen. Das ist die geographische Grundlage unserer Zukunft im Osten. Die völkerpsychologische haben wir schon genannt: daß der Deutsche, wie auch Keynes bestätigt, mit dem Slaven weit besser zurecht kommt, als der Angelsachse oder Romane. Die dritte Grundlage ist die kulturelle, in Sonderheit die sprachliche. Das Deutsche hat als Kultur und Geschäftssprache einen mehr als hundertjährigen Vorsprung im Osten. Gleichviel ob Russe oder Ukraine, Tscheche oder Südslave, ob Finnländer, Lette oder Este — auch die Ungarn machen keine Ausnahme — es ist nicht daran zu denken, daß eines von diesen Völkern sich noch einmal eine andere Vermittelungssprache gegenüber dem Westen erwirbt, als das Deutsche. Das gilt für das Geschäftsleben ebensosehr wie für die Wissenschaft und für alle wirkliche Kultur, und darum bleibt es dabei, daß keine ernstliche und dauernde Verbauung der deutschen Zukunft im Osten je wird stattfinden können.

Mit leeren Schüsseln und leerem Magen

Die hungernden Kinder Deutschlands und Oesterreichs hoffen auf Hilfe aus Amerika.

Meßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Eine Büchse von G. Washington Kaffee ist gleich ihrem zehnfachen Gewicht in geröstetem Kaffeebohnen! Fünfundachtzig Prozent der Kaffeebohnen — die Holzfaser, der Abfall und Nebenprodukt-Stoffe — sind durch Mr. Washington's Raffinerie-Prozeß entfernt.

Ihr erhaltet die ganze Güte, die ganze Schmackhaftigkeit, das ganze Aroma und die ganze Stärke durchaus reinen Kaffees. Löst sich auf der Stelle auf. Kein Abfall. Immer delikat, gesund, sparsam. Rezept-Broschüre frei. Schickt 10c für spezielle Probe-Größe.

G Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR WASHINGTON IN 1909

G. Washington Sales Co., Inc., 522 Fifth Avenue, New York City

Stickmuster.

Spielkarten-Behälter.

Der Spielkarten-Behälter Nrr. 1588 ist sowohl für Damen als auch für Herren geeignet und enthält zwei Taschen für die Karten. Die Stickerei ist in „Outline"-Stickerei in schwarz und rot ausgeführt.

Das Muster ist auf lohfarbiges Kunstleinen aufgedruckt und kostet mit merzerisierter Stickseide für vollständige Ausführung 25 Cts.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

„Der fidele Leichenbestatter."

Er wurde gestern von Prohibitionsagenten festgenommen.

In seiner Nachbarschaft war der Leichenbestatter Charles F. Jackson, 3317 S. Sate Str., als ein „urfideles Haus" bekannt. Sein Frohsinn wirkte ansteckend. Denn selbst die Leidtragenden, die seine Dienste in Anspruch nehmen mußten, waren fast unanständig vergnügt, wenn sie aus seiner gemütlichen Klause auf die Straße traten. Das fiel einem der hiesigen Prohibitionsagenten auf. Gestern abend statteten er und mehrere seiner Kameraden dem lustigen Jackson einen Besuch ab. Sie durchsuchten das Haus und fanden und beschlagnahmten 50 Kisten Spirituosen. Jackson wurde festgenommen. Er bläst jetzt Trübsal.

Wichtig für Steuerpflichtige.

Binnensteuereinnehmer Harry W. Mager erklärte gestern, daß die Steuerformulare zur Selbsteinschätzung von Steuern auf Einkomen von weniger als $5000 von Montag ab bei ihm zu haben sein werden. Diejenigen, die im Vorjahre eine Steuereinschätzung eingereicht haben, brauchen sich persönlich nicht zu bemühen. Ihnen wird das betreffende Formular zugesandt werden. Mager empfiehlt, die betreffenden Formulare so bald als möglich auszufüllen und einzusenden, da dadurch dem Amt und den Steuerpflichtigen Unannehmlichkeiten erspart werden.

In folgenden außenstehenden Unterämtern, deren Vorsteher nebenstehend erwähnt sind, werden den Steuerpflichtigen Sachkundige mit Rat und Tat zur Seite stehen:

1. Division: J. J. O'Neill, 415 North Clark Str., Telephon State 7182.
2. Division: H. T. Connery, 4750 Broadway. Telephon Edgewater 848.
3. Division: J. J. Killackey, Telephon Armitage 6606.
4. Division: J. J. Mahoney, 803 West Madison Str. Telephon Monroe 3013.
5. Division: L. C. Keter Jr., 6240 Kimbark Ave. Telephon Hyde Park 4361.
6. Division: J. R. Sullivan, 712 West 63. Straße. Telephon Wentworth 4848.
7. Division: A. M. Barry, Joliet.
8. Division: P. F. Fullmer, Aurora.
9. Division: F. M. Bertrand, Rockford.
10. Division: T. J. Cavanaugh, Rock Island.
11. Division: W. J. Ryan, Peoria, Ill.

Das verpfändete Haus.

Richter Scanlan untersucht eine mutmaßliche Schiebung.

Im Kriminalgericht hatte der seither steckbrieflich verfolgte berufsmäßige Bürgschaftssteller Neuberger für achtzehn Angeklagte Bürgschaft gestellt. Als Bürgschaft hatte er ein Haus und Grundstück an der West Taylor Straße verpfändet, und die Bürgschaften waren gegen diese Liegenschaft gebucht worden. Heute stellte Frau Pearl Flamm vor Kreisrichter Scanlan den harmlos klingenden Antrag auf Reinigung ihres Besitztitels auf jene Liegenschaft, welche nur nominell vor einigen Jahren an Neuberger überschrieben worden sei. Der Richter wurde stutzig, und sobald er einen Einblick in die Sache erlangt hatte, ließ er den Staatsanwalt vorladen, um diesen hinsichtlich der Bürgschaften zu vernehmen. Sind die Leute, für welche Neuberger Bürgschaft gestellt hatte, prozessiert und freigesprochen oder in eine Strafanstalt gebracht, somit die Bürgschaften hinfällig geworden, so wird die Frau ihren Wunsch erfüllt sehen, andernfalls nicht.

Groß Park Loge.

Sie veranstaltet am nächsten Dienstag einen Theaterabend.

Die Groß Park Loge No. 9, Orden der Hermannsschwestern, veranstaltet für ihre Mitglieder am nächsten Dienstag einen Theaterabend zu Gunsten des Deutschen Theaters im Bush Tempel, N. Clark Straße und Chicago Ave. Diejenigen Mitglieder der Loge, welche ihre Eintrittskarten nicht in der Versammlung abholen konnten, können die Karten am Dienstag abend um 7 Uhr im Deutschen Theater in Empfang nehmen. Das Komite wird um 7 Uhr zur Stelle sein. Auch können die Mitglieder Karten für ihre Angehörigen und Freunde beim Komite kaufen. Dieses muß aber um 7:30 Uhr mit der Theaterkasse abrechnen. Das Komite besteht aus den Damen Minnie Sasser, Karoline Palmer und Margarethe Freese.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy...2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..................$2.50
Price per "Sonntagpost"....................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 18.

Der Gipfel der Lächerlichkeit.

„Unser" Bundesanwalt Charles F. Clyne erklärte gestern, er habe sich entschlossen, nunmehr mit aller Strenge gegen diejenigen Personen vorzugehen, die in ihren Wohnungen Bier für den Hausgebrauch herstellen. Er werde die Betreffenden wegen Uebertretung der Prohibitionsgesetze belangen und auch dafür sorgen, daß sie die als Sühne für die Sünde angesetzte Geldstrafe von $1000 für jeden Fall auch wirklich zahlten. Sollten die Leute nicht im Stande sein, die Zahlung zu leisten, so werde er sich an die Besitzer der Häuser, in denen sie wohnen und das Gesetz verletzten, halten und sich nicht scheuen, unter Umständen Haus und Hof zu beschlagnahmen.

Herr Clyne muß geglaubt haben, noch etwas tun zu müssen, die Niedertracht und Undurchführbarkeit der Prohibitionsgesetze allem Volke klar und die Prohibitionsbehörden und sich selbst vor aller Welt lächerlich zu machen. Nur so konnte er dazu kommen, solchen Unsinn zu verzapfen.

Nötig war's auch zu diesem Zweck nicht. Das Publikum hat sich schon längst sein Urteil gebildet über die Prohibitionsgesetzgebung und die Art der Durchführung, die ihr von Seiten der Prohibitionsbeamten und eines Teils der Bundesanwaltschaften wird, und das Urteil lautet genau so, wie's Herr Clyne allem Anscheine nach haben möchte. Daß er mit jener Ankündigung den Gipfel der Lächerlichkeit erreichte, d a s muß ihm aber doch zugestanden werden: wenn das sein Ziel war, so hat er es erreicht.

Will man die Hausbesitzer verantwortlich und strafbar halten für das, was die Mieter in ihren Küchen und Kellern tun, so verlangt man von ihnen stetige scharfe Ueberwachung der Mieter in deren Räumen; dann müssen die Hausbesitzer, sich vor etwaiger Beschlagnahme von „Haus und Hof" sicher zu stellen, entweder sich selbst oder einen zuverlässigen Agenten in jeder Wohnung einquartieren, die Nase in Küche und Keller, Topf und Kessel zu stecken. Und die Stadt, oder das County usw. würde jedem solchen Tugendwächter einen Polizisten oder sonstigen Sicherheitsbeamten zur Seite stellen müssen, sie vor schwerer Mißhandlung seitens der empörten Mieter zu schützen. Man müßte . . . . ach, die Sache ist ja so über alle Maßen dämlich, daß es schade ist um jedes Wort, das man darum verliert, mitleidiges Totschweigen das einzig Richtige wäre.

Indessen — mitleidige Regungen müssen oft unterdrückt werden, will man seiner Pflicht genügen. Und die Pflicht gebietet, bei jeder Gelegenheit auf die Unmöglichkeit der Prohibition hinzuweisen, da die Versuche, ihr strenge Durchführung zu sichern, gar zu viel Schlimmes zeitigen und Widersprüche und Lächerlichkeiten auslösen.

* * *

Während gestern die famose Erklärung unseres famosen Bundesanwalts verkündet wurde, wird heute aus Washington gemeldet, daß das Binnensteueramt Schritte tun mag, die Herstellung und den Verkauf von wirklichem „Bier" wieder zu gestatten. Es seien, so wird gemeldet, den Behörden von ärztlicher Seite sehr viele Briefe zugegangen, in denen gesagt werde, daß zur Zeit eine wahre Epidemie von Magenentzündungen und Magenkatarrhen herrsche und diese auf den Genuß von „Heimbräu" zurückzuführen, und es dringlichst geboten sei, die Herstellung und den Verkauf von wirklichem g u t - v e r g o h r e n e n Bier wieder zu gestatten. „Prohibitionsbeamte," heißt es in der betreffenden Depesche zum Schluß, „erklärten heute, es sei in dem Volsted-Gesetz nichts enthalten, was den Verkauf von wirklichem Bier als „tonic" (natürlich gegen ärztliche Verschreibung) verböte."

Ob, was die Depesche sagt, Wahrheit oder Dichtung, das muß natürlich dahingestellt bleiben. Möglich ist es schon, daß man eine derartige Umgehung des Gesetzes ins Auge gefaßt hat. Denn man hat unzweifelhaft in Washington längst erkannt, was unser Herr Clyne glaubte, erst noch klar machen zu müssen durch die oben besprochene famose Erklärung: daß nämlich die strenge Durchführung des Prohibitionsgesetzes, die auch das Heimbräu ausschalten würde, schlechterdings unmöglich und jeder dahingehende Versuch unsinnig ist.

Ob das Heimbräu dem Magen schädlich und wirklich für die „Epidemie von Magenentzündungen" verantwortlich ist, oder nicht, das kommt dabei nur wenig in Betracht. Denn die Prohibitionsfanatiker und Prohibitionsbeamten werden sich wenig um die Mägen oder das Wohlsein der Heimbräutrinker sorgen, sind dieselben in ihren Augen doch unrettbare Sünder und unverbesserliche Verbrecher, die womöglich auszurotten Christenpflicht ist. Aber — wenn die Herstellung von „wirklichem Bier" und der Verkauf desselben als „tonic" und gegen ärztliche Verschreibung gestattet wird, dann mag, so werden die „Prohibs" sich sagen, in der Tat dem Brauen von Bier in den Heimen der Bürger ein Ende gemacht und, soweit das Bier in Betracht kommt, der Prohibition das Gesicht gerettet werden. Und alles was der heiligen Prohibition, ihrem Steckenpferd oder ihrer Nähr- und Profitquelle, je nachdem, irgendwie frommt, hat selbstverständlich ihre Billigung.

Der Gedanke ist überhaupt nicht schlecht. Gutes Bier wird gutes Bier bleiben, auch wenn es „tonic" genannt und auf ärztliche Anweisungen hin verkauft wird. Es will scheinen, als könnten wir dadurch nur gewinnen. Die Zahl der Apotheken würde wahrscheinlich gewaltig anwachsen, wie die Zahl der Aerzte und alle würden gute Geschäfte machen, aber Apotheker und Aerzte sind doch, und waren von jeher, beliebte und geachtete Glieder der menschlichen Gesellschaft und der Gute wird ihre Mehrung nur gern sehen und sich freuen, wenn sie recht gute Geschäfte machen.

Daß durch die Durchführung der Prohibition mit Hilfe des „Malz- und Hopfen-Tonics" und der ärztlichen Verschreibung unsre Gesetzgebung und -Handhabung und das ganze Land und Volk Amerika noch etwas offner als so schon der Lächerlichkeit preisgegeben wird — was macht das? — — —

Zur Revision des Zolltarifs.

Wie berichtet wurde, wird der neue Präsident Harding den Kongreß anfang April zu einer Sondersitzung einberufen, um eine allgemeine Revision des Einfuhrzolltarifes vorzunehmen. Wir sind an derartige Veränderungen gewöhnt. Jedesmal, wenn eine andere politische Partei im Weißen Hause ans Ruder kommt, werden die Zolltarifsätze einer Revision unterzogen. Das hängt damit zusammen, daß in früherer Zeit die republikanische Partei grundsätzlich und in der Mehrheit ihrer Mitglieder für Schutzzölle eintrat, während nach dem Parteiprogramm der Demokraten die Einfuhrzölle nur zur Bestreitung der Regierungskosten, nicht auch gleichzeitig zum Schutz der inländischen Industrien dienen sollten. Infolgedessen stellten sich unter einer demokratischen Administration die Zollsätze durchschnittlich erheblich niedriger als unter einer republikanischen und der daraus resultierende Ausfall in indirekten Steuereinnahmen mußte auf anderem Wege, durch die Bundeseinkommensteuer usw. gedeckt werden.

Dieser Unterschied in der zollpolitischen Haltung der beiden Parteien hat sich bereits seit längerer Zeit verwischt. Unter den Republikanern gab es namhafte Vertreter des Freihandelsprinzips, während umgekehrt in der demokratischen Partei die Schutzzollpolitik mehr und mehr Anhänger gewann. Es gehört zu den wirtschaftlichen Nachwirkungen des Krieges, daß sich gegenwärtig die schutzzöllnerische Stimmung über das ganze Land ausgedehnt zu haben scheint. Selbst der „festgeschlossene Süden", der früher der entschiedenste Gegner von Schutzzöllen gewesen ist, macht davon keine Ausnahme. Die hohen, während des Krieges bezahlten Preise für die südlichen Erzeugnisse, namentlich Baumwolle, Rohrzucker und pflanzliche Oele, haben den Wunsch gezeitigt, die Prosperität der Pflanzer auch fernerhin zu erhalten und als einziges Mittel dafür scheint man den Zollschutz zu kennen. Schon heute kann man also darauf rechnen, daß der Kongreß diesem allgemeinen Verlangen entsprechen und nicht nur die jetzigen Zollsätze wesentlich erhöhen, sondern auch eine ganze Anzahl bisher zollfrei gebliebener Artikel für zollpflichtig erklären wird.

Bei der Beschlußfassung über die Zollbedürftigkeit der einzelnen Artikel wird der Kongreß sich diesesmal, im Unterschied von früheren Tarifabänderungen, in der günstigen Lage befinden, sich auf sachverständige Gutachten stützen zu können. Die durch das jetzige Tarifgesetz geschaffene ständige Zolltarifkommission hat eine große Anzahl von eingehenden Berichten über die verschiedensten Industriezweige ausgearbeitet, in denen namentlich auch ihre Beziehungen zum Ausland behandelt sind. Allerdings ist es natürlich unmöglich gewesen, die durch den Krieg verursachten Veränderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen der verschiedenen Konkurrenzländer darin zu berücksichtigen. Manche der Berichte sind schon einige Jahre alt. Hierzu kommt, daß die ganze Welt sich noch gegenwärtig im Zustande der Neuordnung befindet. In den europäischen Ländern, wie in den Vereinigten Staaten sind noch keine normalen Zeiten wieder eingetreten. Die Frage erscheint daher sehr berechtigt, ob es überhaupt ratsam oder zweckmäßig sei, die Revision des Zolltarif in so eiliger Weise vorzunehmen. Wenn es beispielsweise darauf ankommen wird, bei der Bemessung eines bestimmten Zollsatzes den Unterschied der Arbeitslöhne in Amerika und Europa zu berücksichtigen, so wird unter den jetzigen Verhältnissen jede verläßliche Grundlage dafür fehlen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß bei dem ungeheuer scharfen Wettbewerb, der seit der Beendigung des Krieges im Welthandel herrscht, und angesichts der von den europäischen Regierungen getroffenen Maßnahmen zum Schutz der eigenen Industrien die Ver. Staaten gezwungen sind, sich möglichst bald durch Gegenmaßregeln zu sichern. Vielleicht würde es sich empfehlen, mit Rücksicht auf die ungefestigte wirtschaftliche Lage der Welt dem neuen Tarif keinen zu starren Charakter zu geben, sondern ihm Bestimmungen einzufügen, die unter gegebenen Verhältnissen eine Abänderung der ursprünglich festgesetzten Zollsätze ermöglichen.

Jedenfalls ist zu wünschen, daß der Kongreß sich bei seinen Entscheidungen mehr von den Berichten der Zolltarifkommission leiten läßt, als daß er allen den Wünschen nachkommt, die von den an dem Zollschutz interessierten Kreisen geäußert werden. Bei der Ausgestaltung des Zolltarifs sind nicht nur die Produzenten, sondern auch die Konsumenten zu berücksichtigen. Der Kongreß darf das Allgemeinwohl des ganzen Landes nicht außer Acht lassen, er soll keine Interessenpolitik, keinen Favoritismus treiben. Bei den vorbereitenden Verhandlungen, die seit der ersten Januarwoche vor dem zuständigen Ausschuß des Repräsentantenhauses stattfinden, wird aber weiter nichts als Interessenpolitik getrieben. Jeder einzelne Industriezweig, die landwirtschaftlichen und bergbaulichen Interessen, alle senden ihre Vertreter hin, um möglichst große Vorteile für sich herauszuschlagen. Neben durchaus berechtigten Forderungen treffen wir auf maßlose Ansprüche. So wollen die paar Produzenten, die Kali aus dem Seewasser der Weststaaten in geringer Menge gewinnen, in den Stand gesetzt werden, die Konkurrenz mit dem deutsch-französischen Kalibergbau auszuhalten, unbekümmert darum, zu welcher dauernden Preissteigerung für diesen für die Landwirtschaft und die Industrie gleich notwendigen Bedarfsartikel dies führen müßte. So beanspruchen die Zuckerrohrpflanzer von Louisiana einen Zoll von drei Cents für das Pfund Zucker, weil klimatische und Bodenverhältnisse sie verhindern, ebenso billig zu produzieren, wie Kuba oder Portoriko, unbekümmert darum, ob die Zuckerrechnung der amerikanischen Bevölkerung dadurch um fünfhundert Millionen Dollars im Jahre steigen würde oder nicht. Bei früheren Zolltarifveränderungen haben wir es erlebt, daß derartige maßlose Forderungen auf dem Wege des Kuhhandels tatsächlich durchgedrückt worden sind. Der Senator, der für den Zollschutz der bergbaulichen Interessen arbeitete, sagte den Gummiinteressen seine Unterstützung zu, wenn deren Vertreter Gleiches mit Gleichem vergelte.

Hoffentlich hält sich der Kongreß diesesmal von solchen selbstsüchtigen Beeinflussungen frei. Wie selten zuvor, sieht das amerikanische Volk diesem Kongreß mit großem Vertrauen entgegen. Er steht vor einer großen Aufgabe, von der einsichtigen Lösung der Zolltariffrage hängt in ganz wesentlichem Grade die wirtschaftliche Wohlfahrt unseres Landes in der Zukunft ab. Möge der Kongreß das Vertrauen rechtfertigen und bei der Erfüllung der Aufgabe stets das Allgemeinwohl der Ver. Staaten, der Produzenten wie der Konsumenten, im Auge haben, ohne Begünstigung mächtiger Sonderinteressen.

Amerikanische Pressestimmen

Kanada und die Notstandstarifvorlage.

Obgleich in der Fordney-Tarifvorlage Kanada nicht ausdrücklich als derjenige Faktor bezeichnet ist, welcher angeblich die ökonomische Existenz des amerikanischen Farmers derart bedroht, daß seine Interessen einen Zollschutz erheischen, herrscht über die Identität des vermeintlichen Feindes weder hier noch dort der geringste Zweifel.

Die kanadischen Zeitungen sprechen nahezu einmütig die Ueberzeugung aus, daß, wenn die Fordneyvorlage Gesetz werden sollte, die Annahme eines den veränderten Handelsverhältnissen beider Länder Rechnung tragenden neuen Zolltarifs seitens Kanadas die logische und notwendige Folge davon sein müßte, und sie sind ferner der Meinung, daß die Vereinigten Staaten durch Eröffnung eines Zollkrieges jetzt und künftig mehr wirtschaftlichen Schaden erleiden, als Vorteile erzielen würden. Repressalien würden einfach unvermeidlich sein, und sie müßten aller Voraussicht nach sofort in einer erheblichen Ausdehnung von Tarifbegünstigungen gegenüber dem Mutterlande zum Ausdruck kommen. Wie die „Toronto World" sagt, könnte Kanada nötigenfalls ein Notstandstarifgesetz innerhalb weniger Tage passieren, welches die amerikanischen Exporteure schwer belasten und gleichzeitig den inländischen Fabrikanten eine Gelegenheit geben würde, die sie sich in vollem Umfange zunutze machen sollten.

Mit einer gewissen Bitterkeit bemerkt das „Toronto Telegram", daß die Regulierung der internationalen Schulden letzten Endes in Waren und Produkten erfolgen muß, und daß die Vereinigten Staaten als Gläubiger fast der ganzen Welt es in diesem speziellen Falle Kanada unmöglich zu machen suchen, seinen finanziellen Verpflichtungen durch Lieferung von Farmprodukten nachzukommen, welche dem Lande in so reichem Maße zur Verfügung ständen, während die verlangten Goldbarren nicht vorhanden seien.

Aehnlich spricht sich die „Manitoba Free Preß" aus, welche darauf hinweist, daß der Handel der Vereinigten Staaten ohnedies schon schwer leide und durch die Tarifvorlage noch viel schwerer belastet werden würde. Die amerikanischen Warenhäuser seien überfüllt mit Waren, für welche gegenwärtig ein Absatz schwer zu finden ist, und in einem solchen Moment machten es die heimischen Gesetzgeber anderen Ländern, welche von den Vereinigten Staaten Ware kaufen möchten, nahezu unmöglich, für solche Zahlung zu leisten.

Sicher sind diese Presseauslassungen ein getreues Spiegelbild der feindseligen Stimmung in Kanada gegen die Vorlage, und sie sollten nicht so ohne Weiteres unbeachtet bei Seite geschoben werden. Für die Vereinigten Staaten ist der Handel mit Kanada und Europa eine zu wichtige Sache, als daß sie durch eine einseitige, kurzsichtige oder übel beratene Heimgesetzgebung schwer geschädigt werden sollte, garnicht zu reden von den unzweifelhaft eintretenden Repressalien, welche andere Nationen als Gegenmaßregel ergreifen würden. Es erscheint bei dieser Gelegenheit angebracht, die Export- und Importziffern zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada im letzten Jahre heranzuziehen; danach exportierten die ersteren nach Kanada Waren im Werte von $890,000,000, während sie für nur $537,000,000 Werte von dort einführten.

„Baltimore Sun." (Unabh. Dem.)

Ein Impfstoff zum Schutze gegen das gelbe Fieber ist von dem japanischen Bakteriologen Dr. Hidyeo Noguchi entdeckt worden, wird von der Rockefeller Stiftung gemeldet. Es war bekannt, daß das gelbe Fieber und Malaria durch den Biß eines Moskitos verbreitet werden, und diese Kenntnis hat die Zahl der Erkrankungsfälle stark vermindert. Bis jetzt gab es aber kein Vorbeugungsmittel außer Schutz des Körpers gegen den Moskito. Ein solches ist jetzt entdeckt worden.

* * *

Ein Gegner der Ehescheidung. Richter A. W. Pearson vom Clevelander Common Pleas Gericht ist ein ausgesprochener Gegner der Ehescheidung, einerlei aus welchem Grunde solche verlangt wird. Seine Ueberzeugung, die ihn ehrt, stammt aus einer siebzehnjährigen Praxis als Rechtsanwalt und einer achtjährigen Erfahrung auf dem Richterstuhl, wo er tausende von Ehescheidungsgesuchen zu verhören hatte. Er erklärt: „Ich glaube, daß, wenn auch ein Gesetz, das Scheidungen absolut verbietet, hie und da einen würdigen Mann oder eine würdige Frau nötigen mag, mit einem unwürdigen Ehegespons verehelicht zu bleiben, ein solches Gesetz dennoch übereilte Heiraten verhindern, tausende von Familienheimen vor der Zerstörung retten und Frauen und Kinder vor dem Ruin und dem Untergange bewahren würde, die jetzt unmittelbar durch Scheidungen verursacht werden."

* * *

Der Danziger Seehafenverkehr. Im Monat November v. J. trafen 170 Schiffe mit 87,333 Registertons netto im Danziger Hafen ein, davon mit Ladung 144 Schiffe mit 78,505 Registertons, mit Ballast und leer 23 Schiffe mit 7203 Reg.-To., als Nothäfener 3 Schiffe mit 1627 Reg.-To. Darunter waren 153 Dampfer mit 81,119, 9 Segler mit 220 und 8 Seeleichter mit 2936 Reg.-To. netto. Der Flagge nach waren 2 Amerikaner mit 9923, 10 Danziger mit 7085, 12 Dänen mit 4132, 67 Deutsche mit 15,992, 16 Engländer mit 19,025, 4 Esthländer mit 496, 2 Finnländer mit 687, 5 Franzosen mit 5389, 7 Holländer mit 7120, 3 Letten mit 1182, 10 Norweger mit 4393, 8 Polen mit 152, 14 Schweden mit 489 und 1 Uruguay mit 3803 Reg.-To. netto. Den Hafen verlassen haben in derselben Zeit 174 Schiffe mit 88,723 Reg.-To. netto, davon mit Ladung 86 Schiffe mit 47,897, in Ballast und leer 83 Schiffe mit 39,199 und als Nothäfener 2 Schiffe mit 1627 Reg.-To. Ihrer Nationalität nach waren darunter 1 Amerikaner mit 3838, 11 Danziger mit 7376, 1 Belgier mit 4729, 13 Dänen mit 5199, 75 Deutsche mit 18,579, 18 Engländer mit 20,286, 5 Esthländer mit 620, 3 Finnländer mit 2113, 4 Franzosen mit 4695, 5 Holländer mit 6220, 3 Letten mit 1182, 11 Norweger mit 4959, 9 Polen mit 174, 14 Schweden mit 4950 und 1 Uruguay mit 3803 Registertons netto.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Unter Kranken.

Wer in ein Krankenzimmer tritt,
Bringt — wär's ihm anders auch ums Herz —
Die hoffnungsvolle Miene mit;
Denn heitere Laune täuscht den Schmerz.

Warum durch's Leben brummend geh'n
Und alle Menschen stimmen trist,
Da doch die Welt — wie stets zu seh'n —
Auch eine Krankenstube ist!

Rundschau.

Das Gute an allen Nachrichten aus Rußland ist, daß man nur ein Zehntel davon zu glauben braucht—die anderen neun Zehntel kommen aus den Neuigkeitsfabriken in Paris und London. In Paris sind es die Leidtragenden über die verblichene russische Anleihe, in London der Allerweltshetzer Northcliff — und die Reuteragentur, die, dienstbeflissen, ihren offiziellen Stempel auf alle ausgeheckten Giftpflanzen drückt.

Pariser Zeitungen bringen nun längere Artiel, um darzutun, daß die Vereinigten Staaten in Europa bedeutend an Ansehen verloren hätten. — Besser so, als jene überschwänglichen Artikel von Freundschaft und die verschleierten Andeutungen, was wir an Dank schulden, hie und da auch mit einem Bilde von Lafayette verziert, im Falle wir etwa schwach sein sollten im Zurückdenken. Derartiges war und ist immer eine Spekulation auf unsere Hilfe, das Vorspiel zu einem Pumpversuch. Sie fühlen es dabei auch heraus, daß uns dieses immerwährende Pochen auf diese „Freundschaft", zu selbstischen Zwecken ihrerseits, anwidert, — und daß das amerikanische Volk heute nicht mehr dieselben Gefühle hegt für die „Grrrande Nation", — nach all diesen Geschehnissen nach dem Kriege, — wie sie zur Zeit der Kriegshysterie durch unsere Hetzpresse ihm aufgepfropft wurden.

Wie sich doch die Zeiten ändern. Alle Maßnahmen und Vorschläge unseres Mayors finden nun die fast einstimmige Gutheißung des Stadtrats.

Wenn nur jetzt nicht wieder alle Studenten sich dem juristischen Fache zuwenden, seit John B. Standfield, der Anwalt des Marshall Field Nachlasses, eine Million Dollars als Gebühren einheimste. Der Herr behüte uns vor einer solchen Heimsuchung!

Im Jahre des Heils 1921. — Frau Adamsowski bezahlte Frau Yonka eintausend Dollars für Aufhebung des Fluches, den die letztere über sie ausgesprochen. — Frau Yonka sitzt — und Frau Adamsowski befindet sich gesundheitlich besser.

Im Haag, Holland, 19. Jan. Der amerikanische und der deutsche Gesandte saßen heute zum ersten Male wieder bei einem Mahle an derselben Tafl. Man plazierte sie jedoch auf von einander entfernten Sitzen.

— Nur Geduld. Nach dem 4. März werden sie wieder näher zusammenrücken.

Die Lorelei-Sage.

(Nach Ansicht eines Rheinländers:)

Et fährt'n Fischer ob'm Rhing,
Da hört er eene Jungfrau sing'n.
„Wat machste," säht er, „bist wohl jäck?
Dat singen oben hat kenn'n Zweck,
Denn singen kannste unten ooch."
„Ja," sägt se, „aber nich so hoch."
„Dat stimmt!" — Da kippt sin Kasten.

(Was ein Mecklenburger darüber denkt:)

I wat sall ick darto spräken
Und mi noch den Kopp terbräken,
Ob dat slächt was oder gaut,
Hän is hän und daut is daut.
He fällt rin und se blift leben,
Wat kann't do to snacken geben.
Da goht man ton annern Männern,
Ick sägg bloß: Ick kann'n nich ännern.

Es gibt auch solche —

Newark, 18. Jan. Gänzlich verarmt, mit nur noch 87 Cents Bankguthaben ist der einstmalige Kunsthändler Samuel Collins hierselbst in einem billigen Logierhause gestorben. Er hat in den letzten Jahren seines Lebens viel Not gelitten. Seine Leiche wird nun nach dem $10,000 Mausoleum in Stroutsburg, Pa., das er sich zur Zeit seines Wohlstandes bauen ließ, überführt werden.

— Nun, da bekommt er wenigstens jetzt eine noble Wohnung nach all der Not seiner letzten Jahre. — Zu dumm. Wir hätten das Mausoleum verkauft und es wäre uns schnuppe gewesen, wer darin seine Wohnung aufgeschlagen hätte. Wir beneiden Niemanden in einem solchen Falle.

Entweder — oder.

Enttäuschungen haben eine Jungfrau in Tulsa, Texas, veranlaßt, Gift zu nehmen. Um sie dem sicheren Tode zu entreißen, mußte sie, auf Anraten der Aerzte, 105 rohe Eier trinken.

Entweder wohnen dort eine große Anzahl reicher Protzen, — oder die Eier müssen bedeutend billiger sein, als hier.

Zeitungshumor.

Ganze Horden Fremdgeborener versuchen, sich Eingang in die Vereinigten Staaten zu verschaffen, poltert Ole Hanson von Seattle. — Genau wie seine Vorfahren vor einer kurzen Spanne Zeit. (Indianapolis Star.)

Wann Du eine halbe Stunde übrige Zeit hast, so verbringe sie nicht mit Jemandem, der keine Zeit hat. (Columbia Record.)

Wenn es ihnen gelingt, unsere Handelsmarine vom Vollstead-Gesetz auszuschließen, so werden hierzulande viele junge und auch ältere Knaben von Hause weglaufen, um sich anwerben zu lassen.

Der Erfolg hat auch seine Strafe. — Je größer er ist, desto stärker ist der Blutandrang nach dem Kopfe. (Toledo Blade.)

Briefpost.

C. A. — Gut und verwendbar. Wir müssen jedoch darauf bestehen, daß der Einsender uns seinen vollen Namen bekannt gibt, auch wenn wir denselben im Druck nicht verwenden sollen.

's schönste Sprüch'l.
(Steirisch.)

I' kenn mir a Sprüch'l,
Es is nur ganz kloan,
Und do' gibt's ka zweites
So schön wia dös oan'.

Dös Sprüch'l sullt' jeder
Im Herz'n mittrog'n,
Da gebert's kan' Feind net,
Koa Haß'n und Klog'n.

Es wirkt helli Wunda
Und heilt 's bösi Bluat,
Dös Sprüch'l, dös kloani:
„Geh' sei wieda guat!"

(Für die „Abendpost".)

Die Unwissenheit der Gebildeten.

Was ein hervorragender englischer Schriftsteller über dieses Thema zu sagen hatte. — Gilbert Chestertons Auftreten in New York. — Ein geistiger Pyrotechniker. — Allerlei bittere Wahrheiten.

New York, 19. Januar 1921.

Zur Abwechslung hat New York wieder einen europäischen Schriftsteller von Ruf als Gast in seinen Mauern, um sich von ihm allerhand Geistreiches vortragen zu lassen. Es ist der englische Schriftsteller Gilbert Chesterton, der sich hohen Ansehens erfreut als Kritiker, Publizist (The Crimes of England), Historiker, (Short history of England), Dichter in Vers und Prosa. Kaum eine hervorragende englische Zeitschrift gibt es, die ihn nicht mit Stolz zu ihren Mitarbeitern zählt. Chesterton genießt in der Tat den Ruf, sehr geistreich zu sein, etwa im Stil von Bernard Shaw, dessen Schreibweise ja Schule gemacht hat. Wie dieser schwelgt er in allerlei verblüffendem Gehirnfeuerwerk. Man könnte ihn einen geistreichen Pyrotechniker nennen. Als Beispiel für diese Art von Feuerwerk mag der Ausspruch dienen, den Shaw kürzlich in einem Artikel über die alliierten Staatsmänner auf der sogenannten Friedenskonferenz von Versailles tat. Er bezeichnete sie als zweitklassige Hirne mit erstklassigen Mäulern. Dergleichen funkelt, verblüfft den Leser und bleibt haften. So ist auch Chesterton. Man höre blos den Titel seines ersten Vortrages: „Die Unwissenheit der Gebildeten", der allein schon genügt hatte, das Theater, in welchem er sprach, bis zur äußersten Fassungskraft zu füllen. An und für sich ist der Titel unlogisch. Denn sobald ein Mensch gebildet ist, ist er auch nicht unwissend. Aber gerade deswegen ist der Titel, was man „parador" nennt, das heißt, ein Widerspruch in sich, und gerade deswegen eben blendet er. Was Chesterton meint, ist die Tatsache, daß sebst ein gebildeter Mensch in vielen Dingen herzlich unwissend sein kann. Auf Paradore oder Geisterraketen war denn auch sein ganzer Vortrag gestimmt. Nachdem er von dem greisen Dichter Edwin Markham, Verfasser des volkstümlich gewordenen Gedichtes „The man with the hoe", dem „distinguierten" Publikum (man muß in solchen Fällen immer distinguiert sagen) in aller Form vorgestellt worden war, begann der riesige Dichter oder der dichtende Riese, ganz wie man will, gleich mit einer Geistreichigkeit. Er entschuldigte sich wegen seiner unzulänglichen Stimme, die etwas heiser war, und bemerkte unter Hinweis auf seinen gewaltigen Körper, seine Stimme sei gewissermaßen die sprichwörtliche Maus, die aus dem Berge kam. Dies wurde um so mehr belacht, als Markham kurz zuvor bei der Einführung bemerkt hatte, wenn Chesterton spreche, werde seine Stimme in vier Kontinenten gehört. Damit meinte er jedenfalls England, Amerika, Australien und Neu-Seeland, wo englisch die Landessprache ist. Uebrigens hat Chesterton, wie so viele Engländer, gerade aus Kunst und Wissenschaft, eine fabelhafte Aehnlichkeit mit einem Deutschen. Die germanische, genauer plattdeutsche Herkunft der Angelsachsen ist eben nicht zu verleugnen. Es scheint fast, als ob ihm diese Aehnlichkeit heutzutage unangenehm ist, wo er und Seinesgleichen ihr Möglichstes getan haben, den germanischen Stammesgenossen zum Auswurf der Menschheit zu stempeln. Man könnte das aus einer weiteren seiner Geistesraketen folgern, die er zur Erläuterung der Unwissenheit der Gebildeten steigen ließ und worin er gerade den Ausdruck Angelsachse beleuchtete. Er sagte: „Dieser Ausdruck wurde von Leuten erfunden, die glaubten, alles Teutonische an sich sei großartig. Sie folgerten, weil wir (nämlich die Engländer) großartige Leute sind, seien wir Teutonen." Das ist echt Chesterton, Shaw, Wells, bis hinauf zu Oskar Wilde, die mit derartigen Raketen arbeiteten oder noch arbeiten. Nebenbei ist es schierer Unsinn, ganz abgesehen von der echt englischen Anmaßung, einem Publikum zu sagen, daß die Engländer großartige Leute seien; ganz gleich ob sie's wirklich sind oder nicht. Im Uebrigen ist das, was an ihnen großartig ist, tatsächlich teutonisch oder deutsch, ausgenommen ihre schurkische Gewissenlosigkeit und ebenso schurkische Unmenschlichkeit. Wo sie die herhaben, weiß der Teufel. Vielleicht von den in Frankreich verhunzten Normannen, die als Eroberer nach England kamen. Aber die waren schließlich ebenfalls Germanen. Oder vielleicht von den eingeborenen ungermanischen Kelten? Lloyd George ist Kelte. Kitchener, der Burenkinderschlächter, war Kelte. Doch dies nebenbei.

Chesterton behauptete, daß die Unwissenheit der Gebildeten mehr Unheil anrichte, als die Unwissenheit der Unwissenden. Furchtbar tiefsinnig, nicht wahr? In der Beziehung steht der wirklich Unwissende hoch über dem gebildeten Unwissenden, zu dem er besonders die durchschnittlichen Zeitungsleser (d. h. den Nur-Zeitungsleser) rechnet, so wie diejenigen, die die Zeitungen schreiben. Das hat er wohl auch nun wieder als Parador gemeint, weil er selber zu der letzteren Gilde gehört. Auch hier ist wieder Wahrheit und Nichtwahrheit gemischt, um das Parador zu Stande zu bringen. Wer freilich allen Grund hatte, sich getroffen zu fühlen, waren die anwesenden gleich „distinguierten" Zeitungsschreiber und Zeitungsleser. Denn was diese mitsamt den Tausenden ihrer Genossen im ganzen Lande während des Krieges sich an Unwissenheit geleistet haben, wissen wir ja zur Genüge. Wir brauchen uns, wenn wir ein klassisches Beispiel für diese Unwissenheit der Gebildeten hierzulande suchen, nur an Wilson zu erinnern, der Serajewo, wo der österreichische Tronfolger ermordet wurde, nach Serbien verlegte. Und Wilson ist Geschichtsprofessor! In Verbindung damit wies Chesterton auf Shakespeare hin, der in seinem „Wintermärchen" Böhmen an die See verlegt. Aber, fügte Chesterton boshaft hinzu, Shakespeares Unwissenheit war harmlos, weil sie nicht mit dem Wunsche verquickt war, seine Unwissenheit zur Grundlage für politische Pfuscherei und Stänkerei zu machen. Bei dieser gallebitteren Bosheit sahen sich sämtliche „Distinguierten" im Publikum verdutzt an und fragten: „Whom does he mean?" während die unwissenden Zeitungsleute plötzlich überraschend wissend wurden und grinsten. Na, überhaupt die Pillen, die Chesterton verabreichte! Die waren ohne Zweifel das Amüsanteste an dem Vortrag. Er bepillte übrigens Alle ohne Ausnahme, seine eigenen Landsleute nicht ausgenommen, auch wieder ganz nach dem bekannten Muster seines Kollegen Shaw und anderer Kollegen mehr. Auch Amerika schonte er nicht. Er erwähnte zum Beispiel Charles Farrar Browne, der als Setzer am „Plain Dealer" in Cleveland arbeitete und dann in den sechziger Jahren unter dem Federnamen Artemus Ward einer der glänzesten amerikanischen Humoristen und Satiriker wurde. Man lese nur „Artemus Ward among the Mormons". Ich stelle ihn auf eine Stufe mit Mark Twain. Artemus Ward, der auch in England sehr hoch eingeschätzt wird und als Vorleser in London glänzenden Erfolg hatte, hat einmal über amerikanische Unwissenheit einen Ausspruch getan, der lautete: „Es ist nicht so sehr die Unwissenheit der Leute, die Unheil stiften, als daß sie so Vieles wissen, was gar nicht so ist."

Das ist in der Tat köstlich gesagt und Chesterton unterschreibt das begeistert, denn es entspricht völlig seiner eigenen Ansicht, und hat zudem auch außerhalb Amerikas Geltung. Der Zufall will es, daß gerade jetzt die Nachricht durch die Zeitungen geht, wonach von 450 Studenten der Staats-Universität von Illinois 150 nicht mal richtiges Englisch schreiben können. Mich persönlich wundert das nicht im geringsten. Das ist nämlich auf allen Universitäten genau so. Die Schuld daran tragen freilich nicht die Universitäten, sondern die Vorschulen, vor allem die miserable öffentliche Schule, das Treibhaus amerikanischer Ignoranz und des beschränkten Nationaldünkels namentlich gegenüber allen Eingewanderten. Wir erhalten ja gerade hier in New York augenblicklich wieder ein wunderbares Pröbchen von dieser Sorte amerikanischer Mißerziehung. Die Schüler der Vorschulen sollen sich entscheiden, ob sie wieder deutschen Unterricht haben wollen. Nun ist es schon an und für sich ein Hohn auf alle Grundsätze der Pädagogik, daß eine so wichtige Frage den unreifen Schülern überlassen ist, anstatt den Eltern oder einfacher und noch besser der Schulbehörde. Man könnte auch diese unglaubliche Erscheinung getrost unter Chestertons Unwissenheit der Gebildeten einreihen. Und was erleben wir? Daß die Lehrer eine heimtückische Abschreckung gegen den deutschen Unterricht bei den Schülern betreiben — gegen den Willen der Schulbehörde (was mir noch gar nicht einmal so sicher erscheint), ohne jeden Zweifel aber gegen den Willen deutscher Eltern. Diese heimtückische Opposition, die wahrscheinlich letzten Endes auf englische Einflüsse zurückzuführen ist (siehe die englandfreundlich gefälschten neuen Geschichtsbücher) ist ganz sicherlich ein Beispiel für die krasseste Unwissenheit der Gebildeten.

Ich erwähne das lediglich im Zusammenhang mit Chestertons Ausführungen, der Illustration wegen. Es gibt ohne Zweifel eine akademische Bildung, die trotzdem keine wirkliche Bildung ist und kein wirkliches Wissen gewährleistet, sondern nur eine rein äußerliche Bildung in Buchstaben und Formeln, ein blaues Schulwissen, das schließlich der größte Dummkopf durch bloßes Schulbankdrücken erwerben kann. Wir wissen aber in Umkehrung des berühmten Ausspruchs des alten römischen Schriftstellers Seneca, des jüngeren, Non scholae, sed vitae discimus — nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir. Jeder geistig bedeutende Mensch muß zwei Schulen durchmachen: die rein pädagogische und das Leben, um wertvolle Bildung zu gewinnen. Benjamin Franklin, dessen 215. Geburtstag neulich gefeiert wurde, war so einer und Theodore Roosevelt, während Woodrow Wilson der typische Schulgebildete geblieben ist, zum Schaden seiner selbst, seines Landes und der Welt.

Es war viel Stoff zum Nachdenken, den Gilbert Chesterton den „Distinguierten" bot, unter denen es von unwissenden Gebildeten wimmelte.

H. F. Urban.

„Rettet die Kinder!"

Für den von Herbert Hoover geplanten Fonds, welcher den Quäkern („American Friends") behufs Speisung und Kleidung deutscher Kinder, Studenten u. s. w. überwiesen werden wird, sind der „Abendpost" seit gestern die folgenden weiteren Beträge zugegangen:

Julius J. Patek, Ironwod, Mich.	3.00
Fred Kappeler, 303 Locust Str., Mt. Vernon, Ohio	10.00
Richard Wallburg, 2154 Armitage Ave......	25.00
Ungenannt	10.00
Ungenannt	10.00
	58.00
Gestern berichtet	6697.15
	6755.15
Laut Quittung an Herrn Dawes abgeliefert..	6550.15
In Händen der „Abendpost"...............	205.00

Während wir ankündigten, daß die Sammlung am 17. d. M. geschlossen werden würde, nehmen wir selbstverständlich weitere Gaben entgegen und werden sie unverzüglich an den Schatzmeister, Herrn Charles G. Dawes, abliefern.

Personal-Nachrichten.

— Robert Redfield, 22 Ost Delaware Place, einer der bekanntesten Anwälte Chicagos, ist gestern nach einwöchiger Krankheit im Henrotin Hospital an der Lungenentzündung gestorben. Er wurde am 24. Oktober 1870 in Chicago geboren, studierte Rechtswissenschaft und wurde im Jahre 1892 zur Anwaltspraxis zugelassen. Wenige Jahre später schon wurde er zum Hilfsstadtanwalt ernannt und von da an bekleidete er fast ununterbrochen städtische, Staats- und Bundesämter. Er war Hilfskorporationsanwalt, Anwalt der Süd Parkkommission, Anwalt der Behörde für lokale Verbesserungen und gehörte zwei Jahre der gesetzgebenden Körperschaft von Illinois an. Als die Vereinigten Staaten sich am Krieg beteiligten, bot Herr Redfield der Regierung seine Dienste an und wurde zum Rechtsberater der Lebensversicherungsabteilung ernannt mit dem Range eines Majors. Seinen frühzeitigen Tod beklagen, außer seiner Witwe und zwei Kindern, drei Schwestern, sowie zahlreiche Freunde und Bekannten.

— In seiner Wohnung in Oak Park ist gestern Henry C. Wilson, der viele Jahre als Bankier und Grundeigentumshändler hier tätig war, gestorben. Er kam schon in jungen Jahren von Hendricks County, Indiana, wo er das Licht der Welt erblickte, nach Chicago und fand Anstellung in der Union National Bank. Zur Zeit des großen Feuers war er Kassierer der Merchants National Bank. Ein Jahr später begab er sich nach Minneapolis, kehrte aber 1890 hierher zurück und widmete sich hauptsächlich dem Grundeigentumshandel.

* William Gold und Oscar Stone, Besitzer des Apartmentgebäudes Nr. 1853 S. Sawyer Ave., wurden auf Veranlassung des Gesundheitsamtes von Stadtrichter Schulman zu $200 Geldstrafe und den Kosten verurteilt, weil sie die Wohnungen nicht genügend mit Wärme versorgt hatten.

Große Sonder-Vorstellung

zum Besten der

AMERICAN WELFARE ASSOCIATION for German Children.

Freitag, den 28. Januar, im Bush Temple Theater.

Uraufführung des von Hans Knobloch (Hilde v. Knobloch) verfaßten Schauspiels

Die Judasglocke.

Eintrittskarten können an der Theaterkasse und im Bureau der Welfare Association, Zimmer 90, 154 W. Randolph Str., Telephon Franklin 339, bestellt werden.

22,23,25,26,27jan

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Sergeant Ben F. Facklen

im Alter von 58 Jahren und 10 Monaten nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2023 Fremont Straße, nach Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Facklen, Gattin. **Edith** und **Margaret**, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Mitglied der Policemens Benevolent Association. sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Groß- und Urgroßvater

Carl Stubbe

Vater des verst. William Stubbe, plötzlich im Alter von 80 Jahren 4 Mon. und 28 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1833 N. Kimball Ave., nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, Belden und Ridgeway Ave., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau Bertha Bremer, Tochter. **Charles Bremer**, Schwiegersohn. **Frau Ida Stubbe**, Schwiegertochter. Nebst Enkelkindern.

Ruhe in Frieden!

Um Näheres bitte Wegner, **Canal 443** aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Julius Saft,

Gatte der verst. Ottilie Saft, im Alter von 59 Jahren 6 Mon. und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1756 West 20. Str., nach dem Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie und Paul Saft, Frau Olga Methling, Frau Mable Wolf, Frau Hattie Pollack, Kinder. Nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Ruhe in Frieden!

Um Näheres bitte Wegner, **Canal 443** aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

John H. Saß

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5128 Hutchinson Str., nach der lutherischen St. Johannes Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Natalie Saß, geb. Witt, Gattin. **Henry, Fred, Louis, Frau Emma Hackbarth, Frau Minnie Meyer, Frau Lena Bitter, Frau Rika Bitter, Frau Ida Sproelein** und **Lillian Saß**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Susanna Bartz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., 9 Uhr vormittags, vom Trauerhause, 5723 So. Laflin Str., nach der St. Augustinus Kirche, 51. und Laflin, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave. und dann mit der Eisenbahn nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathew Bartz, Sohn. **Emma Bartz**, Schwiegertochter. **Vera Bartz**, Enkelkind. **Math., George** und **Jonas Hansen**, Brüder. Nebst Verwandten.

Wegen Auskunft ruft auf: **Yards 2622.** frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Meyer

nach kurzem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 937 Concord Place, nach der St. Theresia Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Meyer, Gattin. **Andreas, Johann** und **Anna**, Kinder. Nebst Schwiegerkindern und Enkelkindern und Verwandten. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere gute Schwester

Esther M. Boß

im Alter von 7 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Januar, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2339 Winnemac Ave., nach der St. Mathias Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und **Margareth Boß**, geb. Arns, Eltern. **Celia** und **Ethel**, Schwestern. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frederick Schulz

im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Januar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3450 N. Ashland Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schulz, Gattin. **Fred, Theodore, Bertha, Arthur, William** und **Andrew**, Kinder.

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9, Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.

Jos. Hoerller, Eigentümer. Sjansasondoßmt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Susanna M. Zimmer,

Gattin des verst. Johann Zimmer, im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Jan., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 5440 So. Laflin Str., aus nach der St. Augustinus Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobiles nach dem St. Marien Gottesacker. Der Leichenzug wird am St. Marien Gottesacker auf diejenigen warten, die mit der Eisenbahn herausfahren. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine, Joseph, Frau Margareth Bauer, Jacob, Frau Helen Rau, John, Mary, Anna, Frank und **Frau Susan Greener**, Kinder. Nebst Verwandten.

Mitglied des dritten Ordens vom St. Francis, St. Anna Mütterverein, Maria Francis Court, W. C. O. F. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

George Goßmann

am 21. Januar 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Jan., um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 4427 Calumet Ave., nach der St. Georges Kirche, von da nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Goßmann, geb. Seige, Gattin. **Adolph R.** und **George J. Goßmann**, Kinder. **Frau Elisabeth Caswell**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Johanna Kolberg, geb. Hillebrand,

im Alter von 34 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Jan., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1470 Grace Str., nach der St. Andrews Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kolberg, Gatte. **Andrew, Walter, Clara, John, Jeanette, Herman** und **Ella**, Kinder. **Charles Hillebrand**, Vater. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Edward Herold

am 21. Januar im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. Januar, um 1:30 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 524 Eugenie Str., aus nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Herold, Gattin. **Clara** und **Bertha**, Kinder. Nebst Verwandten.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen herzlichen Dank aus allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, den Beamten des Allemania Frauen-Vereins und der Drydon Rubber Co. für die große Teilnahme und Blumenspenden bei dem Begräbnis meines lieben Gatten und unseres guten Vaters und Großvaters

Carl Schneider.

Ebenfalls danken wir Herrn Pastor Buch und John Mehrer für die trostreichen Worte, und den Mitgliedern der Plattdeutschen Gilde Vorwärts Nr. 48 und dem Concordia Männerchor für die schönen Lieder. Allen nochmals herzlicher Dank.

Johanna Schneider, Gattin, nebst Familie, 1224 So. 59. Ave., Cicero.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus für die rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter

Mary Rabe.

Herrn Schaffenberger für die trostreichen Worte, dem Verein Licht und Wahrheit und dem Douglas Frauenverein sprechen wir nochmals unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus dem McKinley Park und dem Deutsch-Amerikanischen Frauenverein für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes bei dem Todesfall meiner geliebten Gattin und unserer guten Mutter.

Otto Barth und Familie.

Zur Erinnerung

In tiefster Wehmut und Trauer gedenke ich heute des Todestages meines geliebten Gatten

Richard Koenig,

der heute vor einem Jahre, am 22. Januar 1920, durch den bitteren Tod mir entrissen wurde.

Sehen wir uns wohl einmal wieder,
Dort im hellen ewigen Licht,
Wo kein Schmerz uns mehr drückt nieder?
Ja, gewiß, wir sehen uns wieder,
Dort vor Jesu Angesicht.
In dem Land der Herrlichkeit
Und wir sehen auch die Lieben,
Die gestorben in dem Herrn
Und längst warten auf uns drüben
In dem Lande weit und fern.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Henrietta Koenig.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und Vater

Paul Bartsch,

der heute vor einem Jahre, am 22. Januar 1920, gestorben ist.

Still ruht dein Herz, du bist geschieden,
Der Hand entfiel der Wanderstab;
Du ruhest aus und schläfst in Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab,
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin **Clara Bartsch**, Tochter und Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren guten Vater

Wilhelm Severin,

welcher am 23. Januar 1920 entschlafen ist.

Friedlich ruht der liebe Gatte,
Der uns allen wohlgetan,
Seine Pflichten stets erfüllt,
Niemals scheute er die Bahn,
Ob sie gleich durch Dornen führte,
Und er selbst ertrug den Schmerz,
Konnte er uns allen helfen,
O, dann freute sich sein Herz.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Trost und Freud um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Caroline Severin** und Kindern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an unseren lieben Sohn und Bruder

Paul Metz,

der vor einem Jahre, am 23. Januar 1920, von uns geschieden ist.

Geliebter Sohn, süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
Ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis dich Gottes Stimme ruft.
Und zur Ruhe geh'n auch wir,
Geliebter Sohn, wir folgen dir.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **August** und **Mathilde Metz** nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

William Ruppert,

welcher heute vor 2 Jahren, am 22. Januar 1919, uns durch den Tod entrissen wurde.

Die trauernde Gattin

Mary Ruppert nebst Kindern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900 [illegible]

Eiche Turnhalle
200 Kensington Avenue.

Sonntag, den 23. Januar: Konzert

des beliebten und dem Deutschtum wohlbekannten Geigenkünstlers

Fritz Renk

unter Mitwirkung der Herren Peters (Piano) und Cerny (Cello). Anfang 7:30 abends.— Eintritt 55c, einschl. Kriegssteuer. ja16,22

Großer Maskenball
veranstaltet vom

Senefelder Liederkranz

am Freitag, den 4. Februar 1921, in der Lincoln Turnhalle. Eintritt 75c die Person. Tickets bei allen Mitgliedern zu haben. ja19,22,30

Große Bunco-Partie
mit Tanz und komischen Vorträgen veranstaltet vom

Wiener Frauen Hilfs-Verein

am Sonntag, 23. Januar 1921, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str. — Tickets 35c. Garderobe 10c. Anfang 7 Uhr abends. Kommt und unterstützt die armen Wiener Kinder. jason

Erster jährl. Maskenball
veranstaltet von der

Süd Chicago Loge Nr. 5

Felsenfest

in Brinkers Halle, 105. Str. und Avenue M., **Samstag abend, 22. Jan. 1921.** Tickets 50c die Person, einschließlich Garderobe. Gute Musik.

Großer Gesellschafts-Abend mit Ball

der 22. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins

in der großen **Wicker Park Halle**, 2040 North Ave., nahe Milw., **Samstag, 29. Jan. '21**, 8 Uhr. Tickets 35c, an der Kasse 50c einschl. Kriegssteuer. jan15,19,22,29

Großes Tanzvergnügen
veranstaltet vom

Deutschen Athleten-Klub „Siegfried“

am Samstag, den 29. Januar 1921, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., 8 Uhr. Tickets 35c, an der Kasse 50c, einschließlich Kriegssteuer. 22,28jan

Grosses Konzert
verbunden mit Theatervorstellung und Tanz, veranstaltet vom

Ungarischen Schwaben-Verein

unter Mitwirkung seiner Gesangsektion, Sonntag, 30. Jan. 1921, in der Prudential Halle (früher Yondorfs Halle), Ecke Halsted u. North Ave. Eintritt: 35c mit Ticket, 50c ohne Ticket. Anfang 3 Uhr nachmittags. ja15,22,26

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der

Ersten deutschen Baptisten-Kirche

Ecke West Superior und Nord Paulina Str. **Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule. Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.** Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend. **Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.** dsfalj

Wann wird der Friede auf Erden kommen?

In der **Prospect Halle,** N. O.-Ecke 64. Str. und Ashland Ave., Eingang 64. Str., wird **Sonntag, den 23. Januar 1921,** nachmittags 3 Uhr, der berühmte Sprecher

Herr L. FRIES

in seinem Vortrage klar und vernunftmäßig die Gründe angeben, welche, laut der heiligen Schrift, dieser so wichtigen Frage vorangehen müssen.

Denen aus vielen Völkern zusammengerufenen „Bevollmächtigten“ ist es nach vielem Hin- und Herberaten nicht gelungen, die Lösung zu finden.

Alle willkommen. Sitze frei. Keine Kollekte. sason

Vortrag.
Thema: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“

Vortragende: Ida Bilz.

Sonntag, den 23. Januar, 3 Uhr nachm.

Versammlungslokal: 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, (3. Stock.)

Jeden Mittwoch, 8 Uhr abends, Versammlungen zur Einführung neuer Freunde zum Studium geistiger Wahrheiten. Jedermann ist willkommen.

Achtung!
Ein freier Vortrag

wird am Sonntag abend in der Kapelle Nr. 2318 Roscoe Straße gegeben werden. Thema: **„Das neue Gebot, was ist es?“**

Jedermann willkommen!

Gesang 7:30 Uhr. Vortrag 8 Uhr.

Frei! Achtung! Frei!
Oeffentliche Vorträge

in der Kapelle 6205 So. Lincoln Straße am Sonntagabend, 23. Jan., '21. „Protestant oder Katholik, welches?“ Gesang abends 7:45. Vortrag 8 Uhr.

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Bitte um Beteiligung an der Versammlung am nächsten Montag.

Die Bayerische Hilfsgesellschaft wird am nächsten Montagabend in Biebers Halle, Nr. 553 W. North Ave., in der Nähe der Larrabee Str., ihre regelmäßige Versammlung abhalten. Alle Bayern und auch Nichtbayern werden freundlichst ersucht, sich daran zu beteiligen, besonders auch die Pfälzer Männer- und Frauenvereine. Sie werden gebeten, an dem edlen Werke der Gesellschaft mitzuarbeiten. Es gilt jetzt, die Not zweier Waisenhäuser zu lindern, und keine Mutter sollte da zurückstehen.

Die Frauen der Gesellschaft bereiten zum 3. Februar ein Buncospiel in der St. Alphonsus-Schulhalle, Wellington Str. und Greenview Ave., vor.

Auf den letzten Aufruf für das Prinzessin Arnulf-Waisenhaus sind $108 eingegangen, und zwar von: Douglasloge Nr. 432, J. O. O. F., $100; Frau Briggs, $5; Frau Piller, $1, und Josef Maier, $2. Um dieser Anstalt über die größte Not hinwegzuhelfen, müssen aber mindestens $400 bis $500 aufgebracht werden. Weitere Gaben werden mit Dank angenommen von Josef Moser, Nr. 3328 N. Ashland Ave., Tel. Wellington 8115.

Zum Besten der Wiener Kinder.

Der Wiener Amerika Frauen Hilfsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in dem kleinen Saale der Nordseite Turnhalle zum Besten der notleidenden Kinder in Wien eine „Bunco-Party“. Auch für anderweitige Unterhaltung wird bestens gesorgt und wer seine Tanzkunst erproben will, wird auch hierzu Gelegenheit finden. Die Not in der alten Kaiserstadt Wien ist bekanntlich immer noch groß, und zwar sind es hauptsächlich die Kinder, welche am schwersten unter den Folgen des Krieges zu leiden haben. Wer sein Scherflein zur Linderung der Not beitragen will, der beteilige sich an dieser Festlichkeit. Eintrittskarten sind zum Preise von 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer, zu haben von Frau Emil Kunz, 845 W. North Ave., Telephon: Diversey 9115; Frau Dodge, 1913 Lincoln Ave., Telephon: Diversey 4071; Frau Josephine Braun, 162 W. Division Str., Telephon: Superior 3402 und Frau Adele Bedovell, 1456 Rosemont Ave., Telephon: Sheldrake 3423.

Zum Besten der Notleidenden.

Der bekannte Gesangsvereinsdirigent und Musiklehrer Ernest F. Tamm veranstaltet am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Säuglingsheims und der notleidenden Kinder seiner Vaterstadt Heide in Holstein. Ein reichhaltiges musikalisches Programm ist aufgestellt worden, das Vorträge vorzüglicher Vokal- und Instrumentalsolisten, des Nord Chicago Männerchors, der Gesangsektion des Debattierklubs, des Sozialistischen Männerchors, der Deutsch-Ungarn sowie Herrn Tamms Schülerorchester aufweist. Eintrittskarten zu 50 Cents die Person sind bei allen mitwirkenden Sängern sowie an der Kasse in der Lincoln Turnhalle zu habei. Das Konzert beginnt präzise 3 Uhr nachmittags.

Als unterstützendes Ehrenkomite für dieses Konzert sind Frau Louise Schon, Frau Helene Abelman, Herr Gustav Fehrs und Herr John Dreyer ernannt worden.

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.

Sonnabend, den 22. Jan., abends 8:15, Benefizabend für Lucy Westen:

„Zigeunerliebe“.

Sonntag, den 23. Januar, Matinee 2:45: „Zigeunerliebe.“
Sonntag, den 23. Jan., und Montag, den 24. Jan., abends 8:15: Tantris der Narr.

Großer Gala-Abend
am Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Januar, gegeben in dem gemütlichen Lokal

„Zu den Wiener Herzen“

845 [illegible] North Ave., nahe Clybourn Avenue, unter gefälliger Mitwirkung des Schweizer Humoristen und Komikers „Zürcher-Hans“. sason

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der

Schwester Loge Nr. 7,

P. O. Knights of Cosmos,

Samstag, 12. Febr. 1921, in der unteren Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. Anfang 8 Uhr abend.

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche. Alle Sorten Getränke.

Jeden Sonntag nachmittag Konzert. nbdsasonmi

Auf zum Früh-Schoppen
Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 1 Uhr

Zither-Konzert von Chas. Hopfner.

Leberknödel und Gulasch.

OSCAR LIST
1557 Clybourn Avenue.

Notiz: Chicago Zither-Orchestra versammelt sich jeden Freitag um 8 Uhr abends in diesem Lokal. Zitherfreunde sind freundlichst eingeladen. Chas. Hopfner, Dirigent. Sjansaimt

Sozlale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.

— Für gutes —

Lunch u. erstklassige Getränke

sorgt stets der Herbergsvater: **Conrad Mueller**

Kapt. Ryan entlassen.

Einflußreiche Freunde vermochten ihm nicht zu helfen.

War 28 Jahre lang im Dienste!

Der Pflichtvernachlässigung schuldig befunden. — Identifizierungskarten für Kraftwagenlenker fertig. — Städtische Arbeiter besser gestellt als Aldermen.

Die gestern nachmittag von der Zivildienst-Kommission angeordnete Entlassung des Polizeihauptmanns John J. Ryan vom Englewood Polizeirevier führte heute im Rathause und im Polizeidepartement zu mancherlei Kommentaren. Dem Urteil der Kommission wurde schon deshalb mit Spannung entgegengesehen, als es sich darum handelte, ob Polizeimit Spannung entgegengesehen, weil Klageanwalt vor der Kommission auftrat, bei der letzteren mit seiner Absicht, alle Polizeibeamten, die sich etwas zuschulden kommen ließen, aus dem Polizeikorps auszustoßen, durchdringen werde. Trotzdem zahlreiche Geschäftsleute und Polizisten, Privatbürger und städtische Beamte, u. a. John H. Lyle, zugunsten Ryans aussagten, und obgleich er ein guter Freund Dr. William H. Reids ist, des Kommissärs für öffentlichen Dienst, der in der städtischen Verwaltung eine Hauptrolle spielt, ließ sich die Kommission nicht beeinflussen. Ryan, der dem Polizeidienst sei beinahe 28 Jahren angehörte, wurde für schuldig befunden, in Verbindung mit dem Raubüberfall auf die Wardsche Bäckerei am 29. November seine Pflicht vernachlässigt und versucht zu haben, zwei Polizisten seines Reviers, die sich des ungehörigen Benehmens schuldig gemacht hatten, zu beschützen.

Die beiden Polizisten John J. Finn und Edward McNamara hatten am 24. November James O'Toole, Nr., 5328 Princeton Ave. ohne triftigen Grund eingesperrt, ihn dann freigelassen und aufgefordert, sie in einer Wirtschaft zu treffen, um „die Angelegenheit auszugleichen“. Polizeichef Fitzmorris erfuhr erst am 1. Dezember von dieser Sache, und als er Polizeihauptmann Ryan zu sich beschied, erklärte der letztere, nichts von der O'Tooleschen Beschwerde gehört zu haben. Auf dem Zeugenstand erklärte Ryan, es handle sich um ein Versehen.

Identifizierungskarten fertig.

Am 1. Februar wird die vom Stadtrat angenommene Ordinanz in Kraft treten, die vorschreibt, daß alle Automobilbesitzer und sonstige Personen, die Automobile lenken, im Besitz einer Polizeikarte sein müssen, die den während des Krieges ausgestellten Identifizierungskarten feindlicher Ausländer ähnlich ist und ein Bild des Inhabers sowie besondere Kennzeichen, Machart des Kraftwagens u. s. w. enthalten. Die Bewerber müssen zwei Photographien für jede Karte, etwa anderthalb bis zwei Quadratzoll groß, mitbringen. Autoinhaber erhalten weiße Karten, die übrigen Autofahrer dagegen, wie Chauffeure und Familienmitglieder, farbige. Jede Karte kostet $1; sie ist nicht übertragbar. Wer innerhalb einer gewissen Zeitspanne nach dem 1. Februar nicht im Besitz einer derartigen Karte ist, kann zu Gefängnis oder zu einer Geldstrafe verurteilt werden.

Die Karten werden auf den folgenden Wachen ausgestellt werden: Verkehrshauptquartier, Summerdale, Town Hall, Shakespeare, Warren Ave., Austin, Fillmore, S. Wabash, Englewood und South Chicago Wache.

Verdienen mehr als die Aldermen.

Die 18,050 städtischen Angestellten, die während der letzten Wochen beim Finanzausschuß um Gehaltserhöhunge nachsuchten, werden in diesem Jahre kaum Erfolg damit haben, es sei denn, daß die Staatslegislatur für neue städtische Einkünfte sorgt. Ald. John Richert, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte heute, er wisse nicht, woher er das Geld für die Gehaltserhöhungen nehmen solle. Die Vertreter der verschiedenen Gruppen städtischer Angestellter werden am Montag vor dem Finanzausschuß erscheinen und nachzuweisen versuchen, daß sie mehr Gehalt beziehen müßten.

Die Stadtväter stellten inzwischen zu ihrer großen Ueberraschung fest, daß die gewöhnlichen Arbeiter der Stadt mehr verdienten, als sie selbst. So verdienten beispielsweise die Arbeiter auf der städtischen Abfallanlage, die den ganzen Tag nichts zu tun hatten, als die Mistgabel zu schwingen, im vorigen Jahre durchschnittlich $2,528; anstatt $5 täglich verdienten sie $8.84 durch Ueberzeit. Die Untervorleute der städtischen Eisenarbeiter verdienten $5,144, während Thomas Fitzgerald, der Superintendent der städtischen Werkstätten, ein Jahresgehalt von nur $4500 bezieht. Die Stadtväter müssen sich mit einem Jahresgehalt von $3500 zufrieden geben.

Ehrenturner Thompson.

Turnverein Lincoln ernennt Mayor Thompson zum Ehrenmitglied.

Ein aus drei Herren bestehender Ausschuß suchte gestern im Auftrage des Turnvereins Lincoln Mayor Thompson auf, um ihm mitzuteilen, daß der Turnverein ihn zu seinem Ehrenmitglied ernannt habe. Der Mayor nahm die ihm dargebotene Ehrung erfreut an und dankte mit der Bemerkung, daß er stolz darauf sei. Er versprach, an der Lincolnfeier des Vereins am Sonntag, dem 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle teilzunehmen, und bei jener Gelegenheit wird ihm auch sein Diplom als Ehrenmitglied überreicht werden. Der Mayor wohnt bekanntlich in der 23. Ward, in der auch der Verein sein Heim hat.

Mit der Lincolnfeier wird eine „Geistig-Gemütliche“ des Illinois Turnbezirks verbunden werden. Pastor Alfred Meyer wird die Lincoln-Gedächtnisrede halten, und Fritz Renk, Mitglied des „Lincoln“, wird mit seinem Geigenspiel die Feier verschönern.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Hofopernsängerin Mary Lenander die Solistin im morgigen Konzert.

Kapellmeister Ballmann hat wieder eine Entdeckung gemacht, die er dem Publikum am morgigen Sonntag vorführen wird. Es ist eine deutsche, erst vor Kurzem nach Amerika gekommene Hofopernsängerin, Frl. Mary Lenander, ehemals Altistin der fürstlichen Hofoper zu Gera, dem jetzigen Reußischen Theater, das übrigens das einzige Theater in Deutschland ist, welches noch von einem Fürsten subventioniert wird; denn die Reußen haben ihren Fürsten zwar abgesetzt, ihm aber das Theater gelassen. Frl. Lenander ist acht Jahre an jener Oper gewesen und hat große Partieen, wie die „Ortrud“, die „Azucena“ und zahlreiche andere gesungen. Sie wird Opernarien und Lieder, selbstverständlich alles in deutscher Sprache, vortragen.

Der andere Solist des Konzertes ist Fritz Renk, zu dessen Lob kein Wort mehr gesagt zu werden braucht.

Das Programm des Konzerts lautet:

1 a) Marsch: „Die Deutschmeister kommen“ .... Ertl
b) Ouvertüre: „Flotte Bursche“.... Suppé
2 Einleitung zur Oper: „Die Macht des Schicksals“ .... Verdi
3 Erste Aufführung der beschreibenden Fantasie: „Ein Tag beim Zirkus“, eingerichtet von ....M. Ballmann. Große Straßenparade; Zirkuskapelle, Trommel- und Pfeifen-Corps; Die schottischen Dudelsackpfeifer; Die Plantation-Sänger; Das Orchestrion; Die lustige Niggerband; Die Calliope und Die chinesische Kapelle.— Ankunft der Besucher aus Stadt und Land; Die „Schreier“ und der „Spieler“ an der Arbeit; Andrang zur „Ticket-Office“; Eintritt; Rundgang durch das Zelt der Zirkustiere etc.; Gedränge um einen Sitz zu bekommen; Anfang der Vorstellung: Große Internationale Parade; Der Trapezkünstler; Tanz der Elefanten; Indianischer Kriegstanz; Die Kunstreiter zu Pferde; Schluß.
4 Gesangsolo von.... Frl. Mary Lenander
a) „Der Sieger“, Dichtung von Martin Drescher ....Hugo Kaun
b) „Aufwärts lodern die Flammen“, Arie aus: Der Troubadour........Verdi
c) Gruppe deutscher Volkslieder, arrangiert von ....M. Ballmann. „Das zerbrochene Ringlein“ (Das Mühlenrad), Die Loreley, und „Ach, wie ist's möglich dann“.
5 „Ungarischer Tanz“ (Nr. 2).......Brahms
„Frühlingsrauschen“, Idylle.......Sinding
6 Zwei Wunschnummern, Ouvertüre: Die lustigen Weiber von Windsor....Nicolai
„Flirtation“, Walzerskizze für Streichorchester und Harfe...........Steck
7 Violinsolo von Fritz Renk—
a) „Siciliani Rigadon“ ....Kreisler
b) „Rondo elegante“ ....Wieniawski
8 Gruppe beliebter Operettenmelodien aus den Operetten: Der Vogelhändler (Noch amoal), Prinz von Pilsen (Die Botschaft der Veilchen), beide Trompetensolt gespielt von Herr Ernst Arrigoni; „Allah's Holiday“ aus „Katinka“ und Ballmann's Turnermarsch (mit dem Rheinlied).
9 „Der Schlittschuhläufer“, Walzer ....Waldteufel
10 Gesangsoli von Frl. Mary Lenander—
a) „An der Weser“ (erste Aufführung mit Orchesterbegleitung) ....Pressel
b) Arie aus „Simson und Delila“ ....Saint-Saens
c) „Am Meer“, Lied............Schubert
11 „Die Blauen und die Grauen“, Wachtparade ....Talbey

„Die Judasglocke.“

Festspiel zum Besten der „American Welfare Association for German Children“.

Am 28. Januar wird im Bush Temple Theater „Die Judasglocke“ gegeben, das erste Schauspiel einer jungen, hochbegabten Künstlerin in Graz, Hilda von Knobloch. Direktor Seidemann hat zu dieser Aufführung seine besten Künstler zur Verfügung gestellt. Die Heldin des Stückes ist ein junges Mädchen von ungewöhnlichem, sehr modernem und blendendem Charakter; eine brillante Rolle, die hervorragende Künstlerschaft erfordert. Frl. Else Janssen, die diese Rolle übernommen hat, wird sie ohne Zweifel zu einer äußerst interessanten Leistung gestalten. Der Ertrag wird, wie schon mitgeteilt wurde, zum Teil der jungen Verfasserin zukommen; was übrig bleibt fließt in die Kasse der American Welfare Association. Also Grund genug, das Haus bis auf den letzten Platz zu füllen; denn wie sehr werden immer neue Spenden und Einnahmen für diesen Zweck benötigt! Es wurde schon öfter von den Kinderheimen geschrieben, die fortwährender Unterstützung bedürfen. Da ist z. B. Nordholz bei Kuxhaven, ein wunderbares Heim, von Amerikanischer Hilfe gestiftet. „Seit drei Monaten,“ schreibt man, „öffnet Nordholz seine Pforten, dank der Opferfreudigkeit und Menschenliebe unserer Stammesverwandten in Amerika, um unseren elendesten und unterernährtesten Kindern Erholung zu gewähren. 247 Kinder sind in dieser kurzen Zeit in Nordholz eingezogen; 247 Kinder fanden Kräftigung, Stärkung an Leib und Seele. Aber es ist noch sehr viel Geld nötig. Fehlt es doch an allem. Bettstellen, Schränken, Tischen und Stühlen, Bettwäsche und Handtücher müssen beschafft werden. Unsere Berechnung hat ergeben, daß die Anschaffung all dieser Gegenstände circa 500,000 Mark erfordert.“

Ja, ja viel ist zu tun, und man darf nicht müde werden. Also vereinigt Genuß und Wohltätigkeit und kommt zu der Vorstellung! Einlaßkarten sind zu haben bei der American Welfare Association for German Children, 154 West Randolf Str., Zimmer 90. Tel., Franklin 339, und an der Theaterkasse.

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 24. Jan. 1921

- 36-zöll. schweres ungebleicht. Sheeting, von vollen Stücken geschnitten, die Yard.... 11½c
- Schwere, große türk. Handtücher, gebleicht, das Stück 41c
- Schwere Kimono Velour Flannelette, spez., Yard.. 19c
- Dreß-Gingham, fancy gestreift und karriert, Yard 19c
- Schwere gefließte Kinder-Union Suits, extra spez., 1.25
- Sicherheitsnadeln, schwerer Nickelfinish, 3 Karten für 10c
- Karte fancy Knöpfe, extra speziell, Karte........ 3c
- Schwere Sweaters für Kinder — solange 500 vorhalten, das Stück zu........... 1.98
- Brassieres für Damen, Gr. 34 bis 46, spez., Stück zu.. 35c
- Dressing Sacques für Damen, — unvollständige Partien, nur Größen 38 bis 44, speziell 95c
- Comfy Slippers für Damen, speziell, 1.35 Wert...... 79c
- Doppelte Blankets, 66 bei 80 Zoll, mit schwerem Nap, ein 6.00 Wert — speziell zu 3.48
- Dunkelblaue, schwere Ueberhosen u. Jacken für Männer, speziell, das Stück zu.......... 79c

Spezialitäten in Haushaltwaren

- Aluminium Saucepfanne Sets — (3 zu einem Set — 1.69 Wert, zu......... 1.19
- Reiskocher — ein 1.75 Wert, speziell zu....... 1.29
- Wassergläser, ein 6c Wt., speziell, das Stück zu...... 4c
- Champion Coasterschlitten — ein 2.25 Wert — speziell zu............ 1.69

Fleisch-Department

- Frische Halsknochen............6c
- Home made Sauerkraut, 2 Pfund für.............. 9c
- Frische Spare Ribs...........16c
- Frischgeschnitt. Pork Chops....22c
- Frischgeschnitt. Veal Chops.....18c
- Frischgeschnitt. Veal Stew...15½c
- Fancy Speck, in Streifen.......28c
- Fancy Briskett oder Short Ribs Corn Beef..... 12c
- Porterhouse oder Short Steak..22c
- Beste harte Sommerwurst.....38c

Für Dienstag:

- Leaf Schmalz (nur am Ladentisch verkauft), Pfd. 13½c

Grocery-Spezialitäten

- Armour Light House Waschseife, 10 Stücke für........ 61c (Und 2 Pakete Pulver frei.)
- Großes, rundes Stück Toiletteseife, 3 Stücke für... 25c
- Armours Buttermilk Borax Seife, 3 10-Stücke für.. 20c
- Eingemachte Tomaten, die feinsten, große Büchsen, solange der Vorrat reicht, die Büchse.. 12c
- Kartoffeln, weiße, das Peck zu............ 29c
- Feinste Creamerybutter, die beste, per Pfund...... 51c
- Granulierter Rohrzucker, 5 Pfd. an einen Kunden, zu 39c

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute „Zigeunerliebe“ zum Westen-Benefiz; Angelo Lippich tritt auf.

Frl. Lucie Westen, die talentierte Operettensängerin, die mit ihrer gutgeschulten und wohlklingenden Stimme schon Tausende von Theaterbesuchern entzückt hat, wird heute abend als Benefiziantin geehrt. Sie wird sich als „Zorika“ in Franz Lehars reizender Operette „Zigeunerliebe“ abermals präsentieren, eine Partie, in der die Künstlerin kürzlich Furore machte. Zugleich mit diesem Benefiz ist auch das erste Wiederauftreten von Herrn Angelo Lippich nach seiner Genesung verbunden. Herr Lippich wird die Rolle des Zigeunerspielmannes Jsozi singen und spielen. Die Operette wird in ihrer Originalbesetzung wiedergegeben, und sämtliche Mitwirkende werden ihr Bestes versuchen, um den künstlerischen Erfolg der Benefizvorstellung so groß wie möglich zu gestalten. Daß auch der Erfolg in anderer Hinsicht ein nicht zu unterschätzender sein werde, ist Sache des Publikums. „Zigeunerliebe“ wird dann nur noch morgen nachmittag und am nächsten Dienstag abend wiederholt.

Für morgen abend und Montag steht nochmals Ernst Hardts fünfaktiges Drama „Tantris der Narr“ auf dem Spielplane mit Else Janssen in der schwierigen Partie der Isolde Blondhaar. Das Werk wurde am vergangenen Mittwoch zu Else Janssens Ehrenabend vor überfülltem Hause zum ersten Male gegeben. Wagnersche Musik dominiert in den Zwischenakten. Die Ausstattung und die Beleuchtungseffekte sind die brillantesten, die bisher im Bush Temple Theater gesehen worden sind. Die Aufführung verdient an den bevorstehenden beiden Abenden volle Häuser.

Als nächster Benefiziant meldet sich Herr Fritz Kiedaisch, der abermals in der Rolle des Jantel Schepschowitz in Schalom Asch's vielumstrittenen Werke „Der Gott der Rache“ brillieren wird. „Der Gott der Rache“ zeigt Szenen aus dem Ghettoleben, und menschliche Verworfenheit wird in den tiefsten Tiefen vor den Augen des Zuschauers entrollt. Der Benefiziant beansprucht mit Recht die von ihm übernommene Rolle als eine seiner besten. Für seine Leistungen als „Jantel Schepschowitz“ wurde ihm seiner Zeit hohes Lob gezollt. Es ist dies die letzte Wiedergabe dieses packenden Werkes, und diese Tatsache, verbunden mit jener, daß es einen tüchtigen Künstler zu ehren gilt, sollte am Mittwoch abend das verdiente volle Haus bringen.

Donnerstag abend wird nochmals der köstliche Schwank-Vieratter „Großstadtluft“ von Blumenthal und Kadelburg wiederholt, der immer und immer wieder zündet, und die Freitagsvorstellung ist von der American Welfare Association zugunsten deutscher Kinder arrangiert worden. Gegeben wird bei dieser Gelegenheit das vieraktige Schauspiel „Die Judasglocke“ von Hans Knobloch, eine Novität, die erst während des Krieges entstanden ist.

German War Orphans Relief.

Der „German War Orphans Relief“ veranstaltet am morgigen Sonntag, 1 Uhr nachmittags, im Hotel Atlantic eine gemütliche Zusammenkunft mit Mittagessen und Vorträgen über die Frau in der Politik, in der Welt der freien Berufe und im Heim, ferner über Bolschewismus, die Abänderung des Völkerbundes und des Versailler Vertrages, über Deutschlandhilfe, über Amerika als Schmelztiegel und über die Einschränkung der Einwanderung. Den Vorträgen soll allgemeine Diskussion seitens der Mitglieder und Gäste folgen; die Vortragenden sind Harriet Bittum, Florence King, Dr. George L. Scherger und M. P. O'Onell. Auch musikalische Vorträge der Damen Lotta Chatroop und Sylvia Peterson, sowie Tänze der kleinen Pearl Weiß werden angekündigt. Recht zahlreicher Besuch wird erbeten, eine Geldsammlung wird nicht veranstaltet werden. Der Empfangsausschuß besteht aus den Damen Frau Hermann Statsny, Schmotz, Löwel, Geisler, Weber, Greenheid, Back, Müller und Mühl.

Am 28. Januar soll wieder ein Buncospiel abgehalten werden, und zwar in der Nordseite Turnhalle.

Zum „Komiker Seppl“!

819 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Jeder Deutsche und Oesterreicher sucht in dieser rauhen Jahreszeit nach einem Plätzchen, wo er sich nach echt deutscher Art unterhalten kann. Ein solcher Platz ist zu finden beim Komiker Seppl, wo Jeder mit seiner Familie hingehen und sich amüsieren kann. Seppl wartet wieder mit verschiedenen neuen Nummern auf. Hans und Lotti Putz, zwei famose Wiener Liedersänger, werden dort ihren „Hamur“ zur Schau und Gehör bringen. Die Hauskapelle ist durch den jugendlichen Cellisten J. Krupp verstärkt worden. Außerdem erfreut das Tiroler Quintett Brünnsteiner durch ihre heimatlichen Gesänge und Jodler immer aufs neue das Publikum. Ferner sei noch bemerkt, daß die Konzerte jetzt auch an Sonntagen nachmittags von 4 Uhr ab stattfinden.

An den Wochentagen, ausschließlich Samstag, hat der Seppl, den vielseitigen Wünschen seiner Kundschaft Rechnung tragend, Tanz eingeführt. Tanzlustige haben also Gelegenheit, sich auch in dieser Weise beim Seppl zu amüsieren. Küche und Keller sind ebenfalls auf das Beste versehen. Wer wirkliche Gemütlichkeit und etwas Gutes sucht, wird dort auf seine Rechnung kommen.

„Zum Grottenkeller.“

Der neue Besitzer des „Grottenkellers“, Herr E. Meyer, bemüht sich, das Geschäft im Sinne seines Vorgängers weiter zu führen und seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich auch etwas Neues zu bieten. So ist es ihm gelungen, die besten der alten Kräfte neu zu verpflichten und neue zu gewinnen. „Die Plohners“, eine vorzügliche Tiroler Sänger-, Jodler und Schuhplattlertruppe, dürften eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben. Frl. Meta Bärwald, die zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehört, wird nach wie vor mit trefflichen Vorträgen aufwarten. Auch der beliebte Komiker Georg Tennhoefer wird wie immer mit seiner Kunst stürmische Erfolge erzielen. Frl. Hetty Massary, eine neugewonnene Kraft, die sich als fesche Soubrette eines ausgezeichneten Rufs erfreut, dürfte sich die Gunst der Gäste im Sturm erobern. Die unter Hans Rennekamps Leitung stehende Hauskapelle liefert treffliche Musik. Daß der neue Wirt auch für das leibliche Wohl seiner Gäste nach besten Kräften sorgen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Der Besuch der gemütlichen Klause kann daher Jedermann nur warm empfohlen werden.

Spiritualismus vs. Spiritismus

Psychische Phänomene, die viele zu den wünschenswertesten Erfahrungen zählen, werden meist völlig überschätzt oder falsch verstanden. Wie sie sich erklären, und in welche Kategorien sie zerfallen, ob der Spiritismus geeignet ist, diese Phänomene richtig zu erklären, welche Gefahren mit dem Mißbrauch jener Experimente verbunden sind, soll der nächste Vortrag von Frau Dr. Krishna beleuchten. Sonntag 3 Uhr, Halle Südostecke Belmont und Racine; Eintritt 15 Cents. Frau Margarete Mahler wird ein Solo vortragen, Prof. E. Kaeuffer seinen Platz am Piano einnehmen.

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Zigeunerliebe".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair."
Cohan's Grand. — „The Hottentot."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „The Half Moon".
Imperial. — „The Gumps".
La Salle. — „The Guest of Honor."
Olympic. — „Chauncey Olcott.
Playhouse. — „Happy Go Lucky."
Powers'. — „Déclassée."
Powers'. — „The Son-Daughter."
Princeß. — „The Boat."
Shubert-Central. — „His Honor Abe Potash."
Studebaker. — „As You Were".
Victoria.—„Which One Shall I Marry?"
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehl-Verkäufer unter Bäckerkundschaft, von altetablierter Firma, Gehalt und Kommission; muß Bekanntenkreis unter Retail Bäckern haben; große Zukunft für erfahrenen Mehl-Verkäufer. Korrespondenz strikt vertraulich. Gebt volle Einzelheiten unter Adr.: F 558 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Farmarbeiter, muß gut mit Pferden umgehen können. Lohn $40 den Monat. Albert Hartstirn, R. 2, Canton, Jll. sason

Verlangt: Tüchtiger, redegewandter Verkäufer, der böhmisch spricht, um Abends oder Sonntags Leute zu besuchen, die Farmen zu kaufen wünschen. Große Nachfrage und Verdienst. Näheres Box 141, Route 1, Grand Haven, Michigan.

Verlangt: Janitor, lediger Mann zur Besorgung von drei Gebäuden, $100 monatlich. New Wellington Hotel, 217 Ost 31. Str. samo

Verlangt: Cabinetmaker für allgemeine Reparaturarbeit. Anzufragen Sonntag vormittag in 1411 Devon Ave.

Verlangt: Schneider, älterer Mann für Damen und Herren Reparaturarbeit. 7409 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein alter Mann auf einer Farm, der mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Nachzufragen: 3958 Broadway, Chicago.

Verlangt: Guter erfahrener Acetylene Welder. 902 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Register Drug Clerk, guter gelernter. Wehle Apotheke, 775 S. State Str.

Verlangt: Müller. 708 N. Halsted Str. sason

Verlangt: Porter, guter Lohn. International Geneva Association, 420 S. State Str. frsa

Verlangt: Guter Painter für allgemeine Arbeit für Hotel. Bei der Antwort bitte Telephonnummer angeben. Adr. H. 861 Abendpost. frsason

Verlangt: Time Keeper und Receiving Clerk, bitte gebt bei der Antwort Eure Telephonnummer an. Adr.: H 860 Abendpost. frsason

Verlangt: Professioneller deutscher Haus zu Haus Canvasser; 15c verbesserter Artikel; $6 den Tag Verlauf garantiert: reserviertes Territorium für stetigen Arbeiter. 211 N. Clark Straße. Nachzufragen zwischen 5 und 8 Uhr abends. mifrsa

Verlangt: Arbeit für 1 Ton Republic Truck, Expreß Body; Eigentümer fährt. Phone: Lincoln 6977. dofa

Verlangt: Mann, nicht über 30 Jahre alt, um allerlei Versicherungen einzuholen. Nordseite. Muß Englisch und Deutsch sprechen. — Adr.: F 544 Abendpost. 19ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Janitorarbeit, ein Kind nicht ausgeschlossen, für 12 Flat Apartment, Wohnung und Licht frei, kann nebenbei Gebäude versorgen, steiger Platz für gute Leute. G. Wellner, 2553 Lake Str., 2. Flat.

Verlangt: Erster Klasse Koch oder Köchin, muß erster Klasse Küche führen; guter Lohn. Adr.: S 156 Abendpost.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger tüchtiger Farmer, in allem Erfahrung, stetiger Arbeiter, verheiratet, ein Kind von drei Jahren, wünscht Stellung, Farm oder Privatplatz zu übernehmen. Würde auch gute Farm auf Anteil berücksichtigen, Illinois vorgezogen. Adr.: Mgr. Porter Farm, Walworth, Wisconsin. sason

Gesucht: Junger Mann, Schlosser, sucht irgendwelche Arbeit. R. K., 818 Diversey Parkway.

Gesucht: Mann (32) sucht irgendwelche stetige Arbeit. Werner, 22 E. Kinzie Straße. samo

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, Rolls und Biscuits (arbeitet auch allein), sucht Stelle. 'Phone: Superior 4756, fragt nach John. sason

Gesucht: Starker Deutscher sucht Arbeit als Bäcker; hat Erfahrung. Tel.: Lincoln 2403. samo

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit auf einer Farm, kann mit Pferden oder Truck fahren. Adr.: Frank K., 2638 Ward Str., Chicago. sason

Gesucht: Erfahrener Blacksmith sucht Stellung. F. Steinberg, 6420 Eggleston Avenue, Chicago. frsa

Gesucht: Gelernter Sattler sucht Arbeit. Adr.: S. 557 Abendpost. frsason

Gesucht: Bitte um Arbeit, bin 37 Jahre alt, war 13 Jahre auf einem Platz. J. E. Dobscher, 2055 W. 69. Place. frsa

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Oesterreich-Ungar sucht Stelle in einem Hotel oder Restaurant als Koch. Adr.: A. Gürtler, 2140 Evergreen Ave. frsason

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, allgemeine Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Boulevard 6665. dofrsa

Gesucht: Brotbäcker (48) sucht Arbeit für einige Stunden täglich. Telephon: Diversey 4932. 18jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Dame in mittleren Jahren, die gut rechnen und schreiben kann, auch etwas Typewriting versteht; eine, die etwas vom Geschäft versteht, bevorzugt; stetiger Platz und guter Lohn. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Verlangt: 15 Handstickerinnen mit Erfahrung an Rahmenarbeit; $20 bis $25 die Woche; stetige Beschäftigung; sehr heller und reiner Platz. Chic. Hand Embroidery Co., 215 S. Market Straße. 16jan1wX

Verlangt: Operators an Bonaz Embroidery und Braiding Maschinen. Müssen Expreten sein. Vorzusprechen: Wilson Braiding Co., 32 S. Wabash Aves. do—mo

Verlangt: Operators an seidenen Kleidern. Victor Dreß & Waist Co., 358 W. Madison Str. didosa

Verlangt: Tüchtiges nettes Mädchen, sofort gewünscht für Zahnarztoffice, mit oder ohne Erfahrung, Zeugnisse. Adr.: R. 109 Abendpost. dofa

Verlangt: Eine Verkäuferin für Bäckerei, muß deutsch und englisch sprechen können. 6222 Broadway.

Verlangt: Eine Dame für Massage. The Lincoln Turkish Bath and Massage Parlor, 2814 Lincoln Avenue. sasomo

Verlangt: Zehn Mädchen, erfahrene und unerfahrene für Seide Lampenschirme. Nachzufragen: 4018 N. LaPorte Ave., ein Block westlich von Milwaukee Ave., am Irving Pk. Blvd. sason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Shop-Arbeit, stetige Beschäftigung; Lohn $14. Busch & Co., 322 W. Van Buren Str. samodi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Delikatessen Laden, kann Zimmer haben, wenn gewünscht. 2412 Lincoln Ave., nahe Fullerton Avenue. frsa

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Bäckerei. 2924 Lincoln Avenue. dofrsa

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei. 953 Wellington Avenue. frsason

Verlangt: Kellnerin für ungarisches Restaurant; keine Sonntagsarbeit. 2545 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, welches gut nähen kann, bei Schneiderin. 733 California Terrace, 1. Flat, nahe Barry Ave. und North Halsted Straße. 18jan1wX

Hausarbeit

Verlangt: 2 Mädchen, 1 für allgemeine Hausarbeit, und 1 für Nurse für vierjähriges Kind und für Arbeit im oberen Stockwerk, gutes Heim und guter Lohn. 438 Belmont Ave. Tel.: Wellington 217. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 Erwachsene, 1 Kind, gutes Heim, guter Lohn. 719 Melrose Str., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Roskin. 1618 W. Chicago Ave. dofrsasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Köchin als Helferin, muß Erfahrung im Piebacken haben. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines 8-Zimmer Haus; kein Waschen. Weißes Mädchen vorgezogen. Muß nett sein und gute Zeugnisse aufweisen. Liberaler Lohn. 5954 Winthrop Ave. Tel.: Edgewater 6316. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. Deutsch-Oesterreicherin vorgezogen. Kein Waschen, guter Lohn bezahlt. Halten 2. Mädchen. Phone, Graceland 8787. 521 Stratford Place, 1. Apt. nahe Sheridan Road. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene, Privatzimmer und Bad. Letsche, 940 Galt Ave. Tel.: Sunnyside 8511. 22ja1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für zweite Arbeit, kann bleiben oder nachhause gehen des Abends. 2637 Prairie Ave. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, keine Kinderbeaufsichtigung. Alles elektrisch eingerichtet. $15 per Woche. Frei 2 Nachmittage und Abende jede Woche. Das beste Heim für ein Mädchen, das es zu würdigen weiß. Nachzufragen: 2161 Kenilworth Ave. Tel. Rogers Park 511. 22jan1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren zur Aufsicht eines fünfjährigen Kindes und Hilfe bei leichter Hausarbeit, von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abend. Muß neben der deutschen auch die englische Sprache beherrschen. Näheres persönlich. 817 Lafayette Parkway, bei Waitzmann, oder Telephone Sunnyside 7177.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Privatzimmer. M. E. Stern, 3805 W. Monroe Str. Phone: Garfield 1732.

Verlangt: Laundreß, 2 in Familie, elektr. Waschmaschine. Phone: Ravenswood 4144. 22jan1wX

Verlangt: Mädchen, Abends bei Hausarbeit zu helfen, in Tausch für Kost und Logis. Tel.: Albany 9600. sason

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. 4557 N. Central Park Ave. sason

Verlangt: Frau, um im Roominghaus zu arbeiten; gutes Heim und guter Lohn. 3050 Lake Park Avenue. sason

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 1229 Süd Halsted Str. 'Phone: Canal 3320. sasomo

Verlangt: Deutschungarische Frau zum Haushalten in Witwerheim. Groß, 928 W. 37. Place. sason

Verlangt: Junges protestantisches Mädchen zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit. — 6722 S. Union Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, die für einen kleinen Lohn arbeiten will, nur ein kleines Kind zu beaufsichtigen. Sonntag morgen vorzusprechen: [illegible], 5539 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. 5117 Kenmore Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie kein waschen. Rosenthal, 4725 Forrestville Avenue, Apartment 2. frsa

Verlangt: Gute Wäscherin, stetiger Platz für Montags; ebenfalls gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5316 South Park Ave., 1. Apart. 'Phone: Drexel 8339. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit sowie der Mutter bei den Kindern zu helfen. 'Phone: Austin 378. 21ja1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachmittags. 4053 West Park Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen beim Nähen und bei der Hausarbeit etwas zu helfen, beim Tag oder abends, für Board und Zimmer. 3902 Broadway, im Laden. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen: 1049 N. Sacramento Ave., gegenüber Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Zeugnisse, guter Lohn, gutes Heim. 4223 N. Hermitage Ave. 20jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gebildete, ehrliche deutsche Witwe wünscht Stellung zur selbständigen Führung eines kleinen besseren Haushaltes von erwachsenen Personen; keine Juden. 830 Oakdale Ave., 2. Flat. Phone: Graceland 3894.

Gesucht: Junge deutschsprechende Frau mit dreijährigem Knaben, sucht Stelle als Haushälterin bei Ehepaar oder alleinstehender Dame; Kind muß Unterkunft am Platz haben. Offerten erbeten unter Adr.: R 132 Abdpost. sason

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze, hat gute Empfehlung. 822 Webster Ave. 'Phone: Lincoln 2752.

Gesucht: Frau wünscht Tagesarbeit, nimmt auch Restaurantarbeit. 616 Rees Str.

Gesucht: Eine junge starke Frau sucht irgendwelche Hausarbeit während des Tages. Mrs. Maas. 1664 Burling Str.

Gesucht: Ungarische Köchin sucht Kochplätze, Restaurant oder Privatfamilie. Adr.: D 754 Abendpost. sason

Gesucht: Eine Köchin sucht Stelle von 4 bis 8 abends. Sprecht vor nach 3 Uhr. 1648 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstags oder Mittwochs. Telephone Wellington 6018.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Hausreinmachen. Mrs. Zarich, 2420 Greenview Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit in Bäckerstore oder Hausarbeit. Halbe Tage. Tel.: Ravenswood 2276. sason

Gesucht: Intelligente Frau von angenehmen Alter, Deutsch-Oesterreicherin, erst kurz im Lande, wünscht in einem besseren Hause als Haushälterin unterzukommen, ist auch geneigt zu Kindern, in ein mutterloses Heim zu gehen. Um nähere Auskunft Tel. Boulevard 8348. frsadi

Gesucht: Frisch eingewanderte deutschungarische alleinstehende Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kein Kochen. Vorzusprechen: 2744 Bosworth Ave. 'Phone: Lincoln 2904. frsa

Gesucht: Frau sucht Waschplätze u.s.w. Ich arbeite nur bei jüdischen Herrschaften. Phone Superior 5674. frsa

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Hausarbeit, kann gut kochen. 2650 Seminary Avenue. frsason

Gesucht: Frau sucht Heimarbeit. 'Phone: Monticello 4261. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Ehepaar mit drei Kindern, wünscht Arbeit auf der Farm fürs ganze Jahr, hat sieben Jahre auf der Farm gearbeitet. Jim Vodicka, 226 Ost 22. Str., Chicago Heights, Illinois. mi—moX

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar sucht Stellung für Kochen und Hausarbeit, auch für Janitor in Wohnung oder Officegebäude. R. Spitznagel, 1732 Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Junges Ehepaar (Schweizer) sucht Beschäftigung in Privathaus oder Geschäft. Man schreibe an W. K., 367 Dwight Str., Elgin, Illinois. —son

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Stellungen offen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants etc. Prices' Agency 162 West Division Str. 20jan—1wX

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch gelehrt, für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark Universität, 537 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 6jan X3mt

Geschäftsmann wünscht Unterricht in Russisch oder Polnisch. 'Phone: Lawndale 2585. sa so

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dezsasonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis, 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3659. 18dezsasomi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 26jn,sason*

Freien Unterricht für Klavier an talentvolles Kind, kein Anfänger. Adr.: R. 107 Abendpost. dofrsason

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7080. 11jan*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Eine seltene Gelegenheit auf der Nordseite in einem Residenz Pelzwarengeschäft, einen Raum für ein reines, gutes Geschäft, lange Lease. Was habt Ihr für ein Geschäft? Ebenso Platz für einen Hemstitcher. Referenzen verlangt. Tel.: Lake View 8570. frsasonmo

Zu vermieten: Zwei Zimmer Wohnzimmer und kleine Küche, an arbeitendes Ehepaar, vorgezogen; $12. 1906 N. Park Ave., Flat B.

Zu vermieten: Freie Halle, die schönste Halle auf der Nordwestseite für Masken- oder sonstige Bälle, mit oder ohne Bar. 'Phone: Lake View 7089. Prokop, Eigentümer, 3329 Nord Western Avenue. sason

Zu vermieten: 2 Zimmer Basement-Flat, billig, Teil der Miete für zu leistende Dienste. Ferner 5-Zimmer-Flat in Hinter Cottage, Ofenheizung, zweites Flat. Engberg, 2204 Cleveland Avenue.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat. 1214 Oakdale Avenue.

Zu vermieten: Garage für zwei Maschinen. 1820 Oakdale Ave. 'Phone: Graceland 9818. 22ja1wX

Zu vermieten: 2 schöne, helle Basementzimmer, preiswert. 4236 N. Lincoln Str. sasomo

$20 Miete für 4 helle Zimmer, Dampfheizung, Bad. 1246 Sunnyside Ave., Basement.

Zu vermieten oder zu verkaufen: Billig, 5 Zimmer-Cottage, mit Stall und Garten, 24. Straße, nahe Oakley Avenue. Nachzufragen 418 W. Erie Str. misa

Zu vermieten: 2 leere Zimmer an alleinstehende Frau. Nachzufragen nach 5 Uhr abends. 231 Menominee Str. frsa

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 2 gut geheizte Frontzimmer, mit Kochgelegenheit, für Freunde oder Ehepaar, können Kind haben; Piano, Telephon und Bad; nahe Lincoln Park. 1914 Seedgwick Str., oberer Floor. sason

Zu vermieten: Zimmer, Dampfheizung, Basement, Toilet und Kleiderschrank. 1943 Foster Avenue. sason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Kost. 3504 N. Ashland Ave. sason

Zu vermieten: Frontbettzimmer; elektrisches Licht. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Zimmer, $2.75. 307 North Ave.

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer. Keine anderen Roomers. 2248 N. Halsted Str., 1. Flat. sason

Zu vermieten: Möbliertes Front-Zimmer für ledigen Herrn. 1817 Hammond Str.

Zu vermieten: Zwei möblierte Frontzimmer für leichte Haushaltung, extra große Gasrange, Furnaceheizung; keine anderen Roomers, ein Block von Hochbahnstation; gute Carverbindung. 2103 Bissell Str.

Zu vermieten: Helle, reine Zimmer, $1.50 die Woche. 22 Ost Kinzie Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren, $3 oder $4. 2242 W. Adams Str. 'Phone: Seeley 7264.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; gute Carverbindung. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Großes Zimmer, Heizung, Bad, elektr. Licht, halber Block vom Lincoln Park. $4.50. 1847 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. Nahe North Ave. Hoch- und Straßenbahn. Adr.: D 3 259 Abendpost.

Zu vermieten: Möbliertes, neu dekoriertes Zimmer, Dampfheizung. 2634 N. Racine Ave. 'Phone: Lincoln 8723.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an Dame. 2301 N. Ridgeway Ave., 2. Flat.

Vermiete möbliertes Frontzimmer an ein oder zwei reinliche Männer. H. Fischer, 1528 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer in Privatfamilie, heißes und kaltes Wasser, billig. 2917 Cleveland Ave. Tel.: Lincoln 3147. sasomo

Zu vermieten: Warmes, helles, großes Bodenzimmer; electr. Licht; mit oder ohne Kost; sehr billig. 2701 N. Rockwell Str., über Drug Store; nahe Logan Boulevard.

Zu vermieten: Schön möbliertes großes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephon, ein Block zum Lincoln Park; passend für 1 oder 2 Herren. 501 Fullerton Parkway, Apt. 21. sason

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer. — 1656 Bissell Straße.

Zu vermieten: Zimmer, Dampfheizung, Bad und elektr. Licht 5662 N. Clark Str. Tel.: Sunnyside 7258.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Furnaceheizung, elektr. Licht, nahe „L", in Privatfamilie. 1006 Center Str.

Zu vermieten: Schönes, großes Privatzimmer, passend für zwei Freunde, auf Wunsch Board; gute Carverbindung. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. dosa

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer bei Witwe. 2112 N. Clark Str. frsasonmo

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer, elektrisches Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. frsason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Kochgelegenheit, 3916 N. Ashland Ave. frsa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 6-Zimmer modernes Flat, elektrisches Licht und Gas, Ofenheizung, gelegen in der 23. Ward. Adr.: F 557 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar sucht 10 bis 20 Acres Farm zu mieten, späterer Kauf. Bitte Antwort nach 1629 Belmont Ave., 2. Flat, Chicago, Jll. sason

Zu mieten gesucht: Dame sucht besseres Roominghaus, zwischen North Ave. und Belmont Ave., 8 bis 10 Zimmer. Adr.: S 522 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: 4 helle Zimmer mit Toilet, Nordseite. Bitte Preisangabe unter Adr.: S 529 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Mann (40), wünscht angenehmes Zimmer mit Bad bei kleiner Privatfamilie auf der Südseite. Habe gute Empfehlungen. Adr.: D 753 Abendpost. saso

Zu mieten gesucht: Zum 15. April oder früher 5 oder 6 Zimmer Flat, geheizt oder ungeheizt, Elektrizität, 1 3jähriges Kind. Schreibt oder sprecht vor: Rapp, 4219 N. Winchester Ave. dofrsa

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittlungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 North Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 2sep*X

Herman M'aling, Deutscher Rechtsanwalt und Notar, 1001, 69 W. Washington Str. Tel.: Central 8826. Abends: 3175 Lincoln Ave. Well. 1850. 11nv—10fbX

Otto Feiting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3of*X

Dethlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Emil Liebrecht behandelt alle chronischen Krankheiten nach den neuesten Methoden. Sprechstunden 9—6; Sonntags 9—12. 35 S. Dearborn Str. Zimmer 416. 4dezsason*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Dr. Hasenclever, Specialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3000 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. diX*

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Angorakatze. Dem Wiederbringer Belohnung. 1412 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 8328.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlasse die Stadt.

Wundervolle Gelegenheit für Ehepaar, das haushalten will. Verschleudere meine prächtige Möbel von vier Zimmern wie neu, zusammen oder einzeln, bestehend aus allerneuestem Model 3-Stück Parlor-Set kostete $200, verkaufe für $75; Geschirr, Rugs, Bett; ebenfalls großer Phonograph, kostete $225, für $50 mit Records und Diamant Point Nadel. Sofort vorzusprechen. Jeden Tag zu besichtigen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends auch Sonntag. 2810 W. Harrison Straße. 7ja—6fbX

Zu verkaufen: Neues ¾ Satin Finish Messingbett mit neuer Spring und Haarmatratze. Bitte Sonntag vorzusprechen, 950 Crescent Place, 2. Apart.

Verkaufe billig: Fast neues Messingbett mit Box Spring und Filzmatratze; großer Heizofen und Gasofen. 3012 N. Oakley Ave. sason

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, Holz und Kohlen, mit Flat. 679 Willow Str., 2. Flat, Front. sason

9×12 oder 8×10 Rugs, $12, $19 und aufwärts. Lange Strips, $2.50 aufwärts. 2043 Division Straße. sasomo

Zu verkaufen: 5 Zimmer Möbeleinrichtung, vollständig; ebenfalls Flat zu vermieten an den Käufer, Bargain. 2039 N. Halsted Str., erster Floor. sason

Zu verkaufen: Parlor- und Laundryofen. 2037 Fletcher Straße.

Zu verkaufen: Wasserheizer, $5; Base Burner, wie neu, $32; umzugshalber. 2658 Best Ave.

Wegen Verlassen der Stadt verkaufe neue Columbia Victrola, Kinderbett, Gasofen und Verschiedenes. 5620 S. Oakley Ave. sa—doX

Zu verkaufen: Alle Möbel eines 3 Zimmer Apartments, Käufer kann auch Apartment mieten. 953 Cornelia Ave., Ecke Sheffield., Apt. D, Telephon Graceland 8401. sason

Prachtvolles 3 Stück gepolstertes Tapestry Parlor Set, Player Piano, Phonograph und Möbel von 6 Zim., muß sofort verkaufen. 2415 Milwaukee Ave. nahe Fullerton, 2. Flat. dofrsasonmo

54-zöll. Wallnußtisch und 6 Rohrrückenstühle, $100; Hartkohlen Heizofen, $20; Garland Comb. Kohlen- und Gasrange, $50; 3-Stück Velour Parlor Suite, $95; 9×12 Wilton Rug, $35; Brüssels Rug, $15; Carpet, $1 die Yard etc Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel.: Austin 1874. 27dez*X

Verkaufe billig, 4 Zimmer Einrichtung, Phonograph, Silberzeug, neue wollene Decken, handelt schnell. 2003 Evergreen Avenue, nahe N. Robey, 1. Floor. dimidosfa

Zu verkaufen: Gasofen, in gutem Zustande. Sprecht vor 744 Brompton Pl., 2. Flat. frsa

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Außergewöhnliche Gelegenheit!—

Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
National Storage Co., 2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23ds,dofasondi3mt

Versäumt diesen Bargain nicht!

Muß sofort verkaufen: Ein $200 Size Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $65, mit Records u. Diamantnadel. Ferner ein prächtiges Piano, neuester Stil Parlor-Suite, Eß- und Schlafzimmer-Sets, Rugs, Lampe, Davenport etc., alles wie neu. Verkaufe zusammen oder einzeln für irgend annehmbare Offerte. Residenz: 1926 S. Kedzie Avenue. 15ja,sasonmi1mt

$85 kaufen 50-zölligen $250 Phonograph, nie gebraucht. Anzufragen Sonntag, 4514 So. Lowe Ave., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Phonograph, 2 Rugs und Lampe, billig. Nachzufragen im Grocerystore, 3043 Cortland Str. 22ja.1wX

Wenig gebrauchte Victrolas zu niedrigen Preisen.— Gutes Piano $90. Deutsche Records. Offen abends. 2407 Lawrence Ave. midosa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, $400 Lyon & Healy Piano, wie neu, für $150. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle. frsafo

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, wie neu, mit Records, für $65. 2502 West Division Str., 2. Floor. 'Phone: Armitage 1981. 20jan1wX

Zu verkaufen: Eine von Lange gemachte Konzertina, 102 Noten, Ton „A" Tripple. So gut wie neu. Nachzufragen abends oder Sonntag nachmittags. 2236 N. Kedvale Avenue. 18jan1wX

Verschiedene meine Victrola wegen Verlassen der Stadt, in sehr guter Verfassung, 1943 W. 21. Place, oberer Floor, Front. 18ja2wX

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 16ja1wX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2205 Madison Str. 16ja1wX

$40 kaufen $125 Size Concert Phonograph, 30 Selection Records. 2545 Indiana Ave. Abends und Sonntag anzusehen. 16ja1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17dz*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Folgende Mitglieder vom Verein
Roller Canary Breeder of Illinois
haben noch gute Zuchthähne und Zuchtweibchen, Stamm Seifert, abzugeben:
Daniel Brueck, 1430 Wells Str.,
John Emmerling, 1738 North Park Ave.,
Rudolf Janke, 2140 Orchard Str.,
Harry Kramer, 634 W. North Ave.,
Chas. Schons, 3741 Wentworth Ave.,
Peter Weidinger, 1400 Sedgwick Str. ja8,15,22

Zu verkaufen: Preisgekrönte Edelroller, Stamm Seifert. Folgende Mitglieder vom Verein Roller Canary Breeder von Illinois (incorporiert) haben noch erstklassige Hähne und vorzügliche Heck-Weibchen abzugeben:
John C. Paul, 1210 S. Grand Ave.,
A. Rotter, 3531 Costello Avenue,
William Buschel, 1916 Mohawk Str.,
William Hart, 3158 Lincoln Ave.,
Joseph Roßman, 1616 W. Austin Ave.,
Herman F. Bartsch, 3706 Montrose Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Kanarienvögel zu annehmbaren Preisen, prima Zuchtmaterial, Hähne und Weibchen, für Kenner und Liebhaber Garantie für jeden Sänger. Erste große goldene Medaille auf Ausstellung. — 1525 N. Lawndale Ave. Phone: Belmont 7103.

Roller Kanarienhähne und Weibchen, 1930 N. Crawford Ave. Hirschmann, Züchter. Telephon: Belmont 2789. ja22,29fb5,12,19,26

Zu verkaufen: 6 reinrassige Hunde, 4 echte englische Bulls, 1 Foxterrier und 1 Scotch Collie. 1353 Mohawk Str. sason

Verkaufe Seifert Hähne und Weibchen. Käfige gemacht zu Order. 1649 Mohawk Str., Chicago, Jll. Burgin.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel. 1818 Burling Str., 2. Floor, hinten. saso

Einer der tiefsten Stämme Kanarienvögel. Prächtiger Hohl-, Knorr- und Koller-Stamm, eine Tiefe, die man selten hört, so lautet das Urteil der Preisrichter. Erste Stelle 440 Punkte, prämiiert mit 2 goldenen und 1 silbernen Medaille. 1324 Wolfram Str., nahe Southport.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Männchen und Weibchen; ebenfalls Brutkäfige. Scheer's Bird Store, 3419 Lincoln Ave. Tel: Wellington 4659. ja22,29fb5,12

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert, gute Sänger, auch Weibchen. 1844 N. Nebraska Ave., nahe Armitage, ein Block östlich von Albany Ave. John Walton.

Zu verkaufen: Erstklassige Roller Kanarienvögel. 1449 W. 52. Straße.

Zu verkaufen: Seifert Roller, Hähne und hecklustige, Weibchen. Nachzufragen abends und Sonntags. 2023 Sheffield Ave., 2. Floor, hinten. sason

Großer Wachthund, $5.00. Fox Terrier, weiblich, $3.00. 1338 S. Michigan Ave. sason

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Sänger, $8. Weibchen $1.75. 4432 Princeton Ave. Tel.: Yards 2764. sasonmi

Zu verkaufen: Erstklassige Kanarienvögel von prämiiertem Stamm. Nachzufragen Samstag oder Sonntag vormittag. 5209 Wentworth Avenue, hinten. ja15,22

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Guinea Pigs. 200, „straight and broken" Farben. 2064 Southport Ave.

Muß verkaufen: 4 junge Stuten, Farmwagen, Dump-Wagen, Geschirre. 164 N. Green Str., nahe Lake Str. bi—son

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Saxon Roadster mit Winter-Top, in gutem Zustand. Weber, 1442 W. Van Buren Straße. frsason

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Achtung, Butchers!

Suche gute Bäckerei, Nord- oder Nordwestseite, auch mit Haus bei $10,000 bis $15,000 Anzahlung zu kaufen. Adr.: S 559 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft Maschinen und Schmiede Shop. Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Mann, in herrlichem Klima. Nueva Gerona, Isle of Pines, Cuba. Adresse J. Frueh, 4627 Cuyler Ave., Chicago. sason

Roadhause zu mieten gesucht. Adr.: S. 562 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Eckladen, mit 4 Zimmern; große Einnahmen; billige Miete; Preis $3000. 'Phone: Lake View 4761. sason

Verlasse die Stadt, verkaufe billig: Candy- und Zigarren-Cafes. 1480 Clybourn Ave. 22ja1wX

Zu verkaufen oder vertauschen: Erster Klasse Bäckerei mit Brickgebäude (Ecke), gegen Privat Hauseigentum, Brick oder Frame. Anzufragen: 5129 S. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Ein kleines Nordseite Hotel, Dampfheizung; alles in gutem Zustand. Eigentümer verkauft, Lease nach Belieben. Antworten unter Adr.: S 563 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Candy, Zigarren, mit 5 Zimmern und Ford Touring Car. Preis $1900. 3137 N. Troy Str. saso

Zu verkaufen: Gutgehendes Saloongeschäft; geeignet für Ungar; kein Trubel. Adr.: D 3 249 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Notions-Store, 812 Willow Str. frsason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Lunch- und Candyladen, wäre auch sehr gut geeignet für Grocery und Butcher. Billige Miete mit Lease. Preis $950 bar. 748 Center Str. frsamo

Verkaufe Restaurant, gute Fixtures, bezahlt sich gut, billige Miete. 2809 N. Halsted Str. frsason

Zu verkaufen: Home Bäckerei, gute Lage, wegen der Partnerschaft. Phone Albany 8234. frsa

Tinshop zu verkaufen. Set von Tinner Maschinen. 1806 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Rooming oder Boarding Haus, 11 Zimmer, nicht möbliert, gutes Eisenbahnstädchen. Geschäft garantiert. Irving, New Buffalo, Mich. frsason

Zu verkaufen: Schneider und Cleaning Geschäft; gute Nachbarschaft; alt etabliert. Tel.: Diversey 4518. dofrsa

Zu verkaufen: Confectionery und Ice Cream Parlor, erste Klasse Einrichtung, in feinster Nachbarschaft gelegen; muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. Andreas & Co., 127 N. Dearborn Straße. 30jl,fr*

Zu verkaufen: Eine großartige Gelegenheit, eine gutgehende Grocery und Delicatessenhandlung wegen Uebernahme anderer Geschäfte, in feiner Gegend an Nordseite, unter günstigen Bedingungen, billige Miete. Adresse R. 86 Abendpost. Keine Agenten. 19jan1wX

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 701 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei, mit oder ohne Haus. Adressiere: F 556 Abendpost. di—son

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner. Wünsche mich mit $2000 nebst meiner Zeit, nur an einem soliden Geschäft zu beteiligen. Antworten ausführlich an Adr.: H 862 Abendpost. saso

Partner. Zu einem gutgehenden, absolut sicheren Geschäft findet ein strebsamer Mann vorteilhafte Beteiligung mit etwa $600. Probe gestattet. Offerte nur von ernstmeinenden Reflektanten gewünscht. Adr.: D 703 Abendpost. sason

Gesucht: Deutsche Dame als Partnerin, die gewillt ist, mit einer Dame einen Manicur Salon zu eröffnen, muß gut englisch sprechen. Antworten erbeten. Adr. S. 558 Abendpost. frsason

Verlangt: Teilhaber für ein gutgehendes Grundeigentumsgeschäft; muß $5000 anlegen können. Adr.: F. 541 Abendpost. sodiso

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery Counters — Scales, Glas Protectors für Delikatessen Store, mehrere Scales zu $25 das Stück.
W. A. Wieboldt & Co., Milwaukee Ave., bei Paulina Str.

Cake Showcase und Counter billig zu verkaufen. 4561 Wentworth Ave. frsason

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 monatliche Abzahlungs-Kontrakte, alle auf Nordseite. $1400, $1700, $3200, alle auf erster Klasse improved Property. Wegen Näherem sprecht vor bei John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Geld zu verleihen auf leere Lots. George Wilborn & Co., 4007 N. Robey Str. 19—25jan

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Zu verleihen: Auf erste Hypothek, $1000 bis $2500 zu 6 Proz. Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Tel.: Irving 5016. didosa

$1500 zu leihen gesucht zu 6% Zinsen auf Grundeigentum 1729 Hudson Ave., wert $3500. Nachzufragen: 2358 Lincoln Ave. frsason

$1600 zu leihen gesucht zu 6% Zinsen auf Gebäude, 1925 N. Halsted Str., wert $4000. Nachzufragen: 2358 Lincoln Ave. 21ja1wX

Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken. F. W. Janson, 722 Harris Trust Bldg., 111 West Monroe Straße. 10jan1mtX

Eine Auswahl von kleineren, gut gesicherten Hypotheken, die dem Käufer hohe Interessen einbringen. Wm. F. Tempel & Co., 105 So. Dearborn. Central 6393. 24dz1mtX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co., (Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 636.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Männer!
$25 verrichten Wunder! Sie kaufen einen ganzwollenen Anzug oder Ueberzieher, und wenn Ihr kurz an Bargeld seid, könnt Ihr eine kleine Anzahlung machen und den Rest in kleinen wöchentlichen Zahlungen bezahlen. Sprecht bei uns vor, wir geben Euch einen „Square Deal".
Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 7jan*X

Abschluß-Reduktionsverkauf. Alles muß losgeschlagen werden, unbekümmert des Profits oder der Kosten. $20,000-Lager von Männer- u. junge Männer-, neuesten und konservativen Styles fertiggemachter und nicht abgeholter auf Bestellung hergestellter Anzüge und Ueberröcke, die für $15 bis hinauf zu $65 verkauft wurden, und nun für $8.50, $15, $20, $25 $30 und $37.50 gehen. Hosen für Männer, $4.50 und aufwärts. Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, $5.00 und aufwärts. Ganzwollene blaue Serge Anzüge für Männer $35.00. Ganzwollene Anzüge für Knaben, $11.50 und $15.00. Laden offen abends bis 8 Uhr, Samstags bis 9 Uhr. An Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4jan,tgl,X*

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Solider Herr, allein, von sanftem Gemüt, keine schlechten Eigenschaften, in mittleren Jahren, vermögend, mit Bungalow und Car, sucht ein nettes junges Mädchen oder Witwe, häuslich, gesund, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Gefällige Briefe in Englisch oder Deutsch unter Adr.: R 137 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehende Dame, 45 Jahre alt, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes zwecks Heirat zu machen; kann ein Kind haben; bitte Antwort in Englisch. Adr.: R 129 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Ein wirklicher Bargain, 3-Flat Brick, 4 Zim. Flats, Gas, Bad, in gutem Zustand, nahe Lincoln Park; Straße gepflastert und bezahlt; nur $6000. $2000 bar, Rest monatlich.
Ferner prächtiges 2-Flat Brick, elektr. Licht, Furnace, Laundry, Garage; 5—6 Zimmer; Straße gepflastert und bezahlt; nur $7500. $3000 bar, Rest wie Miete.
John Haderlein & Sons, 1614 Belmont Ave. Sonntags offen. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: 16 Wohnungen, 8—6 und 8—5 Zimmer und 2 Janitorzimmer, soeben neuen Boiler und Müllverbrenner sowie neues elektrisches Licht eingelegt; alte Miete $8040, neue Miete zum 1. Mai $10,440; Preis $50,000; Hypothek $17,000; Nr. 2636—38 Orchard Str.
Louis Heinemann, 4013 Greenview Avenue. Telephon: Graceland 4224. sason

Zu verkaufen: Nur $14,000, hübsches großes dreistöck. Brick, 3—7 Zimmer Flats, Bad, Gas, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Lot 29 bei 165, North Paulina, nahe Ravenswood Hochbahn und Eisenbahn. Nur $4000 bar nötig, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4800, 3 Flatgebäude, 4—4—3 Zimmer, Miete $70 d. Monat, Bad, Gas, elektr. Licht, mit großer Garage für 3 Cars hinten. Nur $1000 bar, $25 den Monat und Zinsen; nahe Roscoe und Robey.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $6500, hübsches großes 2-Flatgebäude, 6—6 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht; Brickbasement, nahe Roscoe und Robey. Nur $1000 bar, Rest in monatl. Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $7500, feines 2stöckiges Brick, elektr. Licht, Dampfheizung, nahe Otto und Paulina Str., nur ein Block von Paulina Str. Hochbahn. Nur $1000 bar, Rest auf Abzahlung. Innerhalb 2 Wochen kann Besitz davon ergriffen werden.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4500, 3 Flatgebäude, 3—4 Zimmer Flats, Ofenheizung, Gas und Garage hinten, $500 bar, Rest $50 den Monat einschl. Zinsen; nahe Lincoln und Garfield, an Cleveland Ave.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Verkaufe billig: Wegen Europareise 3—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht (Brick); Preis $6800. Auch vollständige 6-Zimmer Einrichtung. 1956 Sheffield Ave., 3. Flur. Eigentümer. sason

Sehr preiswert: Brickgebäude, 3—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht; Miete $95; nur $7000. Oscar! Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Bringt über 20 Proz. Nettogewinn. Gebäude, 6—4 Zimmer; Miete $84; nur $6000. —Oscar! Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Elegantes 3-stöck. und Basement Brickgebäude, sehr modern; nur $13,000. —Oscar! Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2131—2133 Wellington Ave. John Koehler, 1957 Otto Str.

Zu verkaufen: Feine 9-Zimmer Residenz, alles modern, Heißwasserheizung und Garage für 2 Cars, nahe Byron und Lincoln; Preis nur $8000. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. sason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Store und 2 Wohnungen, Ofenheizung; Fabrik hinten, leere Lot 50×125 an der Seite; Miete $2400; Preis $25,000; Nr. 3520 Belmont Avenue. Mache gute Bedingungen.
Louis Heinemann, 4013 Greenview Avenue. sason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Heißwasserheizung. Nr. 5928 N. Clark Str.; Lot 75×154; der Grund und Boden ist allein den Preis wert, $12,000. Mache gute Bedingungen.
Louis Heinemann, 4013 Greenview Avenue. Telephon: Graceland 4224. saso

Zu verkaufen oder vertauschen: 16 Wohnungen, 8—6 und 8—5 Zimmer, Dampfheizung. 2636—38 Orchard Str.; Miete $8200, neue $10,560 vom 1. Mai. Preis $50,000; Hypothek $17,000, fällig in drei Jahren; übernehme zweite Hypothek. Louis Heinemann, 4013 Greenview Ave. Tel.: Graceland 4224.

Verkaufe herrliches Brickgebäude, 2—4 Zimmer Wohnungen, bewohnbares Basement, modern, tadellos. Nebenan prachtvolle Ecklot; ausgezeichnete Carverbindung. Schönste Lage in Ravenswood; ein seltener Bargain; Miete $70; Preis $7000, Teil bar. Adr.: S 568 Abendpost.

Schönes 6-Flatgebäude nahe Broadway, mit schöner Cottage hinten, Dampfheiz. elektr. Licht, Lot 50×185, ist als Bargain wegen Abreise zu verkaufen. Adr.: S 560 Abendpost. saso

Verkaufe schönes Brickgebäude, 2—4, 1—5 Zimmer Flats, Bad, schöne Lot, Straße und Alley gemacht und bezahlt, nahe Center Str. Miete $45; Preis $3500, Abzahlung Adr.: S 570 Abendpost.

Zu vertauschen: Modernes 6-Flat Brickgebäude auf der Nordseite, Dampfheizung, große Lot; tausche für kleineres Hauseigentum oder Baustelle auf der Nord- oder Nordwestseite.
Magnuson & Amundson, Fullerton, Ecke Milwaukee Ave. saso

Bargain: Verkaufe 3-Flat Steinfront, 7—7—4 Zimmer, in bestem Zustand; Heißwasserheizung; Miete $1620 das Jahr; Preis $11,500; Bar $3000. 2246 Nord Racine Ave. sason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickgebäude, 6 und 7 Zimmer Flats, elektrisches Licht, Bad, und 2 Car Brick Garage; Miete $864; Preis $7500. Fragt Eigentümer 1801 Cleveland Ave., 3. Floor. Telephon: Lincoln 8645.

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, zweistöckiges Gebäude, Laden und 6-Zimmer Flat. Nachzufragen: 4343 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2425 N. Racine Ave., 4-Flat Gebäude, Miete $685, in feinem Zustand, ein Bargain zu $4700. $2000 Bar erforderlich. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 3412 Southport Ave., 2-stöck. Brickhaus, Stores, Flat, Garages; Miete $1675 jährlich; Preis $12,500. Nur $2000 bar. Nachzufragen 3718 N. Clark Str.

Haus, Braunstein und Brick. Lot 50×190, 14 Zimmer, modern, 3 Badezimmer; prächtiges Innere. Feinste Heiz- und Beleuchtungsanlage. Muß sofort verkaufen. Bargain. Preis $30,000; nahe Lincoln Park. Exklusive Straße von feinen Häusern. 2 Car Brick Garages, geheizt. Ein wirkliches Haus mit allen Bequemlichkeiten. 'Phone: Diversey 2789. sasomo

Sehet Sonntag 1821 Eddy Str. Schöne 6-Zimmer Brick-Residenz, Eichenholz-Bekleidung, Hartholz-Fußböden, elektr. Licht, Laundr, Furnace, gr. Eisbox, Gasofen, $5500. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude an Diversey Parkway, auf Abzahlung wenn gewünscht, ein Bargain. Nachzufragen bei der Lake View Trust & Savings Bank, Lincoln und Belmont Ave. 22ja1wX

Zu verkaufen: Property 2843 N. Halsted Str. Lot 31×150, zweistöckiges Haus, Brick und Frame, drei Familien; große Garage für 4 oder 5 Cars; Miete $82; Preis $7000.

Zu verkaufen: Feines 3 Flat Brick, elektrisches Licht und Furnace, Lot 31½ bei 125, Nr. 1958 Burling Str. $2000 bar, Rest $50 monatlich. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 3—4 Zimmer und Bad und 2stöckiges Gebäude hinten, 1650 Barry Ave., Miete $300, $800 bar, Rest $40 monatlich. Preis $5800. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: $1500 bar kaufen 1656 Burling Str., 6—4 Zimmer Flat Building und Basement, elektrisches Licht, Miete $82; Preis $6500. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: $500 bar kaufen, 1407 Webster Ave., nur $2200; feiner Platz für Automobil Reparier Shop. Lot läuft durch bis Clybourn Ave. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 2 Flat Brick und 2 Flat hinten, 1818 Fremont Str., Miete $840, nur $1000 bar, Preis $6000. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude; zwei Furnaces; 6 und 7 Zimmer; Waveland Ave. und Lincoln Str.; 1 Block zur Hochbahn; Preis $10,500; $3500 bar, Rest wie Miete. E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. momitrsa

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, Heißwasserheizung, in Edgewater; Lot 37½×125 Fuß; $20,000. Ludwig, 3766 Nord Clark Straße. ja15—30fasofr

Zu verkaufen: Modernes 4-Flat Brickgebäude, Dampfheizung; gute Verkehrsverbindung; Miete $3150; nur $20,000. Ludwig 3766 N. Clark Straße. ja15—30,fasofr

Bargain! Moderne 7 Zimmer Residenz, auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, nahe der St. Benedictus Kirche. Preis $6250. Erbach, 2033 Irving Park Boul. 20jn1wX

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, Bad und Gas, N. Hoyne Ave.; Preis $3500. Eigentümer 2922 N. Seeley Ave. 16ja1wX

Ehe Sie kaufen oder verkaufen, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. jn6,1mnX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim, 3148 N. Ashland Avenue. 23nb*X

Zu verkaufen: 2 Flat, Bad, elektrisches Licht, ebenso 2 Flatgebäude hinten, 1655 Irving Park Boulevard. Miete $1260. Nur $7000. A. Torpe, 820 North Ave. frsason

Zu verkaufen: An Barry, nahe Racine Ave., 2stöckiges Framegebäude, 2—5 Zimmer Flats und 5 Zimmer Cottage mit Badezimmer hinten. Preis $5200, Anzahlung $2500. Rent $60. Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $2750, 2—4 Zimmer Flat Gebäude, elektrisches Licht, an Belmont nahe Oakley Ave., Miete ungefähr $40 per Monat. Nur $750 Bar, Rest leichte Abzahlungen. Habe großes Store- und 7 Zimmer Gebäude, selbe Lage, selbe Improvements, nur $3250. Muß $750 bar haben, Rest auf leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Verlangt: Nordseite Cottages und 2 Flat Gebäude. Ich habe Kunden, darauf wartend. Kommt und meldet Euer Property an. Kein Verkauf, keine Kommission.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: 3 Flat Brickhaus, 6 Zimmer und Bad, Dampfheizung, Miete $2400 per Jahr, nahe Fullerton Expreß Station. Preis $12,000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: 2stöckiges Gebäude auf Zementfundament, gutes Basement. 5—6 Zimmer, in gutem Zustande. Leichte Bedingungen. Preis $3800. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Großer Bargain! $5200 kaufen 2—4 Zimmer Flats, Heißwasserheizung, nahe Broadway. Teil Bar. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. sason

Zu verkaufen: Hier nicht ansässiger Eigentümer muß 7-Zimmer Frame-Cottage verschleudern, elektr. Licht, Ofenheizung, Ashland Ave., nahe Grace Str.; Preis nur $2500, Abzahlungen.
J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Str. sasomt

Zu verkaufen: 2332 Eastwood Ave., 2—4 Zimmer Wohnungen, Bad, Gas, elektr. Licht. Attic, $4000, Zahlungen. 2156 Leland Ave. sason

Zu verkaufen: 2—5 Zimmer modernes Brick an Sunnyside Ave., östl. von Clark, $9000, Abzahlung. Schmidt, 2925 Southport Ave. sason

Zu verkaufen: 2—4 Zimmer Flat Frame, Basement, Laundry, elektr. Licht; alles modern, $4500. Schmidt, 2925 Southport Ave. saso

Zu verkaufen: 12 Flat Eck-Brickgebäude, Dampfheizung. Wegen weiterer Auskunft ruft auf: Ravenswood 8074. sason

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer; elektrisches Licht. 1959 Sheffield Av.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude an Hudson Ave., nahe St. Michaelskirche, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Preis $6400. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sason

Vertausche zwei Wohnhäuser mit Cottage, Miete $87; Preis $8000, für 50 Fuß Lotten. Fred Ruedel, 602 North Avenue. 22jalwX

Verkaufe 3-stöck. Brick, mit Cottage, nahe Lincoln Pk., bar $3000. Pr. $9500. 602 North Av.

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude, auf Eck-Lot, zwei 4- und zwei 5-Zimmer Flats, drei separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig. $3500 bar, Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Well. 126. didosa

Sofort zu verkaufen vom Eigentümer. Zweistöckiges Brick- und Framehaus, 5 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, schönes Dachzimmer, $4000; etwas billiger für bar. 1917 Fremont Str., 2 Flat. didosa

Zu verkaufen: 20 Zimmer möbliertes Brickgebäude, Dampfheizung, Fullerton Ave. nahe Lincoln, erste Anzahlung $4000; Preis $15,000 für Gebäude und Einrichtungen. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. frsason

Zu verkaufen: An Seminary Ave., nahe Barry Ave., schöne 5 Zimmer Cottage, Brick Fundament, elektrisches Licht, Badezimmer, Basement und Dachboden. Preis $4500. Anzahlung $2000.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, ganz neues 2 Flatgebäude für den Preis eines Bungalows; Mietewert, $1020; Preis $8500; $2000 bar, Rest $40 monatlich. 4906 Melrose Straße. Sonnenparlor, offene Porches, pannelled Eßzimmer; Furnace.
W. Joern, Tel.: Humboldt 7205. dosason

2-stöck. Brickhaus zu kaufen gesucht, Wasserheizung, nahe Fullerton und Cicero Ave. F. Ruedel, 602 North Ave. 22ja1wX

Verkaufe eines von meinen zwei Brickhäusern, fast neu und modern; jedes hat zwei Flats mit schönem Basement; Leavitt nahe Belmont oder 3913 N. St. Louis Ave. Seht Eigentümer im 1. Flat.

Zu vertauschen: Logan Square West, neues 8-Flat Brickhaus, 4—5 und 4—4 Zimmer, Sonnenparlors, durchweg Eichenholzverkleidung, Furnace- und Ofenheizung; Lot 75×125; Preis $30,000; gutes Einkommen. Wünsche kleines Hauseigentum und Bargeld.
O. C. Martens & Co., 2295 Milwaukee Ave. Sonntags offen.

Muß verkaufen: Moderne 8-Zimmer Brick-Residenz, Eichenholzverkleidung; Heißwasserheizung; Lot 33×125, Garage; Preis $6500, westlich von Logan Square.
O. C. Martens & Co., 2295 Milwaukee Ave. Sonntags geöffnet.

Zu verkaufen: Residenz, eingerichtet für zwei Familien, wegen Verlassen der Stadt; 30 Fuß Lot, Garage, elektrisches Licht. 2911 N. Kedzie Avenue.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus, 6—6 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung; Garage für drei Maschinen; Lot 37½×125 Fuß. 2441 N. Hamlin Avenue. sason

Zu verkaufen: 50×125 Fuß, nur $1300, Kimball Ave. nahe Irving Park Blvd., leichte Abzahlungen. Hausman, 3202 Irving Park Boulevard. 'Phone: Irving 1251. sasomo

Zu verkaufen: $350 Anzahlung, Rest monatliche Abzahlungen wie Miete, kaufen neues modernes 5-Zim. Frame-Bungalow, Konkretbasement, große Lot, feinste Lage West Irv. Pk. Magnuson & Amundson, Fullerton, Ecke Milw. sason

Bargain: Modernes 3-Flat Brick, 1 Block westl. von Humboldt Park, Ofenheizung; Lot 50×[illegible]; Preis nur $9750, wenn sofort gekauft. Magnuson & Amundson, Fullerton, Ecke Milwaukee Ave. sason

Verkaufe modernes 6-Zimmer Brick-Bungalow, Furnace- und Heißwasserheizung, Feuerplatz, fein dekoriert; Preis $6800. $2000 Anzahlung. 6023 Dakin Str., nahe Irving Park Blvd. Tel.: Kildare 696. ja22—30X

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, 2332 Nord Harding Ave. sason

Zu verkaufen: Haus, Preis $10,500; Lot 37½ Fuß breit, Steinfront und Porch, 2—7 Zimmer Flats, drei Zimmer im Basement, Heißwasserheizung, eine Einfahrt nach der Garage hinten. 1927 N. California Ave saso

Zu verkaufen: Laden und 2—6 Zimmer Flats und elektrisches Licht, 2927 Belmont Ave., Miete $864, $500 bar, Rest $40 den Monat. Preis $5500. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Zu verkaufen: 1- 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter besch. außergew. Bargains. Freter's, 4043 N. Rockwell Str. od 3625 Irving Pk. Pb. 12jn,sasomi*

Zu vertauschen: 6 Flat Haus, Dampfheizung für Grocerladen mit oder ohne Haus. Phone Wellington 6656. frsa

Verkaufe modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Heißwasser- und Ofenheizung; Glazed und Screened hintere Porches; Preis $9800; $3000 Bar erforderlich. Eigentümer 3920 N. Sawyer Ave. frsa

Zu verkaufen: Frame Cottage, Lot 50 bei 125, 5 große helle Zimmer; große Attic; Bad, Gas, elektr. Licht. 3527 Cortland Str., nahe Hancock. Keine Agenten. frsa

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, mit schönem Innern. 4338 N. Richmond Straße. 20jn1wX

Westseite.

Zu verkaufen: Helle 5 Zimmer Cottage, Bad, China Closet, elektrisches Licht und Attic, keine Agenten. Preis $3000. 132 N. California Ave. frsason

Südseite.

Vertausche 4 schuldenfreie Lots, alle 30 bei 125, mit Verbesserungen, für 2stöckiges Gebäude oder Cottage und Bar. Anzufragen: 5129 S. Ashland Ave., Phone Boulevard 8420. frsason

Austin und Oak Park.

Zu verkaufen: 837 South Humphrey Ave., Oak Park, 6-Zimmer Residenz; Eigentümer in California, muß sofort verkauft werden; nur $2500 Bar erforderlich. McFarland, 3202 Irving Park Blvd. 'Phone: Irving 1251. sasomo

Zu verkaufen: $1500 bar kaufen 5 Zimmer Cottage. 4749 Race Ave., Basement und elektrisches Licht, nur $3300. A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1160 Acres schwarzer Lehmboden (Cherry Co.), 2 Meilen zur Schule und Town; 200 Acres kultiviert, Wald, Weide, Ernten, Getreide, Corn; Haus, Graineries, and. Gebäude, alles umzäunt, $23 per Acre, Abzahlung. T. K., Oakdale, Nebr., Box 171.

Unsere Spezialität sind Wisconsiner Farmen. Wir haben Farmen von 20 bis 320 Acres, guter Boden, bequem nach der Eisenbahn, gute Gegend. Mitunter nehmen wir Chicagoer Hauseigentum in Teilzahlung. —Trans-Atlantic Transportation Co., 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. 19ja1mX

Zu verkaufen, billig, oder für Haus einzutauschen; 56 Acres Farm, nahe St. Louis; 18 Acker unter Kultur. Wegen Einzelheiten schreibt: Chas. Strasser, 315 E. 23. Str. dosasodi

53 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude; angrenzend an Stadtgrenze. Riverfront, mürber Lehmboden. Preis $5500. Abzahlungen. John Weber, Room 815, 112 W. Adams Str. 3dez*X

Ehe Ihr irgendwo Minnesota Farmland kauft, sprecht vor bei August Torpe, 820 North Avenue. frsason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Arbeitslosigkeit greift um sich. Löhne werden herabgesetzt. Wird es besser werden oder schlimmer? Wer weiß es. Der kluge Mann baut vor. Land ist die Grundlage alles Wohlstands und der Besitz eines Stückes von Amerika's reichem Grund und Boden die beste Sicherheit gegen schlechte Zeiten. Fern im Süden an der Golfküste in einem wundervoll milden Klima, frei von der winterlichen Kälte und von der sommerlichen Hitze des Nordens, liegt die große, blühende deutsche Kolonie Elberta, besiedelt von nahezu 600 Familien. Vielleicht ist dies der beste Platz für Sie und Ihre Lieben. Untersuchen Sie selbst. Wir tragen die Hälfte der Eisenbahnfahrt, um Ihnen dies leicht zu machen. Elberta wird Ihre Erwartungen in jeder Hinsicht, weit übertreffen. Sie werden Gelegenheit haben, Hunderte von prachtvollen Farmen zu sehen und mit den Farmern und ihren Familien sich nach Herzenslust auszusprechen. Verpflegung und Quartier auf dem Lande frei. Ich werde am Samstag, den 22. Januar, zwischen 2 bis 8 Uhr abends, in meiner Wohnung 2247 Burling Straße zu sprechen sein. 2247 Burling Straße befindet sich auf der Nordseite zwischen Halsted und Lincoln Ave., nahe an Belden Ave. Kommen Sie und bringen Sie Freunde mit. Curt von Lindt. sodidofrsa

Verkaufe oder vertausche 100 Acres, 9 Zimmer Haus, großer Stall und Nebengebäude, 40 Acres mit Wintergetreide bestellt, 20 Tonnen Heu, Stroh, Corn, alle Maschinerien. Walter Garizan, Grand Haven, Mich., R. R. 1, Box 166. frsa

Verkaufe oder vertausche 80 Acres Farm, 12 Zimmer Haus, ½ Meile Lake Front, alle Gerätschaften, 4 Meilen bis Dampferlandung. Schulze, Grand Haven, Mich., Route 1, Box 51. frsa

— Wisconsin Ländereien —

Gründen Sie sich ein eignes Heim, indem Sie sich im Centrum von Wisconsin, dem besten Hartholzland von Clark County, eine beliebige Anzahl von Acren zu dem billigsten Preis, unter sehr leichten Bedingungen in einem deutschen Distrikt erwerben. Da nur wenig gutes Ackerland übrig ist, schreiben Sie sofort an das Deutsche Departement der „Home Maker Land Co.", 127 N. Dearborn Straße, Chicago, um nähere Auskunft. 13jn1mX

Zu verkaufen: Nur $9000, feine 17 Acker Farm, mit Front an Fluß, nahe Halfday und Milwaukee Ave., nördlich von Wheeling, mit neuem 6 Zimmer Bungalow, mit Pferden, Kühen, Hühnern und allen Gerätschaften. Zum Teil bar, Rest auf Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $4500, 10 Acker mit fünf Zimmer Cottage, Barns, eine Kuh, Hühner und Gerätschaften, nur eine Meile östlich von Milwaukee Ave. Auto-Road, neben dem Desplaines River, nördlich von Wheeling. Nur $500 bar, Rest zu leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Nur $9500, hübsche 20 Acker verbesserte Farm, guter Boden, gutes 6 Zimmerhaus, Brickbasement und 2 Pferde, 3 Kühe und Wagen, Buggy, und sämtliche Hühner und Gerätschaften, ungefähr eine Meile östlich von Milwaukee Ave. Auto-Road, nördlich von Wheeling. Nur $2500 bar, Rest zu leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Bargain— 80 Acres, nahe N. Judson, Ind., gutes 5 Zimmer Haus, Keller, Barn, Schweinestall, feiner Hühnerstall; ebenfalls 3 Pferde, 4 Stück Rindvieh, Schweine, 330 Hühner; 600 Bu. Corn, 350 Bu. Hafer; 25 Bu. Weizen, Heu, Stroh; 15 Acres bestellt mit Roggen; Binder, Mower, Corn Planter; Buggies, Wagen etc.; nur $6200 für alles zusammen. Hypothek $2500 fällig in 1927, zu 6 Prozent. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Diese prächtige 115 Acres verbesserte Farm, 2 Meilen nach Kilbourn City und den wunderschönen Wisconsin Dells, 1½ Meile nach Delton und Mirror Lake, an Stein-Road; 9-Zimmer Brickhaus mit Basement, Stall mit Steinbasement und Silo, fünf Außengebäude; 4 gute Pferde, 10 Stück Rindvieh, Schweine, Hühner, Automobil, Binder, Drill, Seeder, Corn Binder und andere Maschinerie. Preis nur $14,000.
J. Wersching & Co., 2151 N. Halsted Straße. sasomt

Eisenbahn-Ländereien — an der Soo Linie im — oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Jll. 13nv—31mzX

California Farm! 10 Acres, im besten Zustand, meistens Alfalfa, im sonnigen San Joaquin Tal, großartiges Klima für das ganze Jahr; neu eingerichtet für Dairy und Hühner. Der beste Platz hierherum für Geld zu machen, nahe zwei Städten, ist Verhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Um Näheres schreibt an den Eigentümer Carl Damman, Riverbank, Cal., Stanislaus County. sason

Zu verkaufen: 80 Acres gute Wisconsin Farm, zirka Hälfte unter Pflug, Rest Wald; 1 Meile von Eisenbahn und Schule; gute Gebäude; 2 Pferde, 6 Kühe, 30 Hühner, 150 Bu. Kartoffeln, nebst Heu, Hafer und Stroh; Wagen, Buggy, Farmgeräte nebst Geschirr; Preis $5000; zu erfragen Sonntag oder abends. 1360 Cleveland Ave., Hinterhaus, H. Profel.

Zu verkaufen: 80 Acre Wisconsin Dairy Farm, Vieh, Maschinen, Ernte, und Gebäude in gutem Zustand, Preis $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: 40 oder 80 Acres Farm, schwarzer Boden. Keine Agenten. G. Gollnick, North Judson, Indiana.

Zu verkaufen: Libertyville, Jll., 5 Acres, angrenzend an Town; modernes Gebäude, elektrisches Licht; gute Verkehrsverbindung; für $5500; $2000 bar. Quetschke, 956 Webster Avenue.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, Indiana, 73 Meilen von Chicago. Näheres beim Eigentümer, 5109 Dalin Str.

Zu verkaufen: Eine Farm in Michigan, 10 Acres, Wohnhaus und Stall, 150 Obstbäume. Nehme Cottage in Tausch, Nord- oder Nordwestseite. Näheres: Max Meier, 1936 Nord Kilbourne Ave., 2. Fl. ja22,29

Verschiedenes.

Bungalow und Flat-Gebäude sehr billig. Fertig zum Einziehen. Wir bauen auf Prozentsatz. Schreibt uns.— Country Homes Construction Co., 7188 W. Grand Ave. 1ja,sa3mt

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 6—9 Zimmer Haus, Ravenswood, Rogers Park, auch älteres Haus. Möchte, wenn möglich prachtvolle Ecklot in Rogers Park eintauschen (Edgw. Golf Club). Bitte Preis und Beschreibung an Adr.: S 564 Abendpost.

Verlangt: Kleine Country Homes mit großen Lots oder 2 bis 10 Acres, nahe Chicago.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Suche 12-Flat Gebäude, zwischen N. Clark und Broadway, bei $25,000 Anzahlung zu kaufen. Adr.: H 819 Abendpost. sason

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat Gebäude auf Nord- oder Nordwestseite, bezahle alles Bar. Sprecht vor in unserer Office oder schickt eine Beschreibung. Magnuson & Amundson, Fullerton, Ecke Milwaukee Ave. saso

Zu kaufen gesucht: Brick-Cottage oder Flatgebäude auf der Nordseite, nördlich von North Ave. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. sason

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude. Nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Straße. 15ja,sado*

Zu kaufen gesucht: Für bar, Nord oder Nordwestseite 2 oder 3 Flat Brickgebäude, gebt volle Beschreibung, A. Torpe, 820 North Avenue. frsason

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Maurer-Arbeit, Plastering, Schornstein-Reparaturen. Arbeit zufriedengestellt. 1644 N. Halsted Str. 'Phone: Diversey 8763. 21ja1wX

Painting, Paperhanging, Calsomining, $2.50 aufwärts. Arbeit tadellos. Tel.: Lincoln 3634. 23jn,midesason*

Painting, Paperhanging, Calcimining etc. per Kontrakt oder beim Tag. Unionpainter. 'Phone: Kildare 1281. 14jafrsaso2mt

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, an- auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel: Diversey 8140. 18ja1mX

Painting u. Decorating. jede Arbeit fachgemäß unter annehmbaren Preisen ausgeführt. L. Popp. 1257 Carmen Ave. Tel Edgew 3650. dez21—22ja.X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Haben Sie Augenbrennen — Kopfweh? Enden Sie den Uebelstand durch Augengläser gewissenhaft angepaßt beim staatl. geprüften Optometrist und Optiker Dr. Jos. Korngold, 3000 Lincoln Ave., (nahe Southport). Abends, auch Sonntag vormittag geöffnet. 15jan,sa,mo,mi,3mt

Herr Koch oder seine Tochter Augusta oder Annie, welche Rosa und August Schubert vor 50 Jahren kannten, werden ersucht, an L. M. Reynolds, 3406 Sanford Ave., Shreveport, Louisiana, zu schreiben.

Das Augenlicht ist anerkannt das Wertvollste und Wichtigste für Alle. Ich habe Augentropfen aus verschiedenen Blumenblüten hergestellt, welche die Augen kräftigen und die teilweise verlorene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Versuchsflasche „Flower Drops" nur $1.00, in allen Apotheken oder bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Phone: Lincoln 3536. 2ja3mt,X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 22ja,sa,mo,mi*

Theosophische Vorträge jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen. 8ja,sa,so*

Deutsche theosophische Vorträge werden allsonntäglich gegeben in 306 Süd Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. sa,so

— Unity Church, O. O. F. S. — Schotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45. Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften, Circles und Heilen. o116sa*

. Achtung, deutsche Vereine! Wer gute deutsche Musik für Tanz oder Unterhaltungen wünscht, wende sich an Familien-Orchester, Aug. Kauffman, 1250 Ardmore Ave. mi,do,sa

Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübles Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Straße.

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John A. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mi,sa,so*

Zu verkaufen: $100 echtes Prussian Lamb Liebig Dye Cape, in gutem Zustande. 5821 Magnolia Ave., 1. Floor. sa,so

Mrs. M., telephoniere mir sofort. Sehr wichtig. George Herrmann.

J. W. Leichinam wird von seinem Bruder gesucht zwecks Erbschafts-Regulierung. Wichtig! John Leichinam, 2214 Seminary Ave., Chicago. sa,so,mo

Verlangt: Tapezierer in Tausch für Zahnarbeit. Adressiere: S 521 Abendpost.

Empfehle meine selbstgemachten Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ja,sa,mo,mi,1mt

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

Bin vom 20. Januar 1921 an nicht verantwortlich für irgendwelche Schulden außer von mir selber gemachten. Henry Dopp, 3045 George Straße. fr,sa

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sa,di,do*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30da*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60c Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2ja*X

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fp,sa*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Weiters Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13mz*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 637 Milwaukee Avenue. *X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. F. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Dr. Drakes Nachfolger?

Wahrscheinlich wird Dr. J. D. Rawlings staatlicher Gesundheitsdirektor werden.

Dr. Isaac Donaldson Rawlings, der seit zweiundzwanzig Jahren dem städtischen Gesundheitsamte angehört und zurzeit Leiter des ärztlichen Inspektionsbüros ist, wird voraussichtlich von Governor Small zum staatlichen Gesundheitsdirektor ernannt werden. Im Rathaus heißt es, er habe die Unterstützung des städtischen Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson, des ehemaligen Gesundheitskommissärs Dr. Arthur R. Reynolds sowie verschiedener Führer der Rathausfaktion hinter sich. Dr. Rawlings stammt aus Carrollton, Ill., graduierte vom Northwestern Medical College und studierte zwei Jahre lang an deutschen Universitäten. Nach seiner Rückkehr war er als Leiter des bakteriologischen Laboratoriums der Northwestern Universität tätig und wurde kurz darauf Mitglied des Aerztestabes des städtischen Gesundheitsamtes.

Aus Springfield wird gemeldet, Governor Small habe definitiv entschieden, den bisherigen staatlichen Gesundheitsdirektor Dr. C. St. Clair Drake nicht wiederzuernennen, obwohl sich viele Freunde für ihn verwendet haben.

Kurz und Neu.

* Der Farbige Roy Davis, Nr. 3192 S. Lincoln Str., entging gestern abend nur mit knapper Not einer wütenden Volksmenge. Er entriß an W. Jackson Boulevard und S. Hoyne Avenue Frl. Blanche Ryan, Nr. 233 S. Wood Str., ihre Handtasche und versuchte damit zu entkommen, wurde aber verhaftet.

* Der zur Chicago, Racine and Milwaukee Line gehörige Dampfer „Illinois" lief heute am frühen Morgen in dichtem Nebel in der Nähe von Racine auf, konnte aber nach wenigen Stunden wieder flott gemacht werden. Er hat keinen Schaden erlitten.

Bier als Arznei.

Binnensteueramt mag die Herstellung von wirklichem Bier gestatten.

Washington, 22. Jan. Es nimmt einen starken Mann, um das Heimbräu ausreifen zu lassen, die meisten trinken es schon, wenn es noch zu jung ist, und die Folge sind ungemein viele Erkrankungen an Magenentzündung. Dutzende von Aerzten aus allen Teilen des Landes haben unter Hinweis auf diese förmlich epidemisch auftretende Krankheit das Binnensteuer- und Bundesprohibitionsamt ersucht, die Herstellung von wirklichem Bier als Stärkungsmittel für schwache und kranke Personen zu gestatten. Im Prohibitionsamt wird erklärt, daß die Herstellung von wirklichem Bier für solche Zwecke durch das Volsteadgesetz nicht verboten werde.

Die nächste Weltausstellung.

Philadelphia will Chicago den Rang ablaufen und 1926 eine Ausstellung veranstalten.

Philadelphia, 22. Jan. Philadelphia wird im Jahre 1926 zur Erinnerung an den 150. Jahrestag der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung eine Weltausstellung veranstalten. Ein vom Bürgermeister Moore, eingesetzter Ausschuß von hundert der angesehensten Bürger wird über die Frage die endgiltige Entscheidung fällen, bereits aber tauchen Pläne auf, wonach die Ausstelung alle bislang abgehaltenen in den Schatten stellen sollen. Drei Plätze werden vorgeschlagen, längs des reizenden Schuylkillflusses im Fairmount Park, im südwestlichen Stadtteile in der Nähe des Schiffsbauhofs Hog Island und im südlichen Stadtteile in der Nähe des Flottenbauhofes. Die Kunstkommission befürwortet ferner, daß die Weltausstelungsgebäude massiv werden sollen und nicht Kitsch.

Seinen Verletzungen erlegen.

Ferdinand F. Schwedler, der erste Polizeichef der Ortschaft Oak Park, der seit fünfzig Jahren dort ansässig war, erlag gestern abend den Verletzungen, welche er am 7. Januar erlitt, als er an der State und Madison Straße von einem Kraftwagen überfahren wurde. Schwedler war 73 Jahre alt und erfreute sich eines sehr ausgedehnten Freundes- und Bekanntenkreises. Er hinterläßt die Gattin, eine Tochter, Frau Philip Major in Forest Park, und drei Söhne. Pastor Walter Schwedler in Argo, aPstor Rudolf Schwedler in Elmira, N. Y., und William Schwedler in Chicago. Die Beerdigung findet am Montag um 2 Uhr vom Freimaurertempel in Oak Park aus statt. Die Leiche wird auf dem Concordia-Friedhof beigesetzt werden. f

Feuerschaden.

Im Keller des Ladens 919 Belmont Ave., Reese Leather Shop, brach heute Feuer aus, das sich schnell dem Laden und dem Nachbargeschäft, Copley Millinery Co., 921 Belmont Ave., mitteilte. Beide Läden brannten aus, der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Dollars.

Freiwillig geschieden.

An Leuchtgas erstickt wurde gestern abend in seinem Zimmer des Logierhauses, Nr. 128 W. Erie Straße, der 65jährige Hausmeister Joseph Yadger aufgefunden. Zwei Brenner waren voll angedreht, woraus die Polizei schließt, daß der Mann freiwillig aus dem Leben schied, wenngleich ein Beweggrund für eine derartige Verzweiflungstat bisher nicht ermittelt werden konnte.

Angeblich bankerott.

Die Chicago Paper Box Co., die Security Electric Mfg. Co. und die Allith-Prouty Co. haben heute im Bundesgericht ein Bankerottverfahren gegen die Satisfaction Guarantee Corporation anhängig gemacht. Sie sind Gläubiger der Firma und behaupten, daß diese bankerott sei und Schulden im Gesamtbetrage von etwa $90,000 habe, die zu begleichen sie nicht imstande sei.

* In der gestern im Congreß Hotel abgehaltenen Sitzung des Nationalverbandes der Baumaterialienfabrikanten wies George M. Reynolds, der Vorsitzende des Direktoriums der Continental & Commercial National Bank darauf hin, daß so lange die Preise so hoch sind wie jetzt, an eine Wiederaufnahme der Bautätigkeit nicht gedacht werden kann, und daß sich deshalb auch die Mieten bis auf Weiteres auf ihrer jetzigen Höhe erhalten werden.

* Der 78jährige Richard Trevin, Nr. 224 N. Lockwood Straße, welcher am 17. Januar an der Lake Straße unter eine Elektrische der Racine Avenue Linie geriet, erlag heute im Pasavant Hospital den erlittenen Verletzungen.

* Der frühere Polizeileutnant Hiram A. Dearle, einer der Veteranen des Heumarktaufruhrs, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 3911 Gladys Ave., gestorben. Er zählte 77 Jahre. Die Witwe und eine Tochter überleben ihn.

* Charles G. Dawes wird am nächsten Dienstag als Präsident der Central Trust Co. von Illinois, die er 1902 gründete, zurücktreten und Vorsitzer des Direktoriums werden. Vizepräsident Joseph E. Otis wird sein Nachfolger.

Chicagoer Große Oper.

Der Besanzoni Gelegenheit gegeben, sich in Ambroise Thomas' „Mignon" von Chicago zu verabschieden.

Ambroise Thomas hat, wie sein Landsmann Gounod, sich nicht gescheut, eines deutschen Dichters Werk in Musik zu setzen. Die Herren Barbiere und Carré haben Goethes „Wilhelm Meister" für die Oper zurechtgestutzt. Wenn auch die Herren Umarbeiter sich an Goethe vergangen haben, so hat das Thomas mit seiner Musik wieder gutgemacht. Er hat sich keine Gelegenheit entgehen lassen, um hübsche Harmonien und Melodien zu schreiben, und durch die „Mignon"-Musik ist Thomas berühmt geworden. Das kleine Lied der Mignon allein: „Kennst Du das Land?" wurde ungemein populär. Jeder Dilettant singt es und die Menge summt es. Wenn es einem Komponisten gelingt, auch nur einen Schlager auf Papier zu bringen, dann ist sein Ruf und auch sein gutes Einkommen gesichert.

„Mignon" wurde unzählige Male aufgeführt. In den letzten Jahren wurde diese Oper durch moderne Werke etwas in den Hintergrund gedrängt; aber wenn eine Künstlerin von Bedeutung, die ein großes Wort bei der Direktion hat, die „Mignon" singen will, so wird eben die Oper gegeben, wenn sie auch nur ein einziges Mal zur Aufführung gelangt.

Gestern abend wurde „Mignon" vermutlich der Besanzoni zuliebe gegeben. Diese Künstlerin hatte Pech in Chicago, da sie wochenlang krank war; sie wollte sich in einer guten Rolle verabschieden. Daß die „Mignon" ihr so gut liegen würde, hätte ich nicht geglaubt, denn sie ist für einen Sopran geschrieben. Umsomehr muß man die Künstlerin bewundern ob ihrer großen umfangreichen Stimme. Sie brachte alle hohen Noten mächtig, ohne die Qualität der Stimme zu ändern. Daß sie diese Rolle oft gesungen haben muß, konnte man an ihrem ausgefeilten Spiel erkennen. Schade, daß wir nicht die Gelegenheit hatten, diese prächtige Künstlerin in ihrem eigentlichen Fach zu hören.

Fräulein Macbeth hatte sich die hohen und höchsten Töne der Philine angelegen sein lassen und erzielte bei vielen einen großen Erfolg; daß sie die tiefen Noten schuldig blieb, trug ihr keiner nach. Der Erfolg war dem einer Galli-Curci ähnlich.

Fräulein Paskova täte gut, von Fräulein Macbeth zu lernen, wie man die tiefen Töne nicht bringt. Von ihrer gutklingenden Höhe sticht ein so verbildetes und vernachlässigtes tiefes Register furchtbar ab. Fräulein Paskova ist talentiert und hat Theaterblut, aber wenn sie Karriere machen will, so müßte sie für ihr Organ etwas tun.

Herr Schipa war der Held des Tages mit seinem lyrischen Tenor. Je mehr er lyrisch sang, desto mehr feierte ihn das Publikum als Held. Der Künstler hat an Schönsingen so furchtbar übertrieben, daß es nicht mehr schön war. Daß er die hohen Töne an- und abschwillt und lange aushalten kann, ist ja bekannt, aber die Frage bleibt, werden die Zuhörer das auf die Dauer aushalten können? So eine Unmanier rächt sich mit der Zeit.

Herr Lazzari als Vater Lothario, Defrere als Laertes und Dentale als Jarno gaben gute Charaktere.

Herr Cimini dirigierte verständnisvoll.

Zu bemerken wäre noch, daß Mignon, ein im Grunde deutsches Sujet, von einem Franzosen komponiert, gestern vor einem englischsprechenden Publikum weder in deutscher noch in französischer, sondern in italienischer Sprache gesungen wurde.

Adolf Mühlmann.

Grant-Hospital.

Die auf letzten Donnerstag anberaumte Jahresversammlung der Grant-Hospitalgesellschaft wurde, wie angekündigt wird, auf nächsten Mittwoch, den 26. Januar, verschoben. Sie findet um 8 Uhr abends statt. Da die Verlesung der Berichte der Beamten, sowie die Neuwahl der Direktorenbehörde auf der Tagesordnung stehen, sind die Mitglieder ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Auge um Auge u. Zahn um Zahn.

Der Gerechtigkeitssinn ist, wie jeder andere Sinn der menschlichen Seele, dem Wachstum durch langsame Entwicklung der Unterscheidungsfähigkeiten, von dem was gut und nicht gut, nützlich oder schädlich ist, zu verdanken. Bei sehr vielen Menschen könnte man sagen, daß sie gar keinen Sinn für weisen Ausgleich von Mensch zu Mensch im täglichen Handeln suchen, und darum sehen sie die ausgleichende Gerechtigkeit nicht. So hat sich, abgesehen vor dem Zweifel an menschlicher Güte, aber doch im stärkeren Maße ein Zweifel an der Ausübung göttlicher Gerechtigkeit gebildet, so daß heut ein großer Teil der Menschen, und nicht die Schlechtesten! — von wissenschaftlichen Zweifel befallen sind, welcher zu einer schweren Seelenerkrankung der menschlichen Rasse zu führen droht. Welche organischen Leiden die Krittelsucht und die Zweifelsucht hervorbringt, soll am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in neuer Weise dargestellt werden. Vortragende: Ida Bilz, Versammlungsort, 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock. Jedermann ist willkomm[illegible]

Die Bombe platzt.

Bundesgrandjury führt vernichtenden Schlag gegen Baukartell.

Erhebt 47 Anklagen.

Die Beklagten werden bezichtigt, um die Preise von Baumaterial in schwindelnde Höhe zu treiben, sich zur Uebertretung der Shermanakte verschworen zu haben.

Nach langwieriger Untersuchung, in deren Verlauf schriftliches Beweismaterial tonnenweise gesichtet und in Erwägung gezogen werden mußte, hat gestern nachmittag die Bundesgrandjury den lange erwarteten vernichtenden Schlag gegen das hiesige Baukartell geführt und 46 seiner Mitglieder in Anklagezustand versetzt. Außerdem hat sie in einem Sonderbericht die Bauverhältnisse in Chicago als beklagenswert bezeichnet und der Bundesanwaltschaft dringend empfohlen, die unheilvollen Zustände in der Bauindustrie gründlich unter die Lupe zu nehmen. Bundesanwalt Clyne versprach gestern noch, den guten Rat zu beherzigen. Die von ihm in Aussicht gestellte Untersuchung soll sich auf das ganze hiesige Baugewerbe erstrecken.

Die Beklagten, unter denen sich so hervorragende Arbeiterführer wie William F. Brims, der Präsident des Bezirksrats der Bauschreiner, und F. C. Bromley, der Geschäftsagent der Bauschreinergewerkschaft befinden, werden bezichtigt, sich verschworen zu haben, die Einfuhr von Baumaterialien aus anderen Städten zu verhindern, und dadurch die Sherman Akte übertreten zu haben. Es wird ihnen der Vorwurf gemacht, die Aechtung des billigeren Baumaterials aus anderen Städten aus selbstischen Gründen verhängt zu haben, weil durch diese Maßnahme hier ein künstlicher Mangel erzeugt und den Verschwörern Gelegenheit geboten wurde, die Preise des Baumaterials, das die hiesigen Fabrikanten und Mitverschworenen liefern konnten, zu schwindelnder Höhe hinaufzutreiben und das Publikum gnadenlos zu schröpfen. In Anklagezustand versetzt wurden außer den beiden genannten und anderen Arbeiterführern die Unternehmer D. H. Doyle, A. C. Wehrwein, Frank E. Doherty, William J. Scown, Frank M. Streffenreuter und T. J. McGimsie, sowie die folgenden Fabrikanten von Baumaterialien:

Andrews Lumber and Mill Company, 1757 Foster Ave.; W. A. Irwin.

R. W. Bartelmann Company, 910 Wood Str.; B. W. Bartelmann.

Beck Coal & Lumber Company, Harvey, Ill.; Peter Beck, Präsident.

California Manufacturing Company, 2243 S. Troy Str.; Frank Bartuska, Präsident.

Chicago and Riverdale Lumber Company, 341 136. Place; E. S. Gamble und George H. Dekker, Beamte.

Commercial Sash and Door Company, 4914 S. Paulina Str.; G. C. De Swartze, Präsident.

A. Dietsch Company, 2640 Sheffield Ave.; A. Dietsch jr., Präsident.

Barr & Collins, Oak Park; Frank S. Collins, Präsident.

Vincent Diouhy Sash and Door Company, 2138 Laflin Str.; Theodore Kartheiser, Präsident.

Milrose Mill Company, 2707 Clybourn Ave.; Louis C. Raring, Präsident.

William Morris & Sons, 1000 W. 50. Str.; Harry Morris und William Morris, Beamte.

Rollau and Wolf Manufacturing Company, 1711 Fullerton Ave.; Arthur R. Root, Präsident.

C. E. Peterson Company, 4914 Wentworth Ave.; John Westberg, Präsident.

Philip Rinn Company, Division und Crosby Str.; George P. Rinn, Präsident.

South Side Interior Finish Company, 5837 Laflin Str.; August Newquist, Präsident.

Standard Sash and Door Company, 5821 S. Racine Ave.; John A. Olson, Präsident.

Union Interior Finish Company, 5319 S. La Salle Str.; Frederick Workmeister und Thomas Little, Beamte.

Von Platen and Dick Company, 2216 W. Kinzie Str.; Henry D. Träger, Präsident, und James A. Dick, Beamter.

Hardwood Products Company, 132 S. Michigan Ave.; E. D. Beals, Präsident.

The Chicago Sash, Door and Blind Company, 1249 W. North Ave.

Unheilvolle Machenschaften.

Den Angaben der Untersuchungsbeamten gemäß, haben die Verschwörer es fertig bekommen, die Einfuhr von Baumaterial im Werte von $50,000,000 aus anderen Städten in den letzten drei Jahren zu verhindern. Die Folge sei eine Lahmlegung der Bautätigkeit gewesen, was wiederum zur Folge hatte, daß die Mieter jährlich $2,000,000 bis $5,000,000 an höherer Miete zahlen mußten. Da die hiesigen Fabrikanten nur etwa 30 Prozent des benötigten Baumaterials liefern konnten, so wurde natürlich ein künstlicher Mangel erzeugt, und ihre Materialien stiegen um 200 bis 300 Prozent im Preise. Beispielsweise kostete die innere Dekoration einer fünfzimmerigen Cottage im Jahre 1917 $229, im Jahre 1920 aber $720. Nur den Machenschaften der Verschwörer sei es zuzuschreiben, daß der Herr, der das Drake Hotel baute, $100,000 mehr für das Holzwerk, als unter normalen Verhältnissen, zahlen mußte.

Wagte einer der Unternehmer dem Bann zu trotzen, so wurde unverzüglich ein Streik über das betreffende Gebäude verhängt. Die Verschwörer schreckten, um sich ein vollständiges Monopol zu verschaffen, selbst nicht davor zurück, einzelne Unternehmer zu boykottieren. Das behaupten wenigstens die Untersuchungsbeamten. Sie behaupten ferner, daß in vielen Fällen die Verschwörer sich nicht entblödeten, doch, billiges Baumaterial aus anderen Städten einzuführen, es mit dem Unionstempel zu versehen und den Bauherren als hiesiges Fabrikat zu unerhörten Preisen aufzuhängen. Eine andere sehr beliebte Grabschmethode war angeblich die, daß die Bauunternehmer von den hiesigen Fabrikanten eine 15prozentige Kommission erhalten, die in Wirklichkeit natürlich der Bauherr zu zahlen hatte.

Drauf wie Blücher.

Bundesanwalt Clyne äußerte sich heute wie folgt zur Sache: „Ich werde keine Zeit verlieren, auch die übrigen Baugewerbe einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Es ist die höchste Zeit, den Augiasstall zu reinigen. Die Zustände im Baugewerbe stinken zum Himmel. Welch ungeheurer Druck auf die Bauherren ausgeführt wurde geht wohl am besten daraus hervor, daß keiner von ihnen wagte, von auswärtigen Fabrikanten die benötigten Materialien zu beziehen. So hat z. B. die Paine Lumber Co., Oshkosh, Wis., die hier jährlich Baumaterial im Werte von mehr als einer Million Dollars umsetzte, seit der Verschwörung auch nicht für 10c ihres Materials hier verkaufen können und ihre hiesige Geschäftsstelle schließen müssen. Die Untersuchung wird Montag von der regelmäßigen, noch in Sitzung befindlichen Bundesgrandjury fortgesetzt werden und sich auf die Machenschaften der Bauklempner, Karniesmacher, Marmorarbeiter usw. erstrecken. Selbstverständlich werde ich mich auch bemühen, den Prozeß der Angeklagten nach Kräften zu beschleunigen. Werden die Angeklagten überführt, so können sie zu einem Jahre Zuchthaus und $10,000 Geldbuße verurteilt werden. Im Prozeß wird auch die Erpressungsmethode der Beklagten zur Sprache gebracht werden. Obgleich sie dieses Vergehens wegen im Bundesgericht nicht bestraft werden können. Tatsache ist, daß fünf Geschäftsagenten hiesiger Baugewerkschaften von Bauherren durch die Drohung einer Streikverhängung Summen im Gesamtbetrage von hunderttausenden von Dollars erpreßt haben."

Die Beklagten sind aufgefordert worden, sich in der Kanzlei des Bundesgerichts zu stellen und Bürgschaft in Höhe von je $5000 zu stellen. Als erster der also Aufgeforderten stellte sich heute Arthur Root, der Präsident der Rollau & Wolf Mfg. Co., ein.

Geschäftsführer der Oper.

George Miller Spangler vom Verwaltungsrat dazu erkoren.

Auf den Vorschlag von Harold F. McCormick hat gestern der Verwaltungsrat der Chicago Opera Association George Miller Spangler zum Geschäftsführer erwählt. Herr Spangler ist bisher, seit 13 Jahren, Vorsteher des Konventebureaus der Chicago Association of Commerce gewesen, die ihn freigegeben hat, um seine Dienste der Operngesellschaft zu überlassen. Er wird unter der Generaldirektorin Mary Garden die nicht künstlerischen Geschäfte leiten und sein Amt am 1. Februar antreten. Fräulein Garden ist über die Wahl, die der Verwaltungsrat getroffen hat, sehr erfreut. Die Operntruppe reist heute abend nach der Vorstellung nach New York ab.

Zu den Wiener Herzen.

In dem gemütlichen Lokal „Zu den Wiener Herzen", 845 W. North Ave., gibt es jeden Samstag und Sonntag einen großen Galaabend. Mitzi Weikel, die vortreffliche Liedersängerin, weiß die Gäste prächtig zu unterhalten, ebenso wie Frau Kunz, die Wirtin, die mit ihren Jodlern die Anwesenden in die froheste Stimmung versetzt. Nicht zu vergessen ist der Schweizer Humorist und Komiker Zürcher Hans, welcher den Gästen eine Komödie, betitelt „Der Tunichtgut" vor Augen führt. Das Orchester unter Leitung des Pianisten Paul Biese liefert eine ausgezeichnete Musik.

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt sei 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Trilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v 7-8.—Es wird deutsch gesprochen.
ja6,9,11,13,16,18,20,22,23,25,27,29,30

Die deutsche Bühne.

Ernste und heitere Erinnerungen an vergangene Zeiten, einigen ihrer noch lebenden Vertretern gewidmet.

Wie würde der selige Gustav v. Moser sich gefreut haben, wenn er gestern abend im Deutschen Theater hätte sein können! Ein Stück von ihm vor ausverkauftem Hause, dröhnende Lachsalven und Beifallsstürme, gerade wie vor 45 Jahren, und das im fernen Chicago im Jahre 1921! Doppelt gefreut hätte ihn, den alten Soldaten, der Hauptzweck der Vorstellung, der ebenfalls so glänzend erreicht wurde: den Lebensabend alter Kämpfer aus glorreicher Zeit, seiner eigenen Kameraden von 1866 und 1870—71, sorgenfrei machen zu helfen.

Es war ein Abend der Erinnerungen, trüber und klarer. Des Gedenkens an einige greise Männer, welche an großen Geschehnissen deutscher Geschichte mitgewirkt, zur Einigung des deutschen Volkes durch Einsetzung ihres Lebens mit beigetragen haben, und nun hier in den letzten Jahren dieses Lebens der Not preisgegeben sein würden, wenn nicht edel denkende Männer und alljährlich einmal das allgemeine Deutschtum ihnen zuhilfe kämen. Mit diesem Gedenken eng verknüpft ist die Erinnerung an die nunmehr ein halbes Jahrhundert zurückliegende ruhmreiche Zeit und das schmerzliche Bewußtsein der trüben Gegenwart. Diese auf ein paar Stunden vergessen zu lassen und die Teilnehmer an der Feier zurückzuführen in die gemütliche Zeit der siebziger Jahre, dazu war das Mosersche Stück so recht geeignet. An ihm haben sich schon die Großeltern der jetzigen Generation ergötzt, und da der Abend Vertretern der Vergangenheit gewidmet war, so fügte es sich trefflich in den Geist und Rahmen des Ganzen ein.

Die alten Lustspieltypen, die bezaubernde junge Witwe, der reizende Backfisch, der flotte Leutnant, sein schüchterner Freund, der alte Haudegen, sie alle lebten wieder einmal auf, mitsamt den „Kasernenhofblüten" („Fliegende Blätter", Jahrgang 1875), und belustigten das Publikum königlich. Die Herren Jürgens, Bonn und Danner und die Damen Elva v. Türk, Jagemann und Brückner machten sich dabei in den Hauptrollen verdient, während in den kleineren die Damen Müller und Lofink und u. a. die Herren Haussig, Brückner und Gehring tätig waren. Letzterer führte im Verein mit anderen Herren das Rekrutenexerzieren mit besonders durchschlagendem Erfolge aus. Herr Kiedaisch besorgte die Spielleitung.

Nach dem ersten Akt hielt Herr Michael F. Girten eine der Gelegenheit entsprechende Ansprache, worauf Fräulein Janssen den von Otto Wienstein verfaßten Prolog vorlas. Das Orchester spielte alte deutsche Märsche und Lieder, wie sie der Stimmung des Abends entsprachen. Durch den Verkauf reich ausgestatteter Erinnerungsblätter, Blumen, Zuckerwerk und Zigarren halfen junge Damen den Ertrag des Festes vermehren.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Ottomar Gerasch stehende Alpenländer Männerchor gibt am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße, sein erstes, mit Konzert und Tanz verbundenes Faschingsfest, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich die denkbar größte Mühe geben, ihnen einige vergnügte Stunde zu bereiten. Er hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das Freiheits- und Volkslieder, letztere im Dialekt, auch Quartette und ein von Herrn Rudolf Habernal gesungenes Solo enthält, und ferner für Lustbarkeiten aller Art, scherzhafte Ueberraschungen, erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. — Dem Verein, der gegründet wurde, um sich der Pflege der deutschen alpenländischen Lieder zu widmen, können sich stimmbegabte Landsmänner jederzeit anschließen. Zu fernerer Auskunft ist gern bereit der Sekretär John Schmedt, 1903 Dayton Straße.

Der Unterstützungsverein Felsenfest, Zweig 5, South Chicago, gibt am heutigen Samstag in Brinkers Halle an der 105. Str. und Avenue M seinen ersten großen Maskenball. Zu dieser Festlichkeit ladet er alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein, da er überzeugt ist, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden garantieren zu können. Der Festausschuß, der mit rühmenswertem Eifer und großer Umsicht seine Vorkehrungen trifft, hat für ausgezeichnete Musik, begehrenswerte Preise und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 50 Cents.

Der Groß Park Damenverein veranstaltet am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str., einen großen Preismaskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Die Leitung liegt in den Händen der beliebten Präsidentin Margarethe Freese. Der Festausschuß wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen; er hat für schöne Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7:30 Uhr. Der Eintritt kostet nur 35 Cents.

Der Silver Leaf Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der North West Halle an North und Western Ave. eine mit Ball verbundene große Bunco- und Karten-Partie, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Kranke deutsche Leute

Wenn Ihr ohne Erfolg versucht habt, wieder gesund zu werden, kommt zu mir. Ich habe eine langjährige Erfahrung in der Behandlung von Männern sowohl wie von Frauen, welche an chronischen, nervösen und komplizierten Beschwerden litten, die vernachlässigt oder unrichtig behandelt worden waren. Ich war erfolgreich in der Behandlung vieler Patienten, welchen es nicht gelang, irgendwo anders Erholung zu finden oder kuriert zu werden. Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Versäumt keine Zeit mehr, kommt und sprecht mit mir. Konsultation ist frei.

Leidet Ihr an

chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Unregelmäßigkeiten oder seid Ihr behaftet mit Magen-, Darm- und Leberbeschwerden oder habt Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Rücken oder in den Gliedern, Kopfweh, Verstopfung, Schwindel, Pimpeln oder Katarrh des Kopfes, der Nase oder des Halses? Wenn das der Fall, konsultiert mich, da ich besonders guten Erfolg in der Behandlung dieser Krankheiten aufweisen kann. Ich werde Euch meine ehrliche Ansicht über Euren Zustand nach einer sorgfältigen und genauen Untersuchung mitteilen und Euch sagen, was ich für Euch zu tun imstande bin. Konsultiert mich jetzt, denn Verzögerung mag gefährlich sein. Bedenkt, daß die Konsultation frei ist. Kommt heute.

Sprechstunden: 9 morg. bis 4 nachm., und 6 bis 8 abds. **DR. WHITNEY** Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str., zwischen Lake und Randolph Str. Chicago, Ill.

11dsa,so*

L. KAUFMANN & CO

BANK- UND SCHIFFSKARTEN

114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 CHICAGO

Offen heute abend bis 8 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Bremen 4s	15¾
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß-Berlin 4s	14½
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	16

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds.	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18½
Siemens u. Halske 4½s	18½
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18½
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	18½
Hamburg Hypothekenb'k 4s	18½
Hoesch Eisenwerke 4s	18½
Meining. Hypothekenb'k 4s	18½
Preuß. Centr. Bodenkred. 4s	18½
Rhein.Westf. Bodenkred. 4s	18½
Schuckert u. Co. 4s	18½
Badische Anilin 4½s	19½

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s	$3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s	$13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s	$29 per 1000 Din.
Prag 4s	$13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s	$13 per 1000 Kr.
Budapest 6s	$3.50 per 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	165.50
Rumänien	132.50
Czecho-Slovakia	132.50
Jugo-Slavien	70.00
Oesterreich	24.00
Ungarn	19.00
Polen	16.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

Schiffskarten auf allen Linien.

Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Immigrant STATE BANK

1445 Fullerton Avenue, Chicago, Ill.

Heutige Preise:

Deutschland 1000 Mark	$16.80
Oesterreich 1000 Kronen	$2.40
Ungarn 1000 Kronen	$1.90
Jugoslavien 1000 Kronen	$7.00
Rumänien 1000 Lei	$13.30
Czechoslovakei 1000 Kronen	$13.50

(Preise freibleibend.)

Geldsendungen — Schiffskarten

A. B. Revesz, Vize-Präsident — E. Szoeke, Präsident
F. M. Just, Kassierer.

sa,so

FRENCH LINE

Compagnie Generale Transatlantique

N. Y. nach HAMBURG direkt

Doppelschrauben-Dampfer

"NIAGARA"

fährt am 1. März 1921.

Kabinen und dritter Klasse Akkomodationen zu haben.

Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slawia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Lithauen.

Chas. Kozmenski Co., Inc.

G. W. A.
135 North Dearborn Straße, Chicago.
22ja,sa,di,do*

Mark-Zertifikate

Geldsendungen

nach allen Ländern per Post und Kabel zu allerniedrigsten Preisen.

Dollar-Ueberweisungen nach Oesterreich und Ungarn.

Deutsche, österr. u. ungar. Staats- u. Städteanleihen

Deutsche, österreichische und russische Banknoten.

Traveler Checks

Schiffskarten — Reisepässe.

State Commercial & Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave.

nahe Western Ave.,

CHICAGO, ILL.

Heute abend geöffnet bis 8:30.

Heutige Wechselraten:

Oesterreich — 100 Kronen	$0.26
Czecho-Slovakia — 100 Kronen	$1.40
Deutschland — 100 Mark	$1.75
Ungarn — 100 Kronen	$0.22
Jugoslavia — 100 Kronen	$0.75
Polen — 100 Mark	$0.16
Rumänien — 100 Lei	$1.40
Serbien — 100 Dinar	$2.90

Ablieferungen garantiert oder Geld zurückerstattet.

Fullerton State Bank

Früher

Fullerton-Southport State Savings Bank

1400 Fullerton Ave.,

Ecke Southport Ave.

Bank offen bis 9 Uhr abends.

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE,

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock,
Telephon: Lincoln 6161.

Deutschland	$165.00
Oesterreich	25.00
Ungarn	19.00
Tschechoslowakia	136.00
Jugoslavia	70.00
Polen	15.00
Rumänien	136.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten

nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Leset die „Sonntagpost".

Laßt Euer Geld arbeiten

wo es absolut sicher ist und den größten Vorteil einbringt.

8% nebst Sicherheit in Erste Hypothken Grundeigentum Gold Bonds

ist eine Kombination, welch nicht lange vorhalten wird. — Unsere persönliche Vorsicht in der Auswahl von Sicherheiten hat immer

Vorteil

für unsere Kunden bedeutet, und den Ruf unseres Geschäfts befestigt.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf die Raten vor dem Kriege zurückgehen.

Seht uns heute. Ihr kauft

$50 $100 $500

REAL ESTATE BONDS

K. R. Beak & Company

196 Nord Clark Str., Chicago.

Bank Floor Tel.: Franklin 3210

Bar oder nach Teilzahlungsplan!

jan9—22X

A. Schlesinger,

644 North Ave. 2. Floor

CHICAGO, ILL.

Telephon Lincoln 359.

Offen jeden abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.

Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.

Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.

Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.

Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.

fb4sakonmi*

American Line

Direkter Dienst

New York — Hamburg

Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer

„Mongolia"

fährt am 27. Januar 1921.

„Manchuria"

fährt am 24. Februar 1921.

Kürzeste und bequemste Route. Erste und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagieren werden im großen Speisezimmer durch Stewards Mahlzeiten serviert. Geschlossene Zimmer für Frauen und Kinder reserviert.

Vorzusprechen im Büro der Gesellschaft

14 Nord Dearborn Straße.

in13dosadi*

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Ansuchen sobald wie möglich einzureichen, da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angehörigen veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker

d322*X

Geldsendungen

werden direkt durch die Oberwarther Sparkassa, A. G., für Eisenburger ausbezahlt, weil ich eine Filiale dorten habe.

Schiffskarten

von und nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau

Wm. Schoefernacker

Schatzmeister des E. E. D. U. K. U. V.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863.

8ja,sakondo3mt

GELDSENDUNGEN

nach Europa unter voller Garantie.

LIBERTY BONDS

Zahle dafür stets höchste Preise.

SCHIFFSKARTEN

über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Triest, Danzig, Libau, Riga, Reval.

DEUTSCHE BONDS MARK, RUBEL, KRONEN BANKNOTEN

zu Tagespreisen. Bitte deswegen vorzusprechen

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. CLARK STRASSE.

zwischen Adams und Van Buren Str.

Notiz:

Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr abends; Sonntag 9—12 vorm.

d27*Xexctr

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon: Randolph 1181 o15mifakon*

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.

Notariats-Kanzlei.

Schiffskarten.

Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.

I. HERZOG & CO.

534 W. North Ave.

dldosakon

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Mosakdi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

8janX*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

mz25fa*

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8. Sonntags: 10—12.

o23fakonmt*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Klein-Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Zwei Wochen der Verzweiflung.

Das Jahresende in Wien.

Von Adolf Gelber.

Wien, 23. Dezember 1921.

Die Londoner Telegramme meldeten gestern, daß die englische Regierung sich endlich doch entschlossen habe — freilich unter Bedingungen, die unseren eigenen Staatswillen aufheben — zur Rettung Oesterreichs an einer Anleihe von 57 Millionen Pfund Sterling teilzunehmen. Natürlich konnte solch ein Ergebnis der persönlichen Intervention Sir William Goode's in Paris und London bei uns hier nur mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden; aber wahrheitsgemäß muß konstatiert werden, daß die Wirkung auf die Börse, die ja nicht mit Gefühlen handelt, sofort in einer gewissen Besserung des Kronenkurses ihren Ausdruck fand. Vielleicht ist denn nun wirklich das Schlimmste überwunden. Aber selbst wenn die Zukunft uns keine Rückschläge mehr bringen sollte, wird es der ernste Beurteiler nicht unterlassen können, bei den Geschehnissen und Erscheinungen dieser beiden letzten Wochen zu verweilen, weil sie in ihrer Summe das zutreffendste Bild des Zustandes ergeben, in dem sich psychologisch, politisch, sozial und ökonomisch dieses unglücklichste aller Länder, das wie zum Hohn noch Oesterreich genannt wird, befindet.

Nur am 9. Mai 1873, an dem „schwarzen Freitag" des Börsenkrachs, da sich auf der Straße der Paläste gegenüber der Börse Leute, die plötzlich zu Bettlern geworden waren, mit eigener Hand den Tod gaben, erlebte man eine solche Stimmung in Wien. Der Kurssturz begann mit, heute freilich bereits dementierten Gerüchten, daß man in Paris und London den Gedanken an die Gewährung des von Herrn Goode für uns geforderten 250 Millionen Dollaranlehens, durchaus von der Hand weise. Ein neues Almosen, ja, aber Anleihe nicht! Nun befanden wir uns im wahren Wortsinne schon vor der Gefahr des Unterganges aller Existenzmöglichkeiten. Mit Lebensmitteln waren wir nur noch bis zum 15. Januar versehen. Wir verhandelten mit Holland wegen Ankaufs von 60,000 Tonnen Getreide, doch fehlte es uns an dem zur Perfektionierung nötigen Geld. Nur die Neutralen konnte noch helfen; aber da spielten uns jählings die Liquidatoren der Oesterreichisch-Ungarischen Bank einen Streich. Ebenfalls ein neutraler Staat, Holland, hatte uns vor einiger Zeit mit dem Darlehen von 24 Millionen seiner Währung, für welche die genannte Bank die Garantie übernahm, aus bitterer Lage geholfen; und da die Bank sich nun anschickte, aus ihren Goldbeständen die dritte Rate auf dieses Darlehen im Betrage von 4 Millionen holländischer Gulden zu zahlen, erklärten die Liquidatoren, daß die Bank, weil in Liquidation befindlich, im Grunde des Artikels 206 des St. Germainer Vertrages hierzu nicht berechtigt sei. Dabei war, in Parantheße gesprochen, das Merkwürdige, daß während der eine Engländer, eben Sir William Goode, sich für uns auf alle mögliche Weise abmüht, ein anderer, nämlich Mr. Bradbury, in der großen Pariser Reparationskommission am allerhärtesten auf dem Wortlaut des Artikels 206 bestand. Man stelle sich nun die Situation vor, in die dadurch die Bank, aber in noch höherem Maße der österreichische Staat selbst, getrieben wurde. Die Bank hatte und hat Gold genug in ihren Lagern, und konnte nun doch, gleich einem kleinen Bankerotteur die Bürgschaft für den verhältnismäßig kleinen Betrag nicht einlösen; und wenn der österreichische Staat, für den sie sich verbürgt hatte, kein Mittel fand, für den Termin vorzusorgen, war für die anderen Neutralen ein Warnungszeichen aufgerichtet, uns gegenüber in der Gewährung von Notdarlehen vorsichtiger zu sein. Unter solchen Umständen mußte die Regierung in der fürchterlichen Voraussicht der Wirkungen auf den Kronenkurs, doch durch ihre Agenten selbst auf den Valutenmarkt gehen, um koste es, was es koste, fremde Valuten aufzutreiben. Dazu hatte sich unglücklicherweise bei uns zuhause auch allerlei zugetragen, wodurch der Wert der Krone immer mehr verfiel.

Die Staatsbeamten einer gewissen Kategorie, die in der Tat schlecht bezahlt waren, begannen nämlich zu rebellieren, weil ihnen die Regierung seit Monaten das einzige verweigerte, was sie bisher noch zu geben hatte, nämlich das bedruckte Papier, das man bei uns, vermöge einer unausrottbaren Hinneigung zur Phantastik noch immer Geld nennt. Bisher war die Regierung, wie man weiß, mit dem Druck von Kronennoten sehr splendid gewesen; sowie jemand etwas verlangte, setzte sie den Kronenverfertigungsapparat in Bewegung und die fiktiven Millionen und Milliarden waren da. Dagegen hatte nun, ihrerseits natürlich an sich, auch mit gutem Grund, die auswärtigen Missionen sowie die Reparationskommission immer energischer Einsprache erhoben, und so folgte mit dem Staatsbeamtenstreit das Schauspiel, wie durch drastische Medizinen ein Totkranker nur noch kränker und elender wird. Wie Sie wissen, pflegten sich in Konstantinopel jährlich drei- bis viermal die Offiziere wegen der schuldigen Gagen mit Radau vor dem Kriegsministerium einzufinden; aber die anderen Kategorien von Staatsangestellten machten es selbst in der Türkei wie Cordelia, die „liebte und schwieg". Zum erstenmale seit vielen Jahrhunderten, und vielleicht sogar zum erstenmale in der Weltgeschichte, erlebten wir also hier in Wien die Tragödie, daß ein riesengroßer und nach vielen Tausenden zählender Teil des Beamtentums es genau so wie die von Dr. Friedrich Adler und Dr. Otto Bauer geführten Arbeiterbataillone machte; sie stellten ihre Arbeit ein. Dabei flieht angesichts dessen von selbst die Erinnerung zu dem Faktor zurück, der bei uns der Beamte nach der Tradition seines Standes einst war. Er war nicht bloß der „Arbeitsnehmer", der sich in der Verrichtung des ihm zugewiesenen Kreises staatlicher Funktionen erschöpfte. In Oesterreich war das Beamtentum seit der Zeit der Kaiserin Maria Theresia direkt die Klammer gewesen, welche die auseinanderstrebenden Teile des ganzen Staatsgebildes fest und sicher zusammenhielt. Es war, wenn der Vergleich auch ein wenig antiquarisch klingt, wie im alten Byzanz. Dort hatte es auch ein nach Sprache, Geschichte, Sitte, nationaler Herkunft und konfessioneller Zugehörigkeit ungeheuer differenziertes Völkerkonglomerat gegeben, Griechen, Aegypter, schwarze Numidier, weite Teile mit arabisch-semitischem Einschlag, dann Kurden, Armenier, Skythen, hunnische Elemente, sowie die, gleichwie mit Polypenarmen immer tiefer in den Reichskörper hinüberdrängenden albanischen und serbokroatischen Volkselemente; das war Byzanz! Und das alles wurde durch Jahrhunderte von Konstantinopel aus einzig durch die großartige Beamtenorganisation zusammengehalten, so daß das Reich, das durch seine Uneinheitlichkeit hundertmal schon in seine Elemente aufgelöst und vernichtet zu sein schien, am Ende doch wieder durch seine Bürokratie zusammengerafft und wieder aufgerichtet ward. Aehnlich war es mit Oesterreich mit seinen, in den verschiedenen Provinzen sich verteilenden 16 oder 17 Nationen und Nationalitäten, deren jede einmal oder gar dauernd sich im Widersatz zum Staate befand. Nur die großartige Beamtenmaschine war es, die immer alle straff im Banne gehalten hatte; und jetzt zeigt sich durch den Nachkrieg, noch mehr als im Krieg selber, auch dieser Damm am Ende schwer angefressen und niedergelegt. Und das ist wohl eines der trübsten Symptome in dem über uns gekommenen Zersetzungsprozeß. Unter der Wirkung des Zusammenbruches sahen wir schon grausam genug das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den deutsch-österreichischen Stämmen dahinschwinden: Steyrer, Vorarlberger, Tiroler, Salzburger und Oberösterreicher, sie wenden sich von dem Zentrum, zu dem sie einst alle in gleicher Weise graviert hatten, ab. Jetzt aber war durch den Ausstand der Beamtenschaft etwas ganz Neues in dieser Kette gefährlicher Auflösungserscheinungen da. Sie, die bisher trotz allem Geschehenen in dem Gefühl gelebt hatten, die Staatsgewalt zu repräsentieren, sie selbst lehnten sich jetzt gegen die Staatsgewalt auf; u. zw. dachten sie es sich nicht nur, sondern sagten es ausdrücklich durch ihre Redner: Hunger und zerrissene Schuhe, Unterernährung der Frauen und Tuberkulose der Kinder, können, wenn die Zeit darnach ist, auch dem Beamten wichtiger als der Glaube an den Staat werden, der doch nur ein Begriff ist und dem gegenüber unter solchen Umständen die innere Mahnung beschworener Pflichten nicht aufkommen kann. So standen denn in den Gerichten vielfach die Maschinen zum Teil still, und die Grundbuchsämter feierten, in den Steuerämtern wurde nicht gearbeitet, an den Ministerialkassen wurde nichts ausgezahlt. Auf den Zollämtern häuften sich die nicht expedierten Waren, und ganze Regimenter von anderen, noch nicht in den Streik getretenen Beamtenkategorien riefen täglich: „Wenn der Staat noch weiter Widerstand leistet, schließen wir uns ebenfalls dem Ausstand an". Mit anderen Worten: es war sehr schön von der Reparationskommission, daß sie uns durch das Verbot des weiteren Notendruckes vor den Gefahren der uferlosen Vermehrung der Noteninflation bewahren wollte, und ebenso schön war es vom Staate, daß er dazu ja sagte und zu diesem Behufe seinen Beamten sagte: hungert nur weiter; das Gefühl, im Interesse der Eindämmung der Noteninflation weiter zu hungern, ist für den Beamten, der dem Staate ja mit seiner ganzen Seele anzugehören stolz sein muß, sicherlich süß." Aber es zeigte sich, wie verschieden der Geschmack in solchen Dingen ist; die Beamten waren anderer Ansicht, und so sah sich denn der Finanzminister vor jetzt drei Wochen zur Einbringung einer Vorlage genötigt, in welcher zur Aufbesserung der Beamtengehälter ein neuer 2½ Milliardenkredit gefordert ward.

Es waren also der Gründe zur Erregung genug. Das spiegelte sich rasch in Zürich wieder, wo der Kurs weiter bis auf 1 Franc 65 Cent. für 100 Kronen sank. Aber die in Zürich hatten es noch gut, sie konnten noch immer kaltes Blut bewahren. Hier im brennenden Hause kam diese glückliche Disposition umso weniger auf, als plötzlich drei neue Momente hineinspielten, die die Katastrophe beschleunigten. Man erinnert sich der Naivität, mit der der frühere Finanz-Minister Dr. Reisch sich und uns zu dem Abschluß des Uebereinkommens mit Frankreich über die Vorkriegsschulden beglückwünschte: Einige Hundert Millionen, rief er damals, sei es ihm gelungen für uns hierbei abzuknipsen; dafür gab er, wie ich dies sofort auch in der „Sonntagpost" und „Abendpost" darlegte, zum Nutzen der Franzosen noch weit mehr Milliarden hin. Weiter machte ich aber auch darauf aufmerksam, zu was es führen werde, daß den österreichischen Schuldnern für den gütlichen Ausgleich mit den Franzosen bloß die Frist bis zum 1. April zugestanden ward. Ich frage, woher sie denn bis dahin die von den Gläubigern geforderte Edelvaluta nehmen würden, und ob da nicht die Krone bei der befürchteten plötzlichen Jagd nach dem schweizerischen und französischen Gelde noch den letzten Rest von dem verlieren würde, was ihr noch an Wert geblieben war. Und nun ist es leider in der Tat so gekommen. Denn angesichts des Zusammentreffens so vieler gefährlicher Umstände bemächtigte sich der Schuldner, zu denen doch in erster Linie unsere Industriellen gehören, schon so viele Monate vor dem letzten Termin eine wahre Panik. Wenn man für eine im Jahre 1914 eingegangene Verpflichtung von 1000 Francs jetzt genötigt war, das 40. bis 50fache aufzutreiben und zu bezahlen, dann war dies an sich der helle Tod; und da mußte man sich noch extra beeilen, denn wer konnte garantieren, daß die Valuta morgen nicht noch ärger stand?

Bis hierher haben wir nun, wie gesagt, wirklich nur wirtschaftliche Fragen und Elemente im Prozesse dieser Abwärtsbewegung wirksam gesehen; denn alles spielte sich im Rahmen der ökonomischen Schwierigkeiten ab. Jetzt aber verließen die Ereignisse diese Basis, und es bot sich wieder einmal das Schauspiel, wie Parteigeist, befindet sich ein Volk auch im Sterben, aus seiner letzten und größten Not zunächst nur das Mittel zum Totschlagen des Gegners macht. Es ist festzustellen, daß die gegenwärtige Regierung sich völlig ohnmächtig erwies, diesem allgemeinen Absturz in den Abgrund zu wehren; was konnte sie, und was konnte überhaupt jemand tun? Aber sie ist die Regierung, welche nach der am 17. Oktober erlittenen Niederlage der Sozialdemokraten in das Amt gelangte, und von der ich ebenfalls in der „Sonntagpost" und „Abendpost" voraussagte, daß sie keinen Anlaß haben werde, sich ihres Sieges zu freuen. Jetzt sieht man es: völlig außer Stande sind die Christlichsozialen, irgendwie zu bessern und zu ändern, und sie sind sich ja auch gleich im Anbeginne darüber so sehr im Klaren gewesen, daß sie sich selbst wochenlang um die Gewinnung der Sozialdemokraten zur gemeinsamen Führung der Geschäfte abmühten. Die Sozialdemokraten lehnten es ab; und ich muß sagen, daß mir ihr Stolz im Anfang sogar Vergnügen gemacht hat. Aber was weiter folgte, war eine neue Auflage der alten, ruchlosen Politik des „Wurst wider Wurst". Die Ratlosigkeit ihrer Verwaltung war hauptsächlich der Grund ihrer Wahlniederlage gewesen, und nun gingen sie in dieser unserer Situation, die verzweiflungsvoller war, als je in einem Augenblick seit dem Zusammenbruche — jetzt gingen sie darauf aus, nicht zu retten und zu helfen, sondern einfach zu zeigen, daß überhaupt nichts im Staate geschehen könne ohne sie. Streik! Was das heißt, das haben wir ja in diesen beiden Jahren zur Genüge kennen gelernt. Es ist die soziale Revolution, in dern Mitte wir uns befinden, und nicht die Berechnung der Parteileitung mehr, sondern der Drang der Massen ist es, der nur zu oft in der Form des Ausstandes zu uns spricht. Aber jetzt und hier war es nicht der allgewaltige Impuls, der unaufhaltsam zu diesem letzten Streik hintrieb, sondern die bewußte und gewollte, in Schadenfreude gezeugte Taktik der Generäle, die diese ganze Riesenstadt unter immer neuen Zugriffen und Stößen erbeben ließen. Vor einiger Zeit hatten wir einen Streik der Postsparkassenbeamten; dann kam eine Streikdrohung der Telegraphen- und Telephonbeamten; hieran schlossen sich immer unter der Kampfansage die Forderungen der Metallarbeiter, sowie der Bäcker-, Schneider- und anderer Gehilfen. Aber in allen diesen Fällen ging es um den geforderten, resp. verweigerten Lohn, während es jetzt rund heraus erklärt wurde, daß man nicht um zurückgewiesener Lohnforderungen mehr in den Streik trat, sondern es ging um den rein politischen Zweck der Betätigung der Macht. So hatten wir vorige Woche einen Ausstand im Münzamt, desgleichen einen Ausstand der Postchauffeure, die, die einen wie die anderen, trotz der Bewilligung aller ihrer materiellen Forderungen im Streik fortfuhren, weil sie den Ausschluß zweier oder dreier aus ihren Reihen verlangten, einzig aus dem Grunde, weil diese handvoll Leute, die nach ihrem politischen Bekenntnis der Organisation nicht beitreten wollten, weiter im Dienste behalten wurden. So stand denn, abgesehen von anderen, der gesamte Postverkehr mit dem Aus- und mit dem Inland drei Tage lang aus politischen Gründen still. Und dann wieder waren tagelang alle Gast- und Kaffeehäuser geschlossen; die Börse war geschlossen, die Vergnügungsetablissements geschlossen, die Hotelküchen, die Küchen in den Sanatorien, die Gemeinschaftsküchen geschlossen. Leute, die ihre fremden Komittenten in den Hotels besuchen wollten, wurden von den Streikwachen einfach nicht eingelassen; die Hotelgäste mußten selber die Zimmer aufräumen, die Betten machen, Kleider und Schuhe putzen, und für ihre Verpflegung sorgen, und zwar, um es zu wiederholen, nicht um materielle Fragen willen. Immer ging es um die zwei oder drei Leute, die der Organisation beizutreten sich weigerten; die mußten herausgebissen werden, und um dies zu erreichen, mußten die Kranken in den Krankenhäusern, die ohnehin Halbverhungerten, die in einem kleinen Gasthause eine elende Suppe und ein elendes Gemüse zu sich nehmen, noch mehr und noch rascher verhungern. Denn die Regierung war ohnmächtig, und es sollte gezeigt werden, daß sie ohnmächtig war.

Nehmen Sie dazu, daß der gegenwärtige Bundeskanzler, Herr Mayer, in einem Anfalle von Offenherzigkeit, die bei einem Staatsmanne nicht immer gut tut, die Unvorsichtigkeit beging, davon öffentlich zu sprechen, daß in der Bevölkerung bereits das Gespenst einer möglichen Bankerotterklärung an die Wand gemalt wird. Die Folge waren Gerüchte von einer Zwangsanleihe und einer drohenden Notenabstempelung. Natürlich folgten Dementis; aber wer glaubt dem Arzte, der am Bette des Schwerkranken einmal ein unvorsichtiges Wort gebraucht hat, wenn er dann dach noch von nicht völlig geschwundener Hoffnung spricht? Darauf erschrack die Landbevölkerung, deren Mayer ja ist — er ist Christlichsozialer — und eilte mit den Unmassen Kronennoten, mit denen sie sich in den beiden letzten Jahren vollgestopft hat, in die Städte und Flecken — weg mit dem Papier! Und was war nun natürlicher, als daß jetzt auch die berufsmäßige Spekulation sich mit der Situation zu beschäftigen begann. Es wird schon stimmen, daß in Zürich gewisse Freunde aus gewissen Sukzessionsstaaten, und wohl auch die Italiener vorausgingen und etwelche Kronenmengen, u. zw. nicht einmal viele, auf den Markt warfen; steht es doch schon so, daß heute das geringste Kronenangebot zum Herunterbringen des Kurses genügt. Die Tschechen haben ja ein Interesse daran, weil all ihr Streben daraf gerichtet ist, Oesterreich in seiner wirtschaftlichen Kraft vollends zu ruinieren, und die Italiener ihrerseits haben bisher schon fleißig genug den Weg gezeigt, wie man durch stilles Herunterbringen der österreichischen Valuta alles, was wir noch haben, reif macht für den billigen Ausverkauf — also von beiden Seiten Spekulation auf unseren Tod. Aber wo alles spekulierte, ließ sich im Vorhinein erwarten, daß unsere heimische Spekulation ihrerseits tüchtig mittun werde. Vaterlands-Gefühl, Liebe zur Heimat? Inmitten der alles anfressenden Not geht es bei uns schon lange so zu, wie im „Peer Gynt" auf dem Schiffe, daß ihn heimwärts führt. Es gerät in Not; jeder sucht sich zu retten, und um selbst hinauszugelangen an die kahle Küste, stößt jeder den Nebenmann über Bord. Da greift man denn in der Verwirrung, oder wenn Sie es so haben wollen, in der Zerstreuung nach dem Bündel, das dem Nebenmann gehört hat, und gibt, um ganz sicher zu gehen, dem Ertrinkenden noch einen letzten Stoß mit dem Fuß. Dann rudert, wen kräftigere Arme tragen, mit dem Raub auf dem Rücken, ans Land.

Das nun sind die Gründe, aus welchen ganz Wien förmlich wie vom Fieber durchbebt war; so daß jeder sich fragte, was da noch werden solle? Und nun kam als letztes und furchtbarstes Movens auf einmal die bis zum letzten Augenblick geheimgehaltene Entschließung der Regierung, in Form einer neuen Vorlage, in der sie nur für die Beschaffung der Edelvaluta für die oben erwähnte holländische Schuldrate 5½ Milliarden, und für einiges andere Unerläßliche 2½ Milliarden Kronen forderte! Und wissen Sie, wie dieses „einige Andere" aussieht? Das sind größtenteils die Kosten, mit denen sie uns bloß für zwei oder zweieinhalb Monate — bis Ende März — gegen den Hunger zu schützen gedenkt! Sie hätten da also nur Wien ansehen sollen! Ich habe von den Tagen gesprochen, da im Jahre 1873 die Leute sich auf offener Straße mit eigener Hand den Tod gaben. Heute ist es nicht mehr Mode, sich gegenüber der Börse zu töten; aber es fehlt darum doch nicht an Toten, u. zw. haben sie die Eidgenossenschaft heute, dem Auge sichtbar und körperlich greifbar am hellichten Tage in einer Art Scheinleben unter uns herumzugehen. Wir hatten Tage, an denen das Pfund Sterling mit 2400.00, der Dollar mit 735.00, der Schweizer Franc mit 102.00, der französische Franc mit 41.05, die Lire mit 22.65 notierte. Ja sogar die Mark stand auf über 10 und die tschechoslowakische Krone über 8.00! Ja, es war, um mit einem Worte zu sprechen, das dieser Tage geprägt wurde, die wahre Verzweiflungspause. Der weitaus größte Teil unserer Importe kommt aus Deutschland und der Tschechoslowakei; auch unsere Vorkriegsschulden in diesen beiden Staaten sind enorm und namentlich die Kohlen erfuhren nach diesem Kursstande neuerdings eine geradezu ungeheuerliche Preissteigerung. Mithin wurden diese deutschen und böhmischen Posten für uns nahezu so drückend, wie die Vorkriegsschulden an die ehemals feindlichen Staaten. Darum ist es nur zu richtig, wenn ein hiesiges Blatt dieser Tage ausrief, daß die Valuta unser Grab ist, und daß umgekehrt, der Weg zu unserer Rettung nur über die Hebung unserer Valuta geht.

Nun kam freilich, wie einleitend bemerkt, aus England die Nachricht, daß man dort endlich auf die Forderungen des Mr. Goode eingehen will. Aber dem folgte leider allzurasch auch die Konstatierung, daß der Unterstaatssekretär Mr. Harmsworth auf eine Bemerkung, daß wir nur noch bis zum 15. Januar zu essen hätten, antwortete, da habe es ja noch keine Eile, es sei bis dahin noch viel Zeit. Der herzige Herr! Gott erhalte ihm sein Fischblut! Es ist für die Gesundheit eines Menschen sehr zuträglich, wenn er Unterstaatssekretär ist und sich nach dem Nachtmahl nicht übereilt. In Paris wieder, wo das Gefühl schon mehr in Sauce schwimmt, hat ein Blatt, („L'Erenouvette") geschrieben, daß uns Frankreich gemäß seiner Traditionen auch weiter zur Hebung unseres kulturellen und ökonomischen Niveaus gerne helfen will. Da sieht man, daß wir doch noch nicht verloren sind; sogar an unser kulturelles Niveau beginnen die Herren zu denken, und in der Tat sind wir ja bekanntlich eine Menschenart, die gleich den Malayen und Kongonegern erst von den Franzosen für die Kultur gewonnen werden muß. Mit einem Worte, was wir bisher aus dem europäischen Westen zu hören bekamen, sind Worte, und da ist uns das Phlegma des Engländers beinahe noch lieber, als die Süßlichkeit, die so tun möchte, als löschte ihr Speichel die Wahrheit der Dinge aus. Nur in dem letzten halben Jahrhundert hatten wir Männer wie Sonnklar, Eduard Süß, Skoda, Rokitansky, Ressel, Oppolzer, Makart, Billroth, Lorenz, Schmidt, Ferstel, Hansen, Steinach, Negrelli, Popper-Lynkens, Ernst Mach, Theodor Herzl, Gustav Mahler, Jaromir Mundy, Julius Glaser, Josef Unger, Oskar Lenz, Bertha v. Suttner. Die taten für die Kultur so viel, daß es empörend ist, wenn jemand so tut, als bedürften wir der französischen Gouvernannten, um zu lernen, wie man sich kulturell kämmt und putzt. Sie haben uns umgebracht und die Hände angeschnitten, mit denen man arbeiten kann, die Füße, um uns nach irgend einer Richtung zu bewegen. Und nun wir durch das Verbrechen, sei es ihres Willens, oder ihres Verstandes, am Sterben sind, wagen sie es, von unserer kulturellen Erziehung zu reden. Sie sind uns das Lebensbrot schuldig, das sie uns im Verein gestohlen haben; für unsere Kultur sorgen wir schon allein!

Prudential State Savings Bank

Ecke North Ave. und Halsted Str.

Eine Staats-Bank, in welcher das deutsch sprechende Publikum einer zuvorkommenden Bedienung in allen Zweigen des Bankgeschäfts sicher sein kann.

Es ist noch nicht zu spät, dem Weihnachts-Spar-Klub dieser Bank beizutreten.

Offen heute abend und jeden Samstag abend von 6 Uhr bis 9 Uhr.

Ueberweisung durch Kabel oder Draft nach Deutschland, Oesterreich und Czecho-Slovakia. — Food Drafts.

Zinsen auf Sparkontos

Erste Gold-Hyphtheken

Unser Sicherheits-Depositengewölbe befindet sich im Hauptfloor der Bank mit Fächern, welche zu $3 per Jahr zu mieten sind.

Prudential State Savings Bank

Ecke North Avenue und Halsted Strasse

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephone Irving 2409.